

DORF- ENTWICKLUNGSPLAN



Dorfentwicklungsplan *Lebensort ISA*

Immensen, Sievershausen und Arpke



Auftraggeber

Stadt Lehrte

Rathausplatz 1, 31275 Lehrte
Tel.: 05132/505-0; Fax: 05132/505-1099
oeffentlichkeitsarbeit@lehrte.de



KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung

Bödekerstraße 11, 30161 Hannover
Tel.: 0511/590974-30; Fax: 0511/590974-60
info@koris-hannover.de
www.koris-hannover.de
Dipl.-Ing. Tanja Frahm
M.Sc. Lisa Hitzmann

Stadtlandschaft

Planungsgruppe Stadtlandschaft

Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel.: 0511/14391, Fax: 0511/15338
email@stadtlandschaft.de
www.stadtlandschaft.de
Dipl.-Ing. Karin Bukies



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Fördermittelgeber/Bewilligungsstelle

Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser

Bahnhofplatz 3-4
31134 Hildesheim
Tel: 0 5121-6970-0, Fax: 05121-6970-202
poststelle@arl-lw.niedersachsen.de

September 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	7
2	Einleitung: Grundlagen und Ziele der Dorfentwicklung	10
2.1	Niedersächsisches Dorfentwicklungsprogramm	10
2.2	Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung	11
3	Dorfentwicklung in der Dorfregion Lebensort ISA: Kurzbeschreibung der Region und Prozessablauf	13
3.1	Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung	13
3.2	Prozess- und Verfahrensablauf sowie angewandte Methoden der Sozialen Dorfentwicklung	14
4	Rahmenbedingungen und Ausgangslage in der Dorfregion Lebensort ISA	32
4.1	Ortsgeschichte und Siedlungsentwicklung	32
4.2	Wohnen, Baukultur und Ortsbild	33
4.2.1	Siedlungsstruktur, Wohnen	33
4.2.2	Regionale Baukultur und Denkmalschutz	37
4.2.3	Freiraumstruktur und Dorfgrün	41
4.2.4	Ortsbildbeschreibung	45
4.3	Natur, Landschaftsstruktur und Erholungsfunktion	49
4.4	Wirtschaft	51
4.5	Landwirtschaft	53
4.6	Verkehr und Mobilität	54
4.7	Daseinsvorsorge	55
4.8	Sozialraum Dorf	57
4.9	Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie	61
4.10	Kleinstprojekte	62
5	Stärken-Schwächen Analyse	65
5.1	Handlungsfeld 1: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung	65
5.2	Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	65
5.3	Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	66
5.4	Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur	67
5.5	Stärken und Schwächen aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen	68
5.6	Handlungsbedarfe	69
6	Entwicklungsstrategie	71
6.1	Identität und Name der Dorfregion	72
6.2	Leitgedanke und strategische Ziele der Stadt Lehrte	74
6.3	Strategie für die Siedlungsentwicklung	74
6.4	Visionen und Zukunftsvorstellungen der Kinder und Jugendlichen	75
6.5	Handlungsfelder und Ziele der Dorfregion	84
7	Handlungsprogramm	88
7.1	Übersicht Kleinstprojekte der sozialen Dorfentwicklung	89
7.2	Übersicht dorfgregionale Projekte	92
7.2.1	Handlungsfeld 1: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung	93
7.2.2	Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	96
7.2.3	Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	99
7.2.4	Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur	102

7.3 Ortsteilbezogene Maßnahmen	108
7.3.1 Ortsteil Immensen:.....	108
7.3.2 Ortsteil Sievershausen.....	113
7.3.3 Ortsteil Arpke.....	119
7.4 Gestaltungsempfehlung für öffentliche und private Projekte.....	125
8 Selbstevaluierung	135
Quellenverzeichnis	138

I Zusammenfassung

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums als Wohnort und Erholungsraum haben in den vergangenen Jahrzehnten zu tiefgreifenden Veränderungen der Funktion, der Gestalt und des Sozialgefüges der Dörfer geführt. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurde in Niedersachsen 1984 das Dorferneuerungsprogramm – heute: **Dorfentwicklungsprogramm** – eingerichtet. Wesentliche Grundlage für einen erfolgreichen Dorfentwicklungsprozess ist ein gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeiteter **Dorfentwicklungsplan**, der die Voraussetzung für die Förderung von Projekten ist.

Noch einen Schritt mehr in Richtung Kommunikation und Kooperation der Menschen vor Ort gedacht, ist das **Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung**, das 2018 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen als neuer Ansatz eingeführt wurde. In der „Sozialen Dorfentwicklung“ wird das Dorf als sozialer Ort definiert und als Sozialraum sowie Wirtschaftsraum verstanden und wahrgenommen. Im Fokus steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Sehnsüchten und Kompetenzen sowie das **soziale Miteinander**. Die Förderung investiver Maßnahmen bleibt ein wesentliches Merkmal der Dorfentwicklung, um die positive Entwicklung der Dörfer in der bekannten Form weiterhin zu unterstützen. Jedoch soll die Aufmerksamkeit der Akteure durch geeignete Methoden auf das Dorf als Sozialraum gelenkt werden. Um dies zu gewährleisten, beinhaltet die Soziale Dorfentwicklung zwei Phasen: Phase 1 Moderationsphase und Phase 2 Erstellung des Dorfentwicklungsplans.

Die **Dörfer Immensen, Sievershausen und Arpke** haben sich 2017 zu einer **Dorfregion** zusammengeschlossen. Der Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm wurde am 28.07.2017 beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung gestellt. Am 15.08.2019 wurde die Region offiziell in das **Modellvorhaben aufgenommen**.

Die Dorfentwicklung ist ein umfassender Prozess, der eine **intensive Öffentlichkeitsbeteiligung** beinhaltet. Zur Vorbereitung für die Antragstellung in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen wurden bereits die Anwohnerinnen und Anwohner der Dorfregion umfassend einbezogen. Um den Dorfentwicklungsplan zu erstellen, kamen in zahlreichen Veranstaltungen, Sitzungen und Aktionen viele interessierte **Akteure aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Institutionen, Kirchen und Vereinen/Verbänden** zusammen.

Das dorfübergreifende Gremium, das den Erarbeitungs- und Beteiligungsprozess zur Erstellung des Dorfentwicklungsplans begleitet hat und auch dessen Umsetzung begleiten wird, ist die **Lenkungsgruppe**. Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Lehrte (Stadtbaurat, Verwaltung), jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern aus den Dörfern und einem Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser. Ihre Aufgaben sind der überörtliche Austausch, die Steuerung und Evaluierung des Dorfentwicklungsprozesses (u. a. Auswertung von Prozessbarometern), die Abstimmung von Zwischenergebnissen und Inhalten der Planung sowie die Fortschreibung des Handlungsprogramms. Somit übernimmt die Lenkungsgruppe eine wichtige Rolle in der **Kommunikation** unter den Orten und mit der Bevölkerung.

In der Dorfregion „Lebensort ISA“ leben 7.723 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 36,63 Quadratkilometern.

Rahmenbedingungen und Ausgangslage der Dorfregion

Alle drei Ortschaften der Dorfregion *Lebensort ISA* weisen noch ihre historisch gewachsenen Ortskerne mit **regionaltypischer Bausubstanz, dörflichen Freiräumen, Kirchhöfen und Bauerngärten** auf.

Die Landschaft der Dorfregion ist durch **Waldgebiete** (Scharl, Hainhoop, nördlicher Hämelerwald), sowie ökologisch wertvolle **Kulturlandschaften** wie Grünland und strukturierende Elemente wie Hecken, Gehölzsäume und Alleen geprägt. Teile der Dorfregion, insbesondere die Wälder Hainhoop, Scharl und Hämelerwald sowie die kleinen und großen Teiche und Seen sind durch ihr natürliches Landschaftsbild und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für die Erholung geeignet. Die vorhandenen Wege können zum Radfahren und zum Wandern weitestgehend gut von den Erholungssuchenden genutzt werden. Das im Norden angrenzende Burgdorfer Holz ist ein Erholungsgebiet von regionaler Bedeutung. Besonderer Anziehungspunkt ist das Naturfreundehaus Grafhorn. Auch die Landwirt-

schaftsflächen sind mit begeh- und befahrbaren Wegen gut erschlossen. Die Erholungseignung ist jedoch in sehr intensiv genutzten und strukturarmen Ackerlandschaften eingeschränkt.

Durch die Lage an der Bundesautobahn 2 sowie die Anbindung an der Landstraße 412 ist die Dorfregion **verkehrlich sehr gut angebunden**. Bei hohem Verkehrsaufkommen bzw. Stau auf der Autobahn fungieren die Straßen in der Dorfregion jedoch als Ausweichstrecke und es kommt zu einer erhöhten Verkehrsbelastung insbesondere der Ortsteile Immensen und Sievershausen. Durch den Bahnhof Immensen/Arpke ist die Dorfregion gut an Hannover sowie Wolfsburg angebunden.

In allen Orten sind **neben landwirtschaftlichen Betrieben** auch kleinere Gewerbe- und Handwerksbetriebe sowie Dienstleistungsunternehmen ansässig. Ein Anlaufpunkt für die Nahversorgung sind die Supermärkte in Arpke und Sievershausen sowie der Dorfladen in Immensen, der vom Verein Gemeinsam für Immensen e. V. betrieben wird.

Ein **aktives Dorfleben**, geprägt durch viele Sport- und Schützenvereine und freiwillige Feuerwehren, sorgt für regelmäßige Veranstaltungen und Treffen der Dorfgemeinschaften, auch ortsübergreifend. Die **Kooperation zwischen den Dörfern** hat Tradition und wird in den verschiedenen Bereichen, z. B. durch gemeinsamen Konfirmandenunterricht der Kirchen oder die starke Zusammenarbeit der (Vor-)Schuleinrichtungen der Dorfregion fortgeführt. Auch über die Kirchen, den Sport und die Bildungseinrichtungen hinaus ist das **ehrenamtliche Engagement** in der Dorfregion stark ausgeprägt. Es gibt zahlreiche Beispiele für den guten Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft innerhalb der Dorfregion.

Die **Energie- und Klimaschutzmaßnahmen** in der Dorfregion konzentrieren sich auf Energieeinsparung, Energieeffizienz und den Ausbau von erneuerbaren Energien sowie zahlreiche umweltbildende Maßnahmen an Schulen und Kindergärten.

Entwicklungsstrategie und Projekt-Katalog

Grundlage für die zielgerichtete Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters sowie für die Verbesserung der Lebensqualität in der Dorfregion „Lebensort ISA“ bildet eine umfassende **Entwicklungsstrategie**. Sie stellt die Richtschnur für die gemeinschaftliche Dorfentwicklung dar und fußt auf der Analyse der Stärken und Schwächen.

Der übergeordnete **Name** und die **Identität** der Region bildet das Dach für die gesamte Entwicklungsstrategie. Aus den zahlreichen Namensvorschlägen haben sich die Akteure der Lenkungsgruppe für den Namen „Lebensort ISA“ entschieden. Der Begriff „ISA“, bestehend aus den Anfangsbuchstaben der Orte Immensen, Sievershausen, Arpke, hat sich in den Bereichen Sport- und Kirchengemeinschaft in allen drei Dörfern bereits etabliert. Die Ergänzung „Lebensort“ spiegelt das Vorhaben der Sozialen Dorfentwicklung wider, in der die Dorfregion als lebenswerter Raum für Mensch und Tier verstanden werden soll.

Der **Leitgedanke** der Stadt Lehrte „Leben, Wohnen und Arbeiten mit Qualität“ mit strategischen Zielen bietet eine Grundlage und einen Orientierungsrahmen für vier Handlungsfelder.

Die **Handlungsfelder** sind eng miteinander verzahnt, stehen gleichberechtigt nebeneinander und enthalten die Ziele der Dorfregion. Sie sind im Rahmen des Beteiligungsprozesses aus dem individuellen Handlungsbedarf der Dorfregion *Lebensort ISA* abgeleitet. Sie lauten:

- Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung
- Dorfgrün/Landschaft/Erholung
- Klimaschutz/Versorgung/Mobilität
- Dorfleben/Identität/Kultur

In jedem Handlungsfeld zeigen Leitgedanken und Entwicklungsziele die Richtung auf, in die sich die Dorfregion entwickeln möchte. Zur Erreichung der Ziele haben die Akteure der Dorfregion ein umfangreiches **Handlungsprogramm** erarbeitet. Für jedes Handlungsfeld wurden in Projektteams und in weiteren Veranstaltungen **zahlreiche Projektideen** konkretisiert. Das Konzept benennt zum einen dorfübergreifende, zum anderen örtliche Projekte.

Da die Dorfregion „Lebensort ISA“ aus finanziellen, förderrechtlichen, zeitlichen und personellen Gründen nicht alle Projekte zeitgleich umsetzen kann, erfolgte eine **Prioritätensetzung**.

Daneben haben die Akteure viele **örtliche Projektideen** gesammelt, die sich schwerpunktmäßig auf die Gestaltung von Straßenräumen und öffentlichen Freiräumen, aber auch auf die Einrichtung von Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft, insbesondere auch für Jugendliche und junge Erwachsene beziehen wie Multifunktionsplätze.

Für die Konkretisierung der Projektideen werden die Projektteams ihre Ideen weiter ausarbeiten.

Die Dorfregion „Lebensort ISA“ führt im Rahmen der Umsetzung ihres Dorfentwicklungsplans eine **Selbstevaluierung** durch. Ziel ist es, den Dorfentwicklungsprozess in Hinblick auf seinen Fortschritt sowie die beabsichtigten und erreichten Ergebnisse und Wirkungen zu überprüfen. Erfolge der Zusammenarbeit sollen sichtbar gemacht und damit das Interesse der Akteure für die Mitwirkung am Prozess erhalten bzw. geweckt werden.

2 Einleitung: Grundlagen und Ziele der Dorfentwicklung

2.1 Niedersächsisches Dorfentwicklungsprogramm

Der **Strukturwandel in der Landwirtschaft** und die Entwicklung des ländlichen Raumes als **Wohnort und Erholungsraum** haben in den vergangenen Jahrzehnten zu tiefgreifenden Veränderungen der Funktion, der Gestalt und des Sozialgefüges der Dörfer geführt:

- Durch Aufgabe landwirtschaftlicher und gewerblicher Betriebe haben Dörfer als Arbeits- und Produktionsstandort an Bedeutung verloren.
- In einigen Dörfern ist die Nahversorgung nicht mehr gewährleistet bzw. nur stark eingeschränkt vorhanden.
- Das Ortsbild ist durch Überformung historischer Gebäude, Leerstand ortsbildprägender landwirtschaftlicher Gebäude sowie wenig angepasster Neubebauung oft stark gestört.
- Ausbaugrad und Gestaltung der Hauptverkehrswege berücksichtigen einseitig die Belange des Kraftverkehrs zu Lasten anderer Verkehrsteilnehmer.

Durch die veränderte Funktion als Wohnstandort geht den Dorfgemeinschaften ihre tragende Rolle in vielen Orten verloren.

Von der Dorferneuerung im Einzeldorf zur Entwicklung einer Dorfregion

Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, wurde in Niedersachsen 1984 das Dorferneuerungsprogramm ins Leben gerufen. Seit der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 führt das Land das Programm mit neuen Anforderungen und neuem Namen fort: aus Dorferneuerung wird Dorfentwicklung. Gegenüber der Dorferneuerung für das einzelne Dorf finden in der **regionalen Dorfentwicklung** mit erweitertem Betrachtungsraum Kooperationen der Dörfer und Akteure untereinander eine stärkere Berücksichtigung. Es geht darum, neben den einzelnen Dörfern, die gesamte Dorfregion zukunftsfähig zu gestalten sowie das Miteinander in den Dörfern und der Dorfregion zu stärken. Wesentlich für einen erfolgreichen Dorfentwicklungsprozess ist daher ein gemeinsam mit den Einwohnerinnen und Einwohnern erarbeiteter Dorfentwicklungsplan.

Die Dorfentwicklung wird nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung (**ZILE-Richtlinie**) gefördert. Dafür stehen Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" (GAK) und Fördermittel der Europäischen Union aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung. Die Dorfentwicklung zielt darauf ab, den dörflichen Charakter ländlicher Siedlungen zu erhalten und zu gestalten sowie die Lebensverhältnisse der dörflichen Bevölkerung zu verbessern; dabei ist die demografische Entwicklung besonders zu beachten.



Abb. 2-1 Vom Dorf zur Dorfregion: Weiterentwicklung des niedersächsischen Dorfentwicklungsprogramm

2.2 Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung

Noch einen Schritt mehr in Richtung Kommunikation und Kooperation der Menschen vor Ort gedacht, ist das **Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung**, das 2018 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen als neuer Ansatz eingeführt wurde und wissenschaftlich begleitet wird. Denn die Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse erfordert die Weiterentwicklung der bisherigen Praxis von Dorferneuerung und -entwicklung zu einer „Sozialen Dorfentwicklung“, die den gesamt-räumlichen Kontext und den sozialen Zusammenhalt berücksichtigt und fokussiert. In der „Sozialen Dorfentwicklung“ wird das Dorf als sozialer Ort definiert und als Sozialraum und Wirtschaftsraum verstanden und wahrgenommen. Im Fokus steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen, Sehnsüchten und Kompetenzen sowie das **soziale Miteinander**. Dörfer werden nicht länger als statisches Konstrukt, sondern als lebendiges System wahrgenommen. In diesem lebendigen System werden Kompetenzen erkannt und entwickelt und genügend Raum für die Potenzialentfaltung gegeben. Die Anbahnung und Entwicklung sozialer Innovationen im Dorf wird unterstützt. Um dies zu gewährleisten, werden Orte der Begegnung und Kommunikation innerhalb des Dorfes ermittelt und gestaltet bzw. neu geschaffen. Veränderungsbedarfe werden ausfindig gemacht und umgesetzt. Ziel ist es, die Teilhabe aller Generationen, Nationalitäten und beider Geschlechter am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu fördern. Um eine soziale Dorfentwicklung zu etablieren, bedarf es anderer Formen der Prozessabläufe und Prozessorganisationen, sowie der **Erprobung von Moderation und Kommunikation**, um das **Dorf als sozialen Ort** zu stabilisieren und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Grundlage des Verfahrens und der beteiligten Hauptakteure ist dabei die Prozessorientierung und Ergebnisoffenheit. Dabei ist es wichtig Bewährtes und Tradition zu erkennen und weiterzuentwickeln oder zu transformieren. Bei der Sozialen Dorfentwicklung wird nicht nur die Entwicklung und Umsetzung von großen, kostspieligen Bauprojekten fokussiert, sondern vor allem kleine, niederschwellige Projekte erhalten die notwendige Aufmerksamkeit und Unterstützung, die den Sozialraum betreffen und unmittelbar positiv auf das soziale Gefüge in den Dörfern Einfluss nehmen.

Die kleinen, niedrigschwellige Projekte sollen von den Menschen vor Ort unmittelbar ohne Dorfentwicklungsförderung umgesetzt werden. Um die Projekte ohne Dorfentwicklungsförderung zu realisieren, werden Finanzierungsquellen und Finanzierungsmöglichkeiten identifiziert und aktiv in den Prozess integriert. Zudem werden weitere relevante Informationen und Unterstützung in Form von beispielsweise Experten, Erfahrungsberichte von ländlichen Akteuren und Coaching von außen ermittelt und in den Prozess integriert. Dadurch wird ein entsprechendes **Wissensmanagement** in der Dorfregion aufgebaut. Auch die digitale Bürgerbeteiligung (**E-Partizipation**) soll in den Dörfern zunehmend etabliert werden. (vgl. ARGE 2018; ML 2018)

Engagement und Dorfmoderation

Damit der Prozess der Sozialen Dorfentwicklung gelingt, bedarf es engagierter Menschen. Neben hauptamtlichen Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltungen auf kommunaler und Landesebene, Planerinnen und Planer sind die Anwohnerinnen und Anwohner in der Sozialen Dorfentwicklung die entscheidenden Akteure, die mehr als bisher in die Mitte rücken. Denn sie sind Träger des Dorflebens und gestalten dieses auch aktiv mit. Um die Menschen an dem Prozess bestmöglich zu beteiligen, sollen **Kompetenzen erkannt, soziale Gruppen** identifiziert und untereinander **vernetzt** werden. Die Menschen bekommen in der Sozialen Dorfentwicklung die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Kompetenzen stärker als zuvor einzubringen und ihre **Potenziale zu entfalten**. Prozessrelevante Schlüsselpersonen sollen zudem erkannt und aktiv in den Prozess integriert werden, zum Beispiel durch Ansprache für die Qualifizierung zur **Dorfmoderation**: Damit sich aus der Sozialen Dorfentwicklung ein stetiger Prozess entwickelt, bedarf es engagierter Anwohnerinnen und Anwohner, die sich als Dorfmoderatorinnen und Dorfmoderatoren zur Verfügung stellen, um die Gemeinschaft voran zu bringen. (ARGE 2018: 9f; ML 2018)

Phasen der Sozialen Dorfentwicklung

Die Förderung investiver Maßnahmen bleibt ein wesentliches Merkmal der Dorfentwicklung, um die positive Entwicklung der Dörfer in der bekannten Form weiterhin zu unterstützen. Jedoch soll die Aufmerksamkeit der Akteure durch geeignete Methoden auf das Dorf als sozialer Ort, das Dorf als Sozialraum gelenkt werden. Um dies zu gewährleisten, beinhaltet die Dorfentwicklung zwei Phasen.

- In Phase I der Sozialen Dorfentwicklung steht das Dorf als sozialer Ort im Fokus. Die Dorfbakteure werden in die Lage versetzt ihre Selbstwirksamkeit zu entfalten und sich gemeinsam an Dorfprozessen und Dorfkationen zu beteiligen. Innerhalb von ein bis zwei Jahren soll untersucht werden, inwieweit die Entwicklung nicht-investiver Projekte an den Anfang des Dorfentwicklungsprozesses gestellt und Eigeninitiative auch zur Gewinnung alternativer Finanzierungsmöglichkeiten (Crowdfunding, Stiftungen) gestärkt werden können.
- In Phase II wird auf Basis der in Phase I erarbeiteten Ergebnisse der Prozess der Dorfentwicklungsplanung mit der Erarbeitung auch investiver Vorhaben begonnen. Die sozialen Strukturen und Vernetzungen innerhalb der Dorfregion sollen beibehalten und verstetigt werden. Auf Basis der Ergebnisse aus der Phase I soll der Dorfentwicklungsplan – bei Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm – aufbauen. Dabei muss der Dorfentwicklungsplan nicht wie sonst in der Darstellungsform eines klassischen Berichts erstellt werden, sondern es können auch alternative Formen gewählt werden.

Soziale Dorfentwicklung in der Dorfregion Lebensort ISA

Die Dörfer Immensen, Sievershausen und Arpke haben sich 2017 zu einer Dorfregion zusammengeschlossen. Zur Vorbereitung für die Antragstellung in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen wurden im Juni und Juli bereits die Anwohnerinnen und Anwohner der Dorfregion in Form von Dorfrundgängen und einer Bürgerversammlung umfassend einbezogen. Der Antrag auf Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm wurde am 28.07.2017 beim zuständigen Amt für regionale Landesentwicklung gestellt. Das Amt für regionale Landesentwicklung hat am 18.04.2018 mitgeteilt, dass für die Stadt Lehrte die Möglichkeit besteht, mit der Dorfregion *Lebensort ISA* an dem Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ teilzunehmen. In Abstimmung zwischen der Verwaltung, den Ortsbürgermeistern und Information des Verwaltungsausschuss wurde der Beteiligung am Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ zugestimmt. Am 15.08.2019 wurde die Region offiziell in das Modellvorhaben aufgenommen.

Die oben beschriebenen Verfahrensmerkmale der Sozialen Dorfentwicklung wurden im Prozessverlauf der Phase I in der Dorfregion *Lebensort ISA* berücksichtigt. Die Phase 2 hat mit dem Beteiligungsprozess zur Erstellung des Dorfentwicklungsplans im Juni 2021 begonnen.

3 Dorfentwicklung in der Dorfregion Lebensort ISA: Kurzbeschreibung der Region und Prozessablauf

3.1 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung

Die Dorfregion *Lebensort ISA* liegt mittig in Niedersachsen in der Region Hannover und befindet sich nordöstlich von der Stadt Lehrte. Sie umfasst die drei Ortschaften Immensen, Sievershausen und Arpke, die durch die Landesstraße 412 miteinander verbunden sind und als Ortsteile zu der Stadt Lehrte gehören.

Der benachbarte Landkreis Peine grenzt östlich an Sievershausen und somit an die Dorfregion *Lebensort ISA* an. Die Entfernung zur niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover beträgt ca. 30 Kilometer, zur Stadt Peine in etwa 15 Kilometer sowie zur Stadt Hildesheim und zur Stadt Celle ca. 35 Kilometer.

In den drei Ortsteilen der Dorfregion *Lebensort ISA* leben auf einer Fläche von 36,63 Quadratkilometern insgesamt 7.723 Einwohnerinnen und Einwohner. In Arpke leben 2.796 Einwohner auf einer Fläche von 10,68 km², in Immensen 2.391 Einwohner auf einer Fläche von 19,4 km² und in Sievershausen 2.536 Einwohner auf 6,54 km². Wie Abb. 3-1 zu entnehmen ist, hat Arpke den größten Anteil der Einwohner in der Dorfregion, gefolgt von Sievershausen und Immensen.

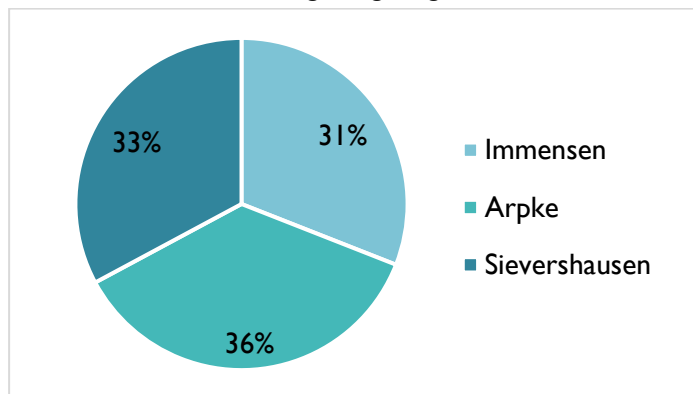


Abb. 3-1 Übersicht der Bevölkerungsverteilung in den Ortsteilen der Dorfregion *Lebensort ISA*

Quelle: STADT LEHRTE 2019

Das Geschlechterverhältnis in der Dorfregion ist ziemlich ausgeglichen. Wie in Abb. 3-2 dargestellt ist, gibt es in Arpke und Sievershausen mehr weibliche als männliche Einwohner und in Immensen mehr männliche als weibliche. Die Differenz beträgt zwischen 22 und 59 Personen.

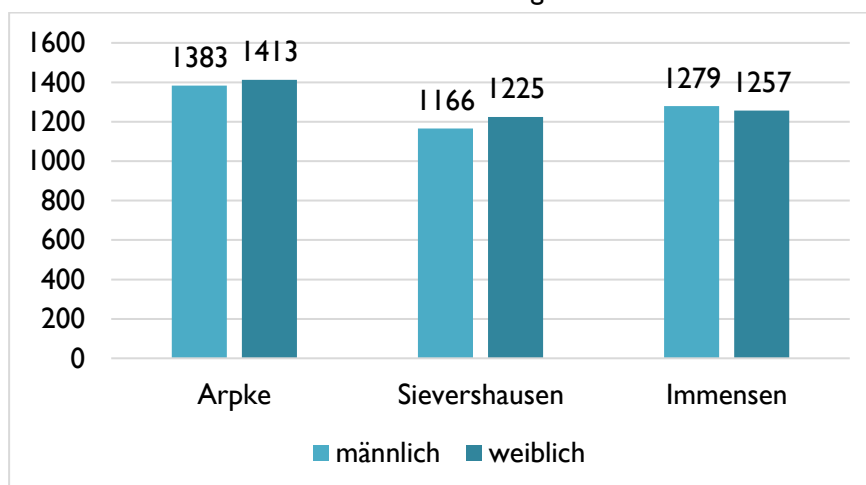


Abb. 3-2 Geschlechterverhältnis in den einzelnen Ortsteilen der Dorfregion

Quelle: STADT LEHRTE 2019

Eine Besonderheit der Dorfregion *Lebensort ISA* ist die Nähe zu dem Oberzentrum Hannover. Trotz der geringen Entfernung zu der Landeshauptstadt Hannover und als Teil des Einzugsgebietes Hannovers, haben die drei Ortschaften Immensen, Sievershausen und Arpke ihren dörflichen Charakter weitestgehend erhalten. Durch die Nähe der einzelnen Ortschaften zueinander bestehen schon seit langer Zeit Kooperationen zwischen den Dörfern, zum Beispiel durch die Kirchengemeinden und die Vereine, die in allen drei Orten eine große Bedeutung haben. Durch diese Zusammenarbeit sind die Dörfer Immensen, Sievershausen und Arpke bereits stark miteinander verbunden.

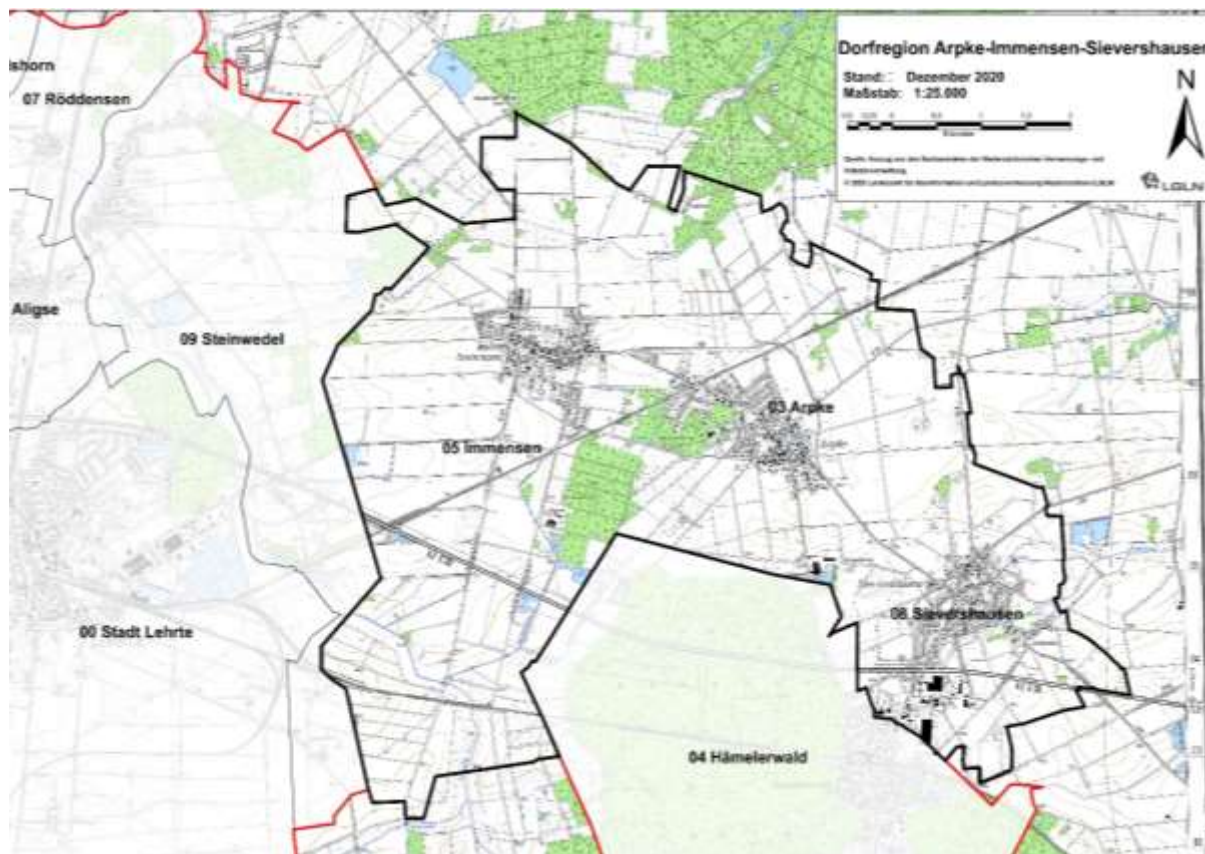


Abb. 3-3 Gebietsabgrenzung der Dorfregion *Lebensort ISA*

Quelle: Stadt Lehrte 2020a

3.2 Prozess- und Verfahrensablauf sowie angewandte Methoden der Sozialen Dorfentwicklung

Die Soziale Dorfentwicklung ist ein umfassender Prozess, der in Phase 1: Moderationsphase und Phase 2: Erstellung des Dorfentwicklungsplans unterteilt ist und eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung beinhaltet. Durch verschiedene Veranstaltungsformate wurden **Möglichkeitenräume der Beteiligung zur Sozialen Innovation geschaffen**. Zu den zahlreichen Veranstaltungen kamen viele **Schlüsselakteure, Anwohnerinnen und Anwohner sowie weitere ländliche Akteure aus der Dorfregion** zusammen, um ihre Einschätzungen einzubringen sowie die Vorschläge und Arbeitsergebnisse zu diskutieren. Organisiert, moderiert und fachlich begleitet haben dies die für den Dorfentwicklungsplan beauftragten Planungsbüros KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung sowie in Phase 2 zusätzlich Stadtlandschaft – Planungsgruppe für Städtebau, Architektur und Landschaftsplanung.

Für den erfolgreichen Entwicklungsprozess der Sozialen Dorfentwicklung in Phase 1 und Phase 2 ist der Aufbau von verstetigten **Kommunikations-, Vernetzungs- und Zusammenarbeitsstrukturen** sowie die Etablierung einer **nachhaltigen Prozess- und Kommunikationskultur** sehr wichtig. So sollen Akteure Aufgaben identifizieren und Verantwortung für diese übernehmen; in Abstimmung miteinander können die Aufgaben anschließend erfüllt werden.

Für die Soziale Dorfentwicklung in der Dorfregion *Lebensort ISA* wurden **kommunikative und prozessuale Methoden** angewandt, um den Prozess strukturiert zu begleiten und zu systematisieren. In beiden Phasen wurde darauf geachtet an die bereits durchgeführten Beteiligungsformate anzuknüpfen sowie die Anwohnerinnen und Anwohner zu aktivieren und zu fördern. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Ablauf während des Prozesses angepasst, sodass Veranstaltungen trotz Lockdowns und begrenzter Teilnehmendenzahl beispielsweise digital stattfinden konnten.



Abb. 3-4 Erwartungen an die Dorfentwicklung (Mentimeter-Ergebnisse des Qualifizierungsworkshops)

Ortsübergreifendes Steuerungsgremium ist die **Lenkungsgruppe (LG)**: Sie besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Lehrte (Stadtbaurat, Verwaltung), jeweils zwei Vertreterinnen und Vertretern aus den Dörfern und einem Vertreter des Amtes für regionale Landesentwicklung Leine-Weser. Ihre Aufgaben sind der überörtliche Austausch, die Steuerung und Evaluierung des Dorfentwicklungsprozesses (u. a. Auswertung von Prozessbarometern), die Abstimmung von Zwischenergebnissen und Inhalten der Planung sowie die Fortschreibung des Handlungsprogramms. Somit übernimmt die Lenkungsgruppe eine wichtige Rolle in der **Kommunikation** unter den Orten und mit der Bevölkerung.

Für die Umsetzung des Dorfentwicklungsplanes wird die Lenkungsgruppe um Mitglieder aus dem Wirtschafts- und Sozialleben der Ortsteile, die als Multiplikatoren fungieren, erweitert. Außerdem soll für jede Ortschaft eine Dorfmoderatorin oder ein Dorfmoderator gewonnen werden. Die Dorfmoderatorin oder der Dorfmoderator fungiert als Ansprechperson für die Bevölkerung vor Ort und Bindeglied zum für die Umsetzung beauftragten Planungsbüro. Die Dorfmoderatorin oder der Dorfmoderator begleitet und initiiert insbesondere in der Umsetzungsphase Projekte auf örtlicher Ebene, unterstützt vom externen Planungsbüro. Als Weiterbildungsmöglichkeit steht hier die landesweit angebotene Qualifizierungsmaßnahme „**Dorfmoderation**“ zur Verfügung. In der Dorfregion *Lebensort ISA* gibt es bislang noch keine ausgebildeten Dorfmoderatorinnen und -moderatoren. Zunächst haben fünf Personen Interesse gemeldet, an der Qualifizierung teilzunehmen. Jedoch wurde die Qualifizierung aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gibt es noch zwei Interessierte an der Qualifizierung. Die beiden Interessierten haben trotz fehlender Qualifikationsmaßnahmen bereits die Leitung von einzelnen Projektteams übernommen, sodass sie bereits praktische Erfahrungen gesammelt haben.

Im Laufe des Prozesses haben sich einige Interessenten zu **Projektteams** zusammengeschlossen. Die im Rahmen des Prozesses gegründeten Projektteams sind der Abb. 3-5 zu entnehmen.



Abb. 3-5 Übersicht der Projektteams der Dorfgemeinschaft Lebensort ISA

Die ersten Termine der Projektteams wurden durch KoRiS koordiniert, anschließend haben sich die Projektteams selbstständig und nur mit Unterstützung und Beratung des Planungsteams weiter getroffen und Projektideen ausgearbeitet. KoRiS und Stadtlandschaft fungieren als Ansprechpartner, insbesondere für die Projektteam-Sprecher, u. a. bei Problemen, bei inhaltlichen und in Vermittlungsfragen sowie als Schnittstelle zwischen der Stadt Lehrte/Schlüsselakteuren und den Projektteams.

Die Projektteams, weitere Projektträgerinnen und -träger sowie die Verwaltung der Stadt Lehrte wurden durch eine umfassende und zielgruppenorientiert aufbereitete **Kompetenz- und Wissensvermittlung** unterstützt, zum Beispiel durch:

- Individuelle Projektberatungen
- Umfassendes Informationsmaterial in Form von Informationsblättern und Broschüren, z. B. zu den Themen Dorfentwicklung, Dorfmoderation, Arbeiten in Projektteams/Projektmanagement (inklusive Exkurs zum digitalen Arbeiten), Finanzierung von Projekten (Finanzierungsquellen und -möglichkeiten), Maßnahmen an privaten Anwesen
- Umfangreiche Sammlung zu Good Practice Beispielen nach den Handlungsfeldern und bisherigen Projektideen sortiert, um den Projektteams Impulse zu geben
- Einbindung von Impulsvorträgen und Erfahrungsberichten externer Referenten
- Durchführung eines Qualifizierungsworkshops, um Projektteams hinsichtlich Projektmanagement und Finanzierungsquellen und -möglichkeiten weiterzubilden und Kompetenzen weiterzuentwickeln (siehe Phase 2)
- Durchführung eines Verwaltungsworkshops (siehe Phase 2)



Abb. 3-6 Antworten auf die Frage: „Was ist Ihre Motivation in dem Projekt mitzumachen oder sich für die Dorfregion zu engagieren?“ aus dem Qualifizierungsworkshop

Um alle Interessierten über die Möglichkeiten der Mitwirkung, den Fortlauf und die Zwischenergebnisse des Erarbeitungsprozesses zu informieren, erfolgte eine **kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**. In mehreren Artikeln in der örtlichen und regionalen Presse wurden alle öffentlichen Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten angekündigt und zusätzlich Plakate an öffentlichen Orten aufgehängt. Zudem hat die Stadt Lehrte eine eigene Unterseite zur Sozialen Dorfentwicklung auf ihrer Internetpräsenz eingerichtet (www.lehrte.de).

Dort konnten übersichtlich alle Informationen, Infoblätter, Beschreibungen und Verlinkungen zu den Befragungen sowie die Ergebnisdokumentationen bereitgestellt werden. Ebenfalls wurden dort Veranstaltungen angekündigt.

Der Dorfentwicklungsplan steckt die langfristige Entwicklung der Dorfregion *Lebensort ISA* ab, ist aber nicht rechtsverbindlich und spricht nur Empfehlungen aus. Dennoch ist eine Abstimmung der vorliegenden Planung mit den Fachbehörden und sonstigen **Trägern öffentlicher Belange** (TÖB) sowie der **örtlichen Politik** zur Sicherung sowie Akzeptanz für Planungsinhalte und der anschließenden Umsetzung unverzichtbar. Die Stadt Lehrte hat die Träger öffentlicher Belange zu Beginn des Planungsprozesses in einem Schreiben über die bevorstehende Planung informiert und um schriftliche Mitteilung der für die Dorfregion relevanten Planungen und Projekte gebeten. Zudem hatten die Träger öffentlicher Belange Gelegenheit Stellungnahmen zur Entwurfsfassung des Dorfentwicklungsplanes abzugeben, die im Dorfentwicklungsplan berücksichtigt wurden (siehe Anhang).

Auf den nachfolgenden Seiten sind die einzelnen Gremien und Arbeitsschritte im Rahmen des Erarbeitungsprozesses zum Dorfentwicklungsplan zu entnehmen.

Vorbereitende Phase der Dorfentwicklung (Antragsstellung)

Dorfrundgänge Immensen (28.06.17), Sievershausen (20.06.17) und Arpke (26.06.17)

Teilnehmerkreis:

- Ortsratsmitglieder und weitere Interessierte

Inhalte und Ergebnisse:

- In den Dorfentwicklungsprozess einführen
- Erwartungen formulieren
- Während der Rundtour durch die einzelnen Orte Stärken und Schwächen herausarbeiten und diskutieren
- Handlungsbedarfe als Grundlage für die Bürgerversammlung herausarbeiten

Rundgang Immensen



Rundgang Arpke



Rundgang Sievershausen



Quelle: Stadtlandschaft 2017

Bürgerversammlung in Arpke, 05.07.2017



Teilnehmerkreis:

- 80 Teilnehmende
- Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner
- Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie aus Verwaltung und Politik
- Stadt Lehrte

Inhalte und Ergebnisse:

- Stärken und Schwächen analysieren
- Gemeinsamkeiten und Herausforderungen herausarbeiten
- Zukunftsvision/Leitbild entwickeln
- Handlungsansätze/Projekte sammeln
- Antragstellung vorbereiten

Methoden/Arbeitsweisen:

- Impulsvorträge
- Aufarbeitung nach Handlungsfeldern in Form eines freien Wandelgangs: Ergänzung Stärken/Schwächen
- Diskussion von Zielen in Kleingruppenarbeit
- Bildung von Arbeitsgruppen zur Projektentwicklung



Begleitung und Steuerung des Dorfentwicklungsprozesses im Rahmen der Phasen I und 2

Lenkungsgruppe

1. Sitzung: 15.01.2020 (Sievershausen)
2. Sitzung: 11.03.2020 (Lehrte)
3. Sitzung: 14.07.2020 (Lehrte)
4. Sitzung: Januar 2021 (digital)
5. Sitzung: Juni 2021 (digital)
6. Sitzung: Oktober 2021 (Sievershausen)
7. Sitzung: Mai 2022 (Immensen)

Teilnehmerkreis:

- Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Lehrte (Verwaltung)
- Stadtbaurat der Stadt Lehrte
- Jeweils zwei Vertreterinnen und Vertreter aus den Dörfern

Inhalte:

- Prozess steuern
- Namensfindung der Dorfregion diskutieren und über das Logo abstimmen
- Arbeitsschritte und (Zwischen-)Ergebnisse diskutieren und beraten
- Prozessbarometer: Zwischenevaluierungen

Dörfer- und Moderatorenforum

Termine Moderatorenforum:

1. Treffen: 18.11.2019 (Präsenz)
2. Treffen: 29.05.2020 (Interview/Gespräch)
3. Treffen: 22.09.2020 (Video-Konferenz)
4. Treffen: 06.11.2020 (Video-Konferenz)
5. Treffen: 14.07.2021 (Nienburg)

Termine Dörferforum

1. Treffen: 17.09.2019
2. Treffen: 25.06.2019
3. Treffen: 05.09.2019
4. Treffen: 26.11.2019
5. Treffen: 23.09.2020
6. Treffen: 23.09.2021

Teilnehmerkreis:

- Moderationsbüros der jeweiligen Regionen der Sozialen Dorfentwicklung
- Dorfmoderatorinnen und -moderatoren
- Wissenschaftliche Begleitung (Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst und pro-t-in)

Inhalte:

- Untereinander vernetzen, Erfahrungen austauschen und Impulse setzen

Soziale Dorfentwicklung Phase I: Moderationsphase

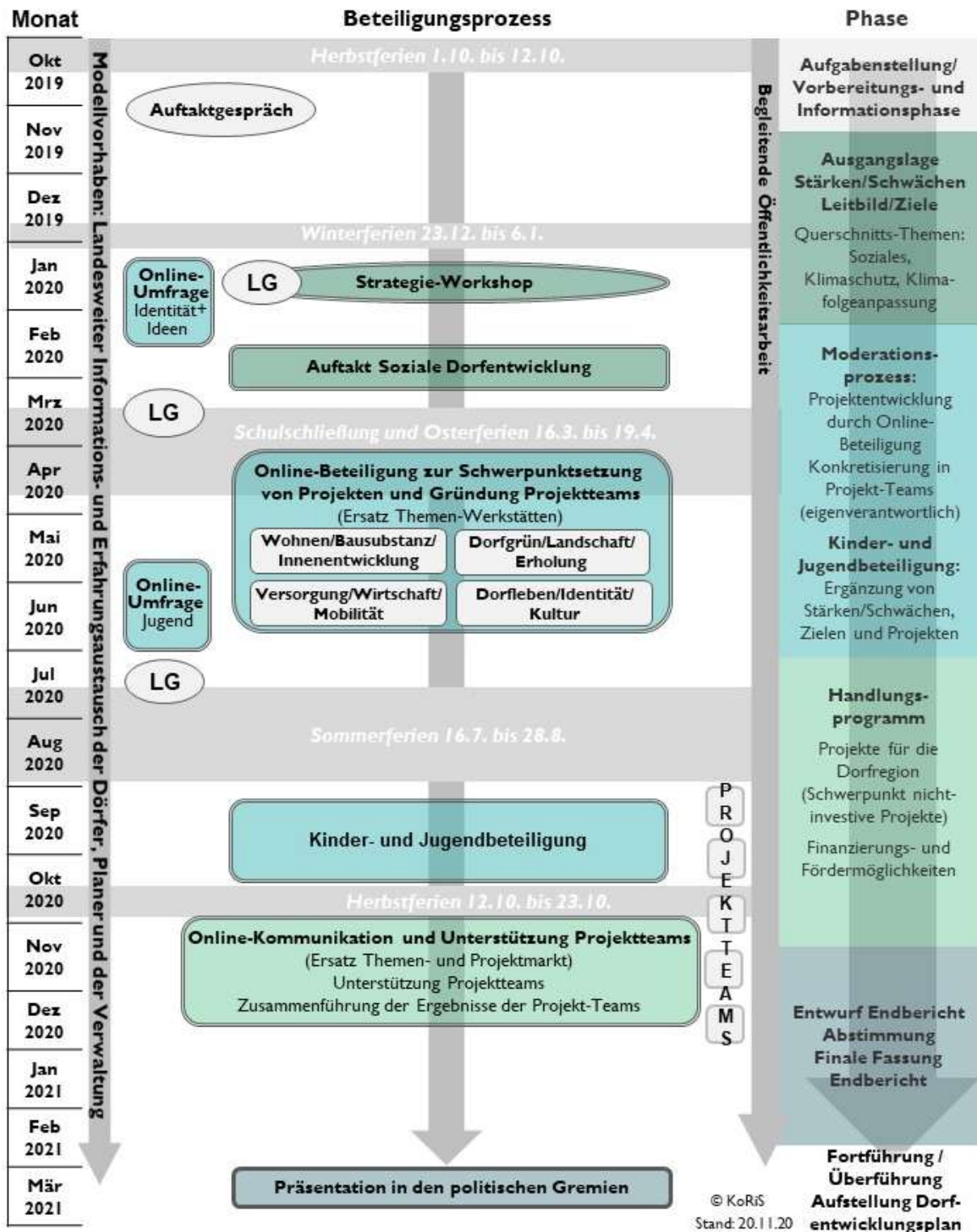


Abb. 3-7 Umgesetzter Zeit- und Arbeitsplan im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung für die Dorfregion Lebensort ISA

Beteiligung in der Dorfregion Lebensort ISA im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung: Präsenzveranstaltungen

Strategieworkshop in Sievershausen, 15.01.2020



Teilnehmerkreis:

- 32 identifizierte Schlüsselpersonen aus Bürgerschaft, Vereinen/Verbänden, den Bereichen Soziales und Wirtschaft (eingeladener Kreis)
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Lehrte

Inhalte und Ergebnisse:

- Über das Modellvorhaben Soziale Dorfentwicklung informieren
- Erfahrungsbericht aus der Nachbarregion Kanal-Fuhse-Region West
- Vorgehensweise und Beteiligungsprozess abstimmen
- Namens-/Identitätsfindung für die Dorfregion
- Strategieentwicklung: Ziele konkretisieren
- Veränderungsbedarfe/Projekte sammeln

Methoden/Arbeitsweisen:

- Impulsvorträge und offener Austausch
- Positionierung im Raum als Warm Up
- Identitäts- und Imagefindung als Wandelgang mittels Meta-Plan-Technik zur Innen- und Außenwirkung der Dörfer, Kennzeichnung der Gemeinsamkeiten der Ortschaften
- Arbeitsgruppen mit Meta-Plan-Technik: Reflexion der 2017 erarbeiteten Ziele und Stärken/Schwächen sowie der Handlungsfelder

Auftaktveranstaltung in Immensen, 26.02.2020



Teilnehmerkreis:

- Rund 100 Teilnehmende
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner
- Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie aus Verwaltung und Politik

Inhalte und Ergebnisse:

- Öffentlichkeit über die Soziale Dorfentwicklung und Dorfmoderation informieren
- Ergebnisse der ersten Online-Befragung präsentieren
- Überblick über gesammelte Projektideen schaffen
- Projektideen ergänzen und Interessenten für Projektteams sowie für Dorfmoderation finden
- Akteure zur weiteren Beteiligung motivieren

Methoden/Arbeitsweisen:

- Warm up: Aufstehsoziogramm
- Visualisierungen der Ergebnisse des Strategieworkshops
- Erfahrungsberichte und Impulsvorträge durch Moderationsbüro und externe Referentin, u. a. zum Thema Dorfmoderation
- Metaplan-Technik: Offener Wandelgang mit betreuten Stationen nach dem Prinzip „Gesetz der zwei Füße“, indem die Teilnehmenden Projektideen ergänzen und konkretisieren können

Kinderzukunftswerkstatt

Teilnehmerkreis:

- 60 Schülerinnen und Schüler von zwei Grundschulen haben an dem Beteiligungsformat teilgenommen

Inhalte und Ergebnisse:

- Zukunftsvorstellungen sowie Ideen und Sichtweisen identifizieren, die für Kinder von Bedeutung sind

Methoden/Arbeitsweisen:

- Durchführung einer durch die Lehrerinnen und Lehrer sowie Betreuerinnen und Betreuer durchgeführten Zukunftsreise in das jeweilige Heimatdorf im Jahr 2030.
- Dorfrundgang:
 - Es wurde ein Ausflug mit den Kindern zu besonderen Orten des Heimatdorfs gemacht, zum Beispiel zum Dorfteich und zu den Spielplätzen.
 - Die Kinder sollten versuchen, ihren Ort mit anderen Augen wahrzunehmen. Anschließend konnten die Kinder phantasieren, wie ihr Dorf in zehn Jahren aussehen könnte.
 - Folgende Fragen wurden als Hilfestellung genannt: Was ist dir wichtig? Was fehlt dir im Ort? Was empfindest du als schön?

Kinderzukunftswerkstatt

- Malen des Zukunftsdorfs anhand der Fragestellungen.
- Auswertung der Bilder durch klassische Auszählung der dargestellten Ideen und Phantasien nach Begrifflichkeiten.
- Veröffentlichung der Bilder auf der Internetpräsenz der Stadt Lehrte.
- Die Ergebnisse sind insbesondere im Kapitel 6.4 gekennzeichnet. Aber auch in den Kapiteln 5 und 6.5 sind die Ergebnisse mit eingeflossen.

Beteiligung in der *Dorfregion Lebensort ISA* im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung: E-Partizipation und digitale Beteiligung

Online-Umfrage Identität und Ideen, 13.01. bis 09.02.2020

Mit der ersten Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner in der Dorfregion *Lebensort ISA* wurden Meinungen und Einschätzungen zu verschiedenen Themen der Sozialen Dorfentwicklung als Grundlage für den Dorfentwicklungsprozess eingeholt. Insgesamt nahmen 503 Einwohnerinnen und Einwohner an der Befragung teil und haben u. a. die folgenden Fragen zu den Themenfeldern beantwortet:

- Lebensqualität, Image und Identifikation
- Zukunftsthemen und -ideen
- Soziales und Engagement

Methode/Arbeitsweisen:

- Online-Umfrage über das Tool Survey Monkey
- Zusätzlich Auslegung der ausgedruckten Fragebögen in den Verwaltungsnebenstellen und Möglichkeit des Downloads der Fragebögen über die Internetpräsenz der Stadt Lehrte.
- Für die Verbreitung der Umfrage wurden die Presse sowie die örtlichen Mailverteiler der Vereine und anderer Institutionen genutzt.
- Die ausgewerteten Ergebnisse wurden in einer umfangreichen Ergebnisdokumentation veröffentlicht. Die umfangreichen Ideen aus der Bürgerversammlung 2017 und der Online-Beteiligung wurden von KoRiS sortiert und ähnliche Ideen zu Projekten gebündelt. Auf dieser Grundlage konnten die Teilnehmenden des Auftaktworkshops ihre Ideen ergänzen sowie sich Projekten zuordnen, die sie weiter ausarbeiten wollten.
- Die Ergebnisse sind in den Kap. 5, 6. und 7. eingeflossen.

Online-Beteiligung zur Schwerpunktsetzung von Projekten vom 28.04. bis 07.06.2020

Die Online-Beteiligung war ein Ersatz für zwei geplante Themen-Werkstätten, die aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen mussten.

Für die Arbeitsschritte, die im Rahmen der Themen-Werkstätten vorgesehen waren, wurden in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe schnellstmöglich digitale Lösungen konzipiert und umgesetzt. So wurde eine Online-Umfrage erstellt, um den Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit zu geben, die bereits gesammelten Projektideen zu bewerten. Zudem konnten die Teilnehmenden die Projektideen auswählen, die sie in kleinen, eigenständig arbeitenden Projektteams bearbeiten und weiter entwickeln möchten. An der Umfrage haben 96 Personen teilgenommen. Aber auch außerhalb der Online-Umfrage hatten Interessierte die Möglichkeit, sich bei der Stadt Lehrte oder KoRiS zu melden.

Es haben sich insgesamt 48 Interessierte herauskristallisiert, die in der Online-Umfrage bzw. in der Auftaktveranstaltung Interesse an einem oder mehreren Projektthemen signalisiert haben. Alle Interessierten wurden in Projektteams zusammengeführt und bei der Koordination und der Terminfindung für ein erstes Treffen ausgewählter Projektteams unterstützt.

Methoden/Arbeitsweisen:

- Online-Umfrage über das Tool Survey Monkey
- Für die Verbreitung der Umfrage wurden die Presse sowie die örtlichen Mailverteiler der Vereine und anderer Institutionen genutzt.
- Ausgewertete Ergebnisse wurden in einer umfangreichen Ergebnisdokumentation veröffentlicht. Ein Teil der Ergebnisse sind in dem Kap. 7 enthalten.

Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Das Beteiligungsformat „Jugendbeteiligung“ wurde für zwei Zielgruppen separat durchgeführt:

- Zielgruppe 13-27 Jahre in Form einer Online-Jugendbeteiligung und eines geplanten Jugendworkshops (Projektverantwortung: KoRiS).
- Zielgruppe 6-10 Jahre in Form einer Mal-Aktion (Projektverantwortung: Stadt Lehrte, Kooperation mit den Grundschulen der drei Ortsteile).

Online-Umfrage Jugendliche/junge Erwachsene vom 20.05.2020 bis 21.06.2020

Mit der Befragung von Jugendlichen (13- bis 17-Jährige) und jungen Erwachsenen (18- bis 27-Jährige) aus Immensen, Sievershausen und Arpke wurden Meinungen und Einschätzungen zu ihrem Leben in der Dorfregion eingeholt, um ein Bild davon zu erhalten, womit die jungen Menschen zufrieden bzw. unzufrieden sind und was sie sich für ihre Dorfregion in der Zukunft wünschen.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen beantworteten Fragen zu den Themenfeldern:

- Freizeit
- Verkehr und Mobilität
- Leben im Dorf
- Ehrenamt

Insgesamt nahmen 38 Personen an der Befragung teil. Davon haben 33 junge Erwachsene und fünf Jugendliche die Fragen beantwortet.

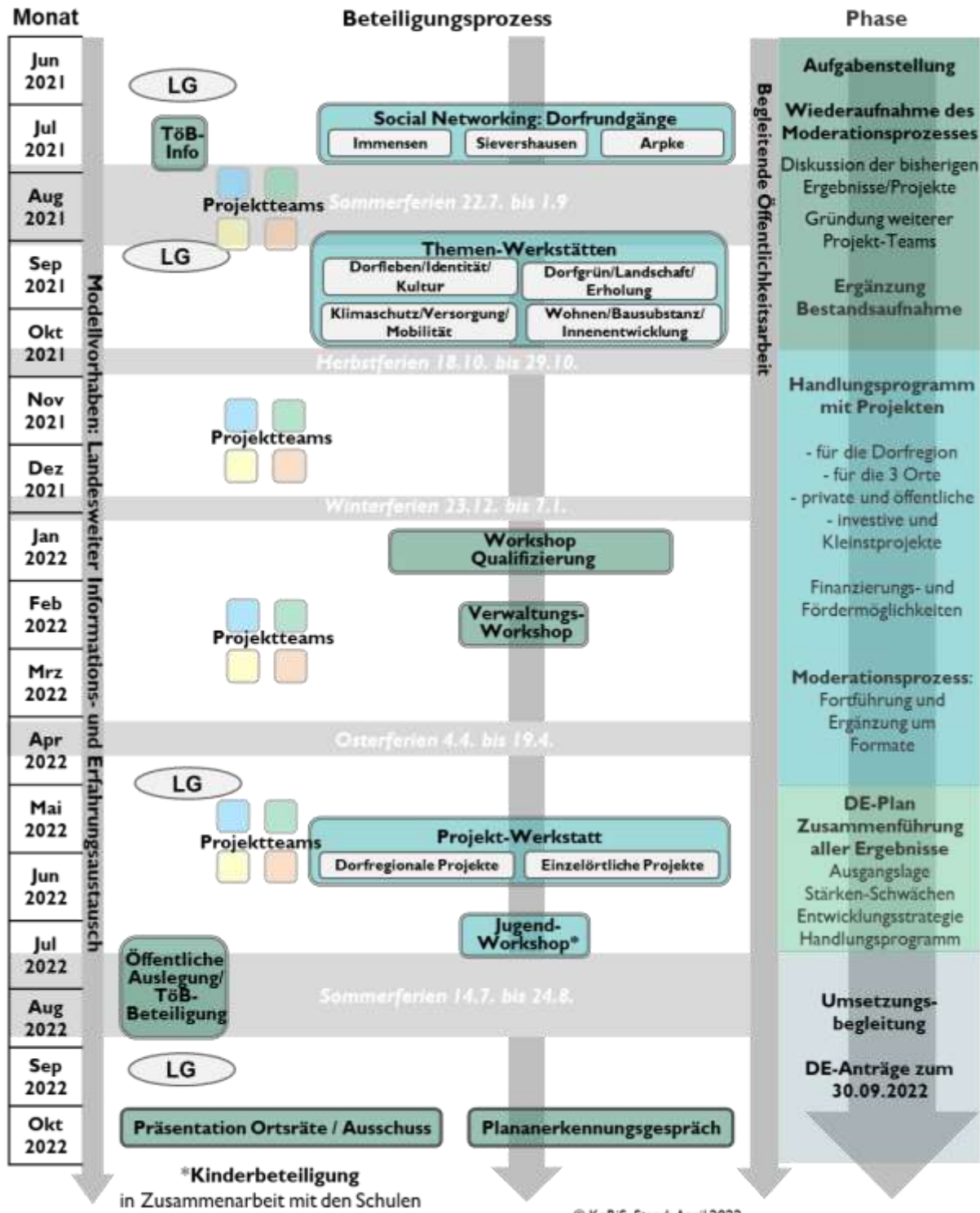
Online-Umfrage Jugendliche/junge Erwachsene vom 20.05.2020 bis 21.06.2020

Methoden/Arbeitsweisen:

- Online-Umfrage über das Tool Survey Monkey
- Für die Verbreitung der Umfrage wurden die Presse und soziale Medien sowie die örtlichen Mailverteiler der Vereine und anderer Jugendgruppen genutzt.
- Ausgewertete Ergebnisse wurden in einer umfangreichen Ergebnisdokumentation veröffentlicht.

Die Ergebnisse sind insbesondere im Kap. 5.5 gekennzeichnet. Aber auch in Kap. 6 und Kap. 7 sind die Ergebnisse mit eingeflossen.

Soziale Dorfentwicklung Phase 2: Erstellung des Dorfentwicklungsplans



**Beteiligung in der Dorfregion Lebensort ISA im Rahmen der Sozialen Dorfentwicklung:
Veranstaltungen in Präsenz und digital****Social Networking: Dorfgrundgänge**

06.07.2021: Sievershausen

08.07.2021: Immensen

13.07.2021: Arpke

Teilnehmerkreis:

- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner
- Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie aus Verwaltung und Politik

Inhalte und Ergebnisse:

- Sammlung von Projektvorschlägen für den Ort und die Dorfregion
- Sammlung von bereits existierenden/derzeit geplanten Projekten (Anknüpfungspunkte)
- Vorstellung der Projektteams
- Beratung zu Fördermöglichkeiten

Rundgang Immensen**Rundgang Arpke****Rundgang Sievershausen**

Themenwerkstätten in Arpke

Dorfleben/Identität/Kultur sowie
Dorfgrün/Landschaft/Erholung am
14.09.2021

Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung
sowie **Klimaschutz/Versorgung/Mobilität**
am 21.09.2021



Teilnehmerkreis:

- Themenwerkstatt 14.09.: 11 Teilnehmende, Themenwerkstatt 21.09.: 15 Teilnehmende
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner
- Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie aus Verwaltung und Politik

Inhalte und Ergebnisse:

- Thematische Inputs und Projektbeispiele
- Weiterentwicklung Handlungsprogramm: Sichtung und Konkretisierung bestehender dorfregionaler Projekte
- Organisation der weiteren Zusammenarbeit (Bildung von Projektteams bzw. Erweiterung bestehender Projektteams)

Methoden/Arbeitsweisen:

- Erfahrungsberichte und Impulsvorträge
- Metaplan-Technik: Ergänzung neuer Ideen, Diskussion zu den einzelnen Projekten in zwei Arbeitsgruppen nach Handlungsfeldern, Wechsel der Gruppen
- Bepunktung der Projekte, welches Projekt als nächstes gemeinschaftlich angegangen werden sollte und Eintragung der Teilnehmenden in Interessenslisten

Qualifizierungsworkshop digital (Zoom) am 14.01.2022

Teilnehmerkreis:

- 10 Teilnehmende
- Interessierte Projektteams
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Mitglieder der Ortsräte

Inhalte und Ergebnisse:

Kompetenzerkennung und Entwicklung der Kompetenzen, insbesondere der Projektteams durch:

- Input zu Projektmanagement und zu Finanzierungsquellen und Fördermöglichkeiten (Förderprogramme, Stiftungen und Fundraising)
- Klärung von Fragen zur Finanzierung und zur Projektumsetzung
- Vorstellung digitaler Tools für die Projektarbeit (Zoom, Mentimeter, Padlet)
- Austausch der Teilnehmenden in der Kleingruppenphase und Anwendung der gehörten Inputs

Methoden/Arbeitsweisen:

- Vorstellungsrunde: Teilnehmende schalten Kamera aus und schalten bei Fragen, die auf sie zutreffen, die Kamera wieder an
- Input zum Projektmanagement vom Planungsteam in mehrere Teile aufgeteilt, nach jedem Input-Teil folgt Frage über Tool Mentimeter und Diskussion
- Input vom Planungsteam zu Fördermöglichkeiten und Finanzierungsquellen
- Arbeitsphase in drei Breakouträumen: Diskussion in Kleingruppen welche nächsten Schritte in den Projektteams anstehen und welche Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte sie erschließen können. Festhalten der Ergebnisse auf der digitalen Stellwand Padlet
- Offener Einstieg und Ausklang in Breakouträumen



Verwaltungsworkshop digital (Zoom) am 07.02.2022



Teilnehmerkreis:

- 10 Teilnehmende
- Fachdienste der Verwaltung mit Bezug zu den Themen des Dorfentwicklungsplans

Inhalte und Ergebnisse:

- Informationen über Dorfentwicklung und über den aktuellen Stand des Prozesses
- Sichtung, Konkretisierung und Diskussion über öffentliche Projekte hinsichtlich Machbarkeit, Förderfähigkeit und Umsetzungszeitraum

Methoden/Arbeitsweisen:

- Input des Planungsteams zum aktuellen Stand und über die Grundsätze der Dorfentwicklung (Fördermöglichkeiten)
- Aufarbeitung der öffentlichen Projekte nach Orten und Handlungsfeldern sortiert im Plenum: Reflexion der im bisherigen Prozess gesammelten Projektideen (Machbarkeit/Förderfähigkeit). Am Ende jeden Ortes Sammelfase neuer Projekte.

Projektwerkstatt in Sievershausen am 16.05.2022



Teilnehmerkreis:

- 35 Teilnehmende
- Mitglieder der Lenkungsgruppe
- Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner
- Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und Vereinen sowie aus Verwaltung und Politik

Inhalte und Ergebnisse:

- Informationen über Dorfentwicklung und über den aktuellen Stand des Prozesses
- Vorstellung der Zwischenergebnisse
- Sichtung und ggf. Ergänzung der Projekte
- Setzen von Schwerpunkten
- Weitere Zusammenarbeit organisieren



Methoden/Arbeitsweisen:

- Input des Planungsteams zum aktuellen Stand und über die Förderung öffentlicher und privater Maßnahmen über die Dorfentwicklung sowie gestalterische Hinweise für private Antragstellende
- Arbeitsphase 1: Metaplan-Technik: Offener Wandelgang mit Themen- und Dörfer-Stationen nach dem Prinzip „Gesetz der zwei Füße“, indem die Teilnehmenden die Projekte sichten und ergänzen können. Zudem: Bepunktung der Projekte, um Prioritäten zu setzen.
- Arbeitsphase 2: Metaplan-Technik: Diskussion zu den einzelnen Projekten in zwei Arbeitsgruppen, Wechsel der Gruppen



Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der Phase 2

Jugendworkshop in Arpke am 06.07.2022



Teilnehmerkreis:

- 20 Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre aus Arpke und Sievershausen (Jugendzentrum Arpke, Kirchengemeinden)

Inhalte und Ergebnisse:

- Information über Dorfentwicklung
- Austausch untereinander, Austausch mit der Stadt/den Planerinnen
- Sammlung von Interessen, Ergänzung bisheriger Ergebnisse
- Aktivierung von Jugendlichen für weitere Mitarbeit

Methoden/Arbeitsweisen:

- World-Café: Freie Zuordnung zu Themen-Tischen (Freiräume/Treffpunkte, Nachhaltigkeit und Beteiligung) je nach Interesse. Möglichkeit des Austausches in lockerer Arbeitsatmosphäre mit Pizza und Getränken und Ausarbeitung der Ideen. Teilnehmende konnten kreativ werden und verschiedenste Materialien nutzen, um Plakate u. ä. zu gestalten.

4 Rahmenbedingungen und Ausgangslage in der Dorfregion Lebensort ISA

4.1 Ortsgeschichte und Siedlungsentwicklung

Das Gebiet der Dorfregion *Lebensort ISA* wurde bereits in vorchristlicher Zeit besiedelt. Dies zeigen zahlreiche archäologische Funde, u. a. Bestattungsfelder aus der Bronzezeit und der vorrömischen Eisenzeit sowie ein eisenzeitliches Grubenhaus bei Grafhorn. Allerdings gab es auch noch große unbesiedelte Waldflächen.

Dauerhafte Siedlungen entstanden ab dem frühen Mittelalter. Bevorzugte Siedlungsplätze befanden sich am Rand von Wasserläufen und in der Nähe von ackerbaufähigem Land.

Immensen ist die jüngste Ortschaft der Dorfregion. Sie wurde als Waldhufendorf im Hochmittelalter im Zuge der Binnenkolonisation gegründet. Die Höfe reihten sich auf schmalen, langgestreckten Parzellen („Hufen“) sehr eng entlang der jetzigen Bauernstraße. Die Kapelle, jetzige Kirche, wurde in der Ortsmitte innerhalb des Straßenraums angelegt. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts erweiterte sich der Ort durch den Zuzug von Kleinbauern in Richtung Westen entlang der Lüneburger Straße und Lehrter Straße.

Die erste urkundliche Nennung von Sievershausen stammt aus dem Jahr 1234 („Sifrideshusen“). Ein Ort war zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden, da die im 12. Jh. erbaute Kirche auf den Mauern eines noch älteren Vorgängerbaus errichtet worden war. Sievershausen war bis ins 14. Jahrhundert ein Verwaltungs- und Gerichtsort des Bistums Hildesheim. Bis ins 19. Jh. hinein besaßen die Herren von Schwicheldt das Dorf als hildesheimisches Lehen und hatten über einen Teil der Einwohnerinnen und Einwohner auch die örtliche Gerichtsbarkeit. Das im 18. Jh. 200 Einwohner zählende Dorf gehörte bis 1813 zum Amt Meinersen im Fürstentum Lüneburg, danach zum Amt Burgdorf im Königreich Hannover, das 1866 preußisch wurde. 1928 wurden Ambostel und Röddenserbusch eingemeindet. Bis 1965 bestand der Kirchenkreis Sievershausen.

Ähnlich wie Sievershausen war Arpke schon früh besiedelt. Eine erste urkundliche Erwähnung stammt aus einer Gerichtsverhandlung 1166, wo die Ortschaft „Arebeke“ erwähnt wird. Zu diesem Zeitpunkt gehörte das Dorf wie Sievershausen zum Bistum Hildesheim. Das Hufendorf entwickelte sich um einen eiszeitlichen Teich, der ursprünglich deutlich größer war, aber 1911 teilweise zugeschüttet wurde. 1487 bestand eine Kapelle, die nach Sievershausen eingepfarrt war. Sie wurde 1858 durch eine neugotische Kirche ersetzt. Um 1850 wird der an der Kirche liegende Friedhof an den südlichen Ortsrand verlagert.

1858 gibt es 34 Höfe und das Schulhaus. Eine Besonderheit in Arpke sind die beiden Scheunenviertel „Glimbusch“ und „Lahe“, in die die Scheunen aus Brandschutzgründen ausgelagert wurden.

Anhänger der Hermannsburger Separation aus Arpke und den umliegenden Dörfern bauten sich 1882/83 eine kleine Kirche in Arpke (heute Apostelgemeinde Arpke der SELK).

Die Dorfregion war immer wieder von Grenzstreitigkeiten und Kriegen betroffen. Die Schlacht von Sievershausen 1553 war eine der blutigsten Schlachten auf niedersächsischem Gebiet, begründete aber durch die Niederlage des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach schließlich den Augsburger Reichs- und Religionsfrieden im Jahr 1555. Im Rahmen der Friedensbewegung der 1970er Jahre wurde in Sievershausen deshalb das Anti-Kriegshaus gegründet, das vom Verein Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit e.V. getragen wird.

Durch die Dorfregion führte die Peiner Heerstraße, die Hannover und Berlin verband. Es ist zu vermuten, dass die Ortschaften durch den Fernhandel profitierten. So wurde in Arpke bereits 1616 eine Umspann-Station für Postkutschen (Relais) erwähnt. An die 1925 geschlossene Einrichtung erinnert ein Gedenkstein in der Schmiedestraße. Auch in Sievershausen befand sich im früher eigenständigen Siedlungsteil Ambostel im 18. und 19. Jh. eine wichtige Post- und Ausspann-Station.

Bis zur Mitte des 19. Jh. wuchsen die Orte nur langsam. Danach gab es eine sprunghafte Entwicklung, ausgelöst durch die landwirtschaftlichen Reformen (Verkopplung 1862) und die industrielle Entwicklung, wo Arbeitskräfte u. a. im Kalibergbau benötigt wurden, aber auch in den Ziegeleien, die im Bereich

von Tonvorkommen südlich von Immensen und Arpke entstanden waren, z. B.: Die Arbeiter, die nebenbei Landwirtschaft betrieben, siedelten sich meist an den Ortsrändern an. Begünstigt wurde das Siedlungswachstum weiterhin durch den Bau der Eisenbahnstrecke Hannover – Braunschweig mit dem Bahnhof Immensen/Arpke (1871) sowie den Bau der Autobahn Hannover-Berlin (1935-36) Damit erhielten die Dörfer ihre gute überörtliche Verkehrsanbindung (die bis heute zum Zuzug aus dem Stadtgebiet Hannover führt). In Arpke stieg die Einwohnerzahl von 475 EW im Jahr 1848 auf 1.005 im Jahr 1939. Ähnlich groß war Sievershausen.

Hervorzuheben ist, dass in allen drei Dörfern Flüchtlingen und Vertriebenen die Möglichkeit zur dauerhaften Ansiedlung gegeben wurde. Insbesondere in Sievershausen und Arpke entstanden größere Siedlungen, so dass sich hier die Einwohnerzahlen innerhalb von wenigen Jahren verdoppelten. Dies ist als besondere integrative Leistung zu würdigen. Auch in Immensen wurden nördlich des Dorfes Siedlungen errichtet.

Bis in die 2. Hälfte des 20. Jh. waren dennoch alle drei Dörfer stark landwirtschaftlich geprägt. In Immensen bestanden im Jahr 1960/61 noch 113 Betriebe, in Arpke 86, 10 Jahre später waren es immerhin noch 77 (Immensen) bzw. 40 (Arpke).

1970 schlossen sich Sievershausen, Arpke, Immensen, Schwüblingsen, Oelerse und Röhre zur Samtgemeinde Arpke zusammen. 1974 wurden Sievershausen, Arpke, Immensen Ortsteile der Stadt Lehrte. Der damalige Großraum Hannover stellte 1979 einen Ortsentwicklungsplan für Immensen auf, auch aufgrund der siedlungsstrukturellen Besonderheiten.

Von der Stadt Lehrte wurde 1988 ein Dorferneuerungsplan für Arpke aufgestellt, in denen zahlreiche Maßnahmen zum Erhalt des Ortsbildes und zur Durchgrünung enthalten sind.

Der Ortsteil Immensen hat erfolgreich am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilgenommen. Im Jahr 2007 ist das Dorf in der Region Hannover als Sieger geehrt worden. (STADT LEHRTE 2022d)

Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen geschichtlichen Darstellung werden nachfolgend die siedlungsstrukturellen Besonderheiten der drei Ortschaften beschrieben.

4.2 Wohnen, Baukultur und Ortsbild

4.2.1 Siedlungsstruktur, Wohnen

Alle drei Ortschaften der Dorfregion Lebensort ISA weisen noch ihre historisch gewachsenen Ortskerne auf. An diese haben sich zunächst in den 1950er und 1960er Jahren durch den Zuzug von Flüchtlingen und Vertriebenen Siedlungen mit meist großen Selbstversorgergärten angegliedert, die mit ihren Straßennamen oft Bezug auf die ursprüngliche Heimat nehmen. Im Zuge der Stadtfucht ab den 1970er Jahren entstanden in allen drei Ortschaften weitere Einfamilienhausgebiete. In Immensen und Arpke lagerten sie sich an den alten Ortskern an, während sie in Sievershausen auch zwischen den drei alten Dorfkernen erfolgte, so dass sich heute der historische Siedlungsgrundriss weniger deutlich abhebt.

Zukünftige Siedlungsentwicklung

Die Stadt Lehrte hat sich intensiv mit der baulichen Situation in den Ortschaften der Dorfregion auseinandergesetzt und dafür das vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) speziell für Kommunen und ihre Verwaltungen entwickelte Instrument „**Baulücken- und Leerstandskataster**“ (BLK) genutzt. Die einfache Erfassung und Anzeige von Leerständen und Baulücken erfüllt verschiedene Funktionen, unter anderem

- Unterstützung bei der Ortsentwicklungsplanung und
- Bereitstellung von Informationsgrundlagen für eine gezielte Innenverdichtung: Aufzeigen potenziell verfügbarer Brachflächen, leerstehender Gebäude, Baulücken.

Die Stadt Lehrte hat 2013 erstmals ein Baulückenkataster aufgestellt, das seitdem aktualisiert und fortgeführt wird. Hier werden die Baulücken dargestellt, die auch verfügbar sind. Darüber hinaus gibt es allerdings auch viele Flächen, die nicht verfügbar sind (Näheres siehe unten).

Das **Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK)** der Stadt Lehrte (siehe Kap. 6.2) beinhaltet Leitlinien für die künftige Siedlungsentwicklung in der Dorfregion. Die Lehrter Handlungsprinzipien sehen die Deckung des Wohnraumbedarfs mit Priorität im Innenbereich vor. Aber auch in den Ortsteilen soll eine Eigenentwicklung stattfinden können. Allerdings werden daran bestimmte Anforderungen gestellt. So sollen nur solche Flächen entwickelt werden, die folgende Kriterien erfüllen:

- Eine gute nähräumliche Infrastruktur und Versorgungsqualität
- Lage in weniger als 750 m Entfernung zu einem Bahnhofpunkt
- Erhalt wertvoller Bestandteile von Natur und Landschaft, d. h. keine Entwicklung in Schutzgebieten und im Bereich des Freiraumverbundes „Grünes Netz Lehrte“ oder auf weiteren ökologisch besonders bedeutsamen Flächen
- Erhalt zusammenhängender Bereiche mit landwirtschaftlich besonders wertvollen Böden im Außenbereich
- Entwicklung muss wirtschaftlich vertretbar sein und die Grundstücke müssen zeitnah zur Verfügung stehen.
- Es dürfen keine sonstigen städtebaulichen Gründe dagegensprechen.

Das ISEK empfiehlt für die Dorfregion vorrangig die Entwicklung von Flächen in Arpke: Graphorn West/Im See, Kolberger Straße Süd sowie Gänsekamp. Das Baugebiet „Im See“ wurde inzwischen realisiert.


In Immensen und Sievershausen werden keine Flächen vorrangig empfohlen. Hier wurde inzwischen am östlichen Ortsrand eine Fläche mit Einzelfallprüfung entwickelt: „Nördlich Arpker Straße“.

Bauleitplanung

Der wirksame Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Lehrte als vorbereitender Bauleitplan stammt aus dem Jahr 2007. Die darin dargestellten Flächenreserven sind teilweise bereits realisiert.

In Tab. 4.1 sind Wohnbaureserven dargestellt.

Tab. 4.1 Wohnbaureserven laut FNP

Ort	Wohnbaureserven 
Immensen	Ziegeleistraße (5,3 ha): Lage südöstlich des Ortskerns, Grünfläche als Pufferzone zum historischen Hufendorf, im ISEK nur nach Einzelfallprüfung zu entwickeln
Sievershausen	Dammbusch (1,7 ha): am nördlichen Ortsrand, im ISEK keine Empfehlung
	Worthstraße (0,6 ha): westlich der historischen Hofanlagen Ambostel, keine Empfehlung im ISEK
Arpke	Am Alten Friedhof (3,4 ha), am südwestlichen Ortsrand, im ISEK nur nach Einzelfallprüfung zu entwickeln

Quelle: Stadt Lehrte 2007

Aus Sicht der Dorfentwicklung wird den Empfehlungen des ISEK gefolgt. Demnach gibt es bei allen dargestellten Flächenreserven des FNP Bedenken aus ortsgestalterischen und/oder ökologischen Gründen.

Unabhängig davon ist es ein zentrales Ziel der Dorfentwicklung, den Schwerpunkt der künftigen Entwicklung darauf zu legen, Bestandsimmobilien nachzunutzen sowie leerfallende Wirtschaftsgebäude umzunutzen. Nur durch Verknappung von Bauland kann es gelingen, die Nachfrage nach Bestandsimmobilien zu stärken. Um dies auch finanziell zu unterstützen, werden für die Sanierung alter Bausubstanz und die Umnutzung landwirtschaftlicher Nebengebäude Fördermittel aus der Dorfentwicklung bereitgestellt. Da die Nachnutzung vorhandener Bausubstanz auch aus Gründen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit gegenüber einer Neubebauung einen deutlichen Vorrang haben sollte, gibt es derzeit auch in Niedersachsen zahlreiche Bestrebungen, u. a. der Architektenkammern, das geltende Baurecht in Richtung einer „Umbauordnung“ zu ändern, damit der „Grauen Energie“ im Bestand die ent-

sprechende Bewertung bei der energetischen Bilanz zugebilligt wird und die Hürden für Umbaumaßnahmen insgesamt niedriger werden.

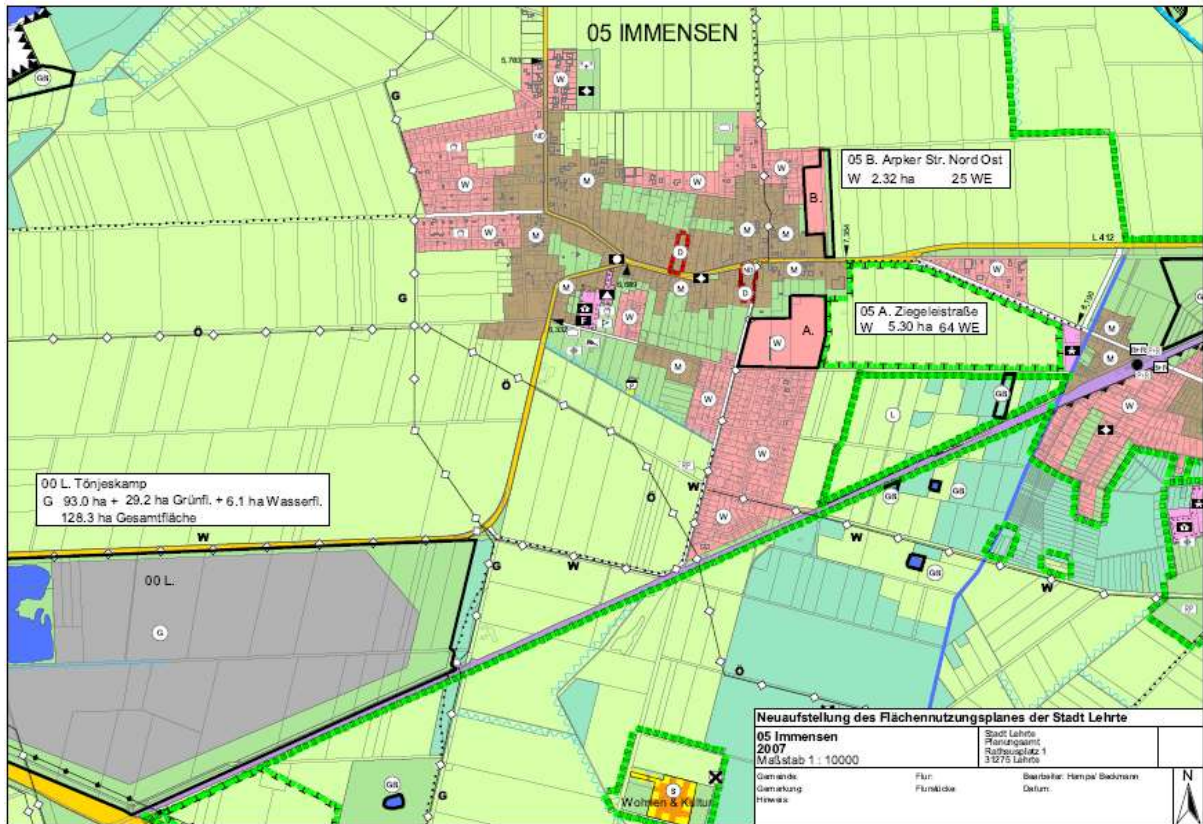


Abb. 4-1 Flächennutzungsplan Immensen

Quelle: Stadt Lehrte 2007c

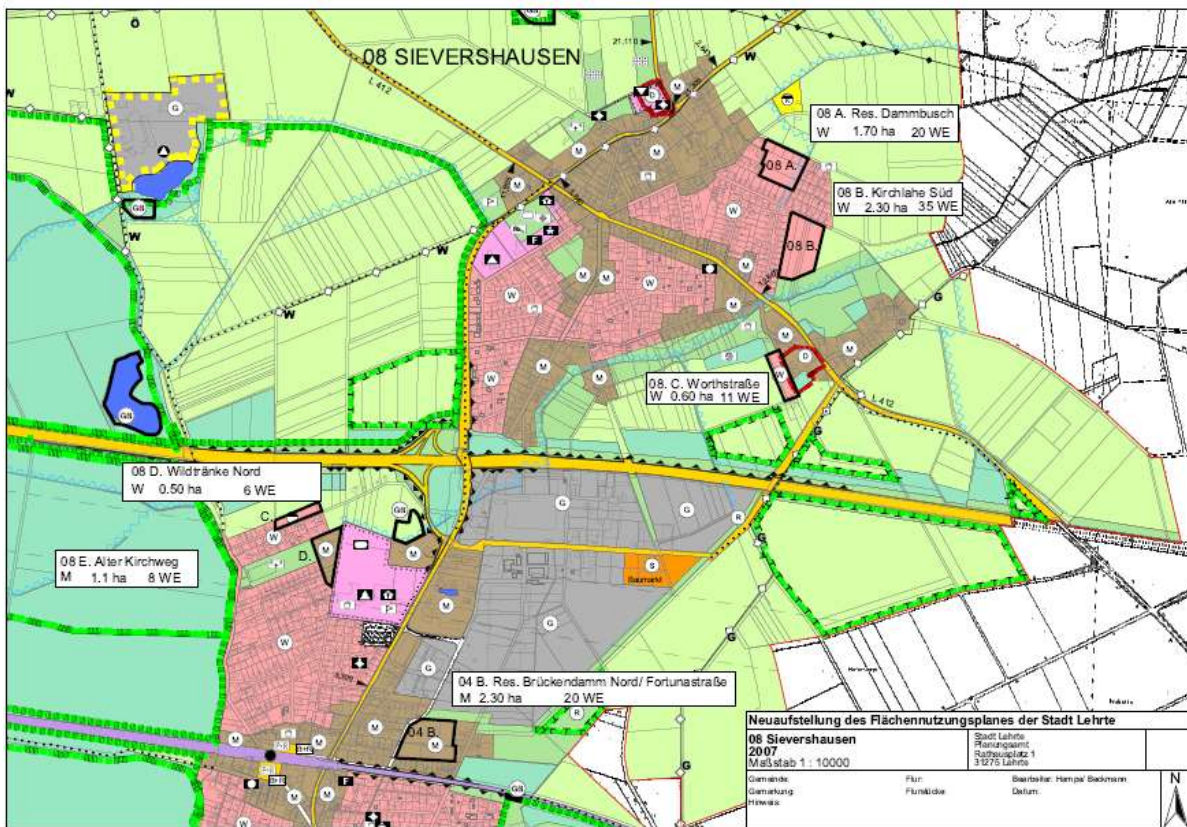


Abb. 4-2 Flächennutzungsplan Sievershausen

Quelle: Stadt Lehrte 2007c

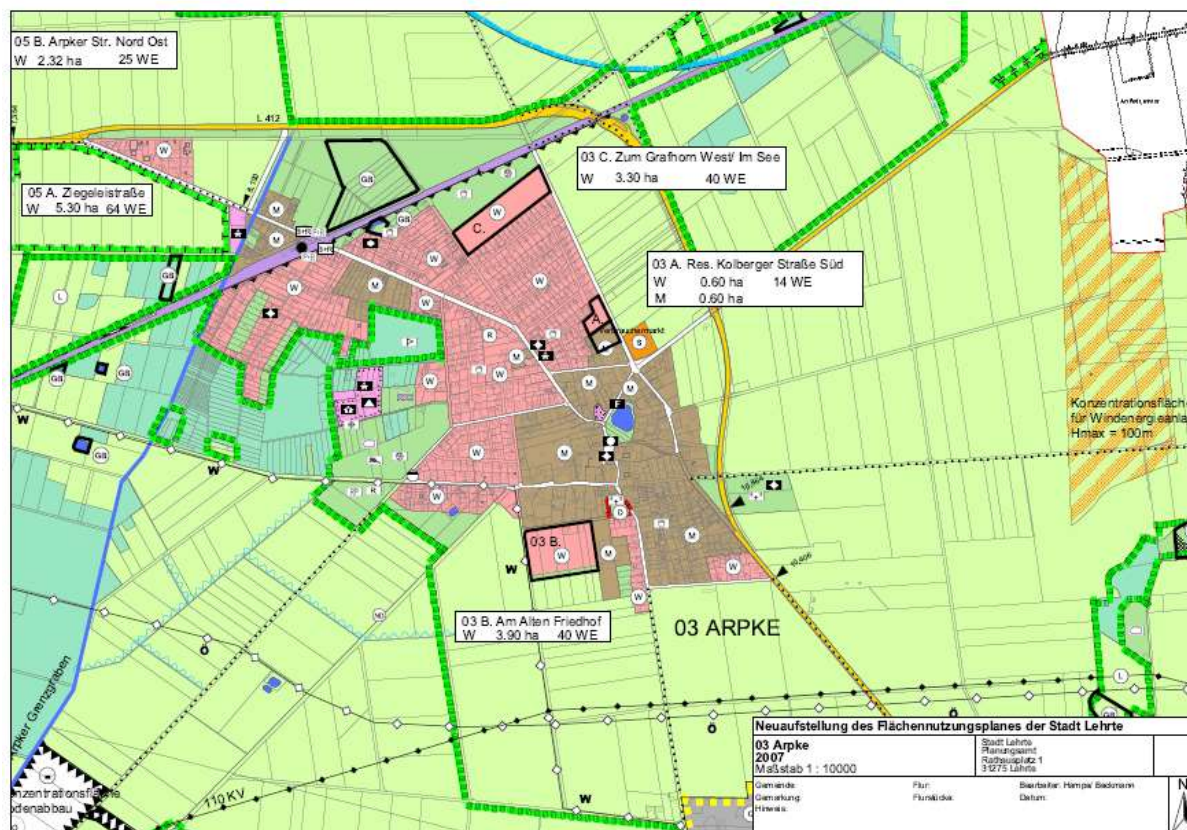


Abb. 4-3 Flächennutzungsplan Arpke

Quelle: Stadt Lehrte 2007c

In Zukunft werden auch die **Wohnraumpotenziale der älteren Siedlungsgebiete** immer stärker in den Fokus rücken, wenn die alten, oft alleinstehenden Bewohnerinnen und Bewohner ausziehen und eine Familie nachzieht. Allerdings stimmt der vorhandene Wohnraum häufig nicht mehr mit den aktuellen Anforderungen und Bedürfnissen überein. Hier müssen Barrierefreiheit, kleine Wohneinheiten sowie neue Wohnformen wie generationenübergreifendes Wohnen geschaffen werden, um weiterhin attraktiv zu sein. Darüber hinaus entsprechen viele Gebäude nicht mehr den aktuell gültigen energetischen Standards. Die anstehende energetische Sanierung des Gebäudebestands ist zukünftig mit dem Erhalt des ursprünglichen Ortsbildes und der Nutzung erneuerbarer Energien in Einklang zu bringen. Um diesen Bedarf zu decken, könnte ergänzend zur Dorfentwicklung ein kommunales Förderprogramm aufgestellt werden. Ein erfolgreiches Beispiel ist das Programm „Jung kauft Alt“, das erstmalig von der Gemeinde Hiddenhausen angewendet wurde und inzwischen Nachahmer u. a. im benachbarten Landkreis Peine gefunden hat. Es zeigt, wie durch ein Beratungsangebot und vergleichsweise geringe Zuschüsse beim Kauf von Altimmobilien durch junge Familien die Nachnutzung alter Bausubstanz gefördert werden kann.

Innerörtlich besteht stellenweise Potenzial zur **Nachverdichtung**, zum Beispiel im Bereich von Hinterliegern, Baulücken und bebaubaren Freiflächen (siehe Baulückenkataster). Allerdings werden Hinterlieger und Baulücken häufig für die nachfolgende Generation vorgehalten. Die Erschließung gestaltet sich oft schwierig und es kann zu einem Verlust an Wohnqualität für benachbarte Grundstücke kommen. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass alte Bauerngärten und Obstgärten das Ortsbild prägen und ein wichtiger Teil der „Grünen Infrastruktur“ sind, die in den kommenden Jahren vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen eine immer größere Rolle gewinnen wird.



Abb. 4-4 Prägende innerörtliche Freiräume sollten erhalten bleiben

4.2.2 Regionale Baukultur und Denkmalschutz

Wie im gesamten norddeutschen Raum war die ursprüngliche Gebäudeform das Niederdeutsche Haltenhaus. Dieses Wohnwirtschaftsgebäude in Fachwerkkonstruktion besteht aus dem hofseitigen Wirtschaftsteil mit der "Groot Dör" und dem angrenzenden Wohnteil. In der Dorfregion typisch sind Vierständerhäuser mit Halbwalmdach und K-Streben, oft mit liegenden Holz-Gefachen im Giebel dreieck. Der rückwärtige Wohnteil ist hier meist zweigeschossig und hebt sich als Stockwerksbau vom Wirtschaftsteil ab. Häufig ist das Kammerfach vorgezogen. Die Gefache sind überwiegend mit Ziegel ausgefacht. Beispiele für diesen Haustyp gibt es in allen drei Ortschaften (siehe Tab. 4.2).

Eine Besonderheit in Immensen sind gesonderte zweigeschossige Wohnhäuser aus Fachwerk (z. B. Lüneburger Str. 19). Sonst erfolgte die Trennung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden um 1900, wo die Gebäude massiv in Ziegel errichtet wurden. Charakteristisch ist dabei die Verwendung von

Gesimsen und Formsteinen als Fassadenschmuck. In allen drei Ortschaften entstanden nun dreiseitig geschlossene Hofanlagen, die sogenannten **Rübenburgen**. Die Wohnhäuser wurden als Zeichen des damaligen Wohlstandes villenartig gestaltet. Fachwerk wurde nun als Schmuck verwendet, nur selten Putz. Die **Kleinbauernhäuser** dieser Epoche wurden als Ziegelgebäude mit einem mittigen Zwerchhaus errichtet (z. B. Meisterstr. 5).

Eine Besonderheit der Region besteht darin, dass relativ viel in der Zeit zwischen den Weltkriegen gebaut wurde. Die Wohnhäuser wurden mit Walmdach („Kaffeemühle“) und schlichtem Fassadenschmuck in Klinker errichtet. Wichtiges Gliederungselement war die Sprossenteilung der Fenster.



Abb. 4-5 Wirtschaftsgiebel mit liegenden Gefachen im Giebeldreieck



Abb. 4-6 Schmuckvolle Backsteinarchitektur der Zeit um 1900



Abb. 4-7 Wohnhäuser um 1900 und um 1930



Abb. 4-8 Dreiseitige Hofanlage mit Hofbaum

In der **Nachkriegszeit** wurden die Siedlungshäuser in einheitlicher Bauweise und in Anlehnung an die traditionelle Bauweise mit roten Satteldächern errichtet. Die ab den 1970er Jahren erbauten **Einfamilienhäuser** orientieren sich hingegen oft wenig an der regionalen Bauweise, sondern nehmen häufig Trends aus anderen Regionen und Ländern auf.

Denkmalschutz

Kulturdenkmale haben hohe ortsbildprägende und historische Bedeutung. Darüber hinaus sind sie im Rahmen der Dorfentwicklung für private Maßnahmen in besonderem Maße förderungsfähig (siehe Richtlinien im Anhang). Dabei ist zu beachten, dass für jede, auch sonst genehmigungsfreie, Baumaßnahme nach § 10 des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) eine denkmalrechtliche Genehmigung benötigt wird, zum Beispiel für Fassadenanstriche. Dies gilt auch bei Maßnahmen an Gebäuden in der Umgebung von Baudenkmalen, da ein Baudenkmal gemäß § 8 NDSchG nicht in seinem Erscheinungsbild gestört werden darf. Aufwendungen zum Erhalt eines Baudenkmalen können steuerlich geltend gemacht werden (§§ 7i, 10 und 11b Einkommensteuergesetz). Erhaltungsmaßnahmen sind über Mittel aus der Denkmalpflege oder der Dorfentwicklung förderfähig.



Abb. 4-9 Besonderheit: Fachwerkwohnhaus in Immensen



Abb. 4-10 Wohnwirtschaftsgebäude in Sievershausen

Insgesamt stehen in der Dorfregion vergleichsweise wenige private Gebäude unter Denkmalschutz. Sie konzentrieren sich zudem meist auf einzelne Hofstellen. Es ist zu hoffen, dass auch nicht geschützte historische Gebäude in der Zukunft Bestand haben. Bedenklich stimmt die Tatsache, dass in den letzten Jahren vor allem in Immensen ganze Hofstellen an der Ortsdurchfahrt verloren gegangen sind. Damit sind nicht nur wertvolle Zeugnisse der Baugeschichte unwiederbringlich verloren, sondern es ist auch die Identität des Dorfes gefährdet. Die Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung sollten dringend genutzt werden, um diesem Trend entgegenzuwirken. Gefragt sind in diesem Zusammenhang aber auch die Initiativen für Wohnprojekte, für die die Nachnutzung von Hofstellen einen deutlichen Vorrang vor einer Neubebauung haben sollte.

Laut Denkmalliste des NLD stehen folgende Objekte gemäß § 3 NDSchG unter Denkmalschutz (siehe Tab. 4.2).

Tab. 4.2 Liste der Baudenkmale der Dorfregion Lebensort ISA

Standort	Baudenkmal
Immensen	
Arpker Str. 10	Pfarr- und Gemeindehaus der ev.-luth. Antoniuskirche
Bauernstr.	Kirche St. Antonius, neuromanischer Backsteinbau, erbaut 1877-1878 von Conrad Wilhelm Haase, 1899 verputzt
Bauernstr.	Kriegerdenkmal 1870/71
Bauernstr.	Kriegerdenkmal 1914/1918
Bauernstr. 1	Hofanlage, Einfriedung durch Ziegelmauer mit Sandsteinpfeilern, historische Hof- und Zufahrtspflasterung, alter Baumbestand
Bauernstr. 1	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerhallenhaus, 1796 erbaut.
Bauernstr. 1	Altenteil, Fachwerkbau mit zweigeschossigem Wohnteil, 1815 errichtet
Bauernstr. 1	Längsdurchfahrtscheune in Fachwerk von 1862
Bauernstr. 1	Fachwerk-Speicher, erbaut um 1860
Bauernstr. 7	Wohn-Wirtschaftsgebäude, eingeschossiger massiver Ziegelbau von 1855, ehem. Dorfschule
Bauernstr. 24	Haupthaus, zweigeschossiger Ziegelbau, 1889. Zusammen mit der Scheune auf langgestreckter Parzelle (Hufen) erbaut (Hofanlage auch als Gruppe baulicher Anlagen geschützt)

Tab. 4.2 Liste der Baudenkmale der Dorfregion Lebensort ISA

Standort	Baudenkmal
Bauernstr. 24	Längsdurchfahrtsscheune, Ziegelfachwerk, 1875 erbaut
Bauernstr. 26	Längsdurchfahrtsscheune, um 1810 im hinteren Bereich der langgestreckten Parzelle des Waldhufendorfes erbaut
Bauernstr. 30	Wohn-Wirtschaftsgebäude, Vierständehallenhaus von 1820
Bauernstr. 34	Wohnhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Windfang und flankierenden Linden, 1878 errichtet.
Lehrter Str. 4	Altenteil, Wohnwirtschaftsgebäude in Fachwerk, erbaut 1790, eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Immensen.
Lüneburger Str. 5	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständehallenhaus, 1815 errichtet
Lüneburger Str. 5	Backhaus, Fachwerkbau mit Gewölbeofen aus Findlingen und Ziegeln, um 1820
Lüneburger Str. 19	Wohnhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau, vor dem Haus Naturdenkmal (Baum)
Lüneburger Str. 34	Wohnhaus, massives Querdielenhaus, 1890 erbaut.
Ziegeleistr.	
Sievershausen	
Brinkstr. 8	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerbau mit zweigeschossigem Wohnteil, Bj. 1829
Dammbusch 9	Quereinfahrtsscheune unter Halbwalmdach mit Kranhaus und Rampe, um 1890
Dammbusch 9	Wohnwirtschaftsgebäude, Zweiständer-Hallenhaus von ca. 1650, das älteste erhaltene Wohngebäude in Sievershausen
Dammbusch 30	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerbau mit zweigeschossigem Wohnteil, 1829
John-F.-Kennedy-Str. 10	Wohnhaus, massiver Ziegelbau mit Ziersetzungen, um 1895
Kattsche Str. 5	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerbau von 1778
Kattsche Str. 7	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständehallenhaus von 1730, ältestes Gebäude in Ambostel
Kattsche Str. 8	Ehem. Post- und Ausspannstation im OT Ambostel aus der Mitte des 18. Jh. Wohnwirtschaftsgebäude, Fachwerkbau, 1765 Backhaus, Fachwerkbau von 1800 Wohnhaus, 1879 in Ziegel errichtet, 1920 angefügter Trakt mit Zierfachwerkgiebel
Meisterstr. 5	Wohnhaus, um 1880 in Fachwerk errichtet mit Zwerchhaus und Windfang
Moritzweg	Moritz-Denkmal, 1853 errichtet als Gedenkstein für den Kurfürsten Moritz von Sachsen sowie die Schlacht zwischen Sachsen und Brandenburg.
Oelser Str. 12	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständehallenhaus, um 1850
Oelser Str. 24	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständehallenhaus, 1828
Oelser Str. 24	Scheune, Wandständerbau, um 1800
Vor dem Heeßel 14	Altenteiler, Fachwerkbau um 1850 im OT Röddenserbusch errichtet
Worthstr.	Speicher, Fachwerkbau, um 1790 im OT Ambostel errichtet

Tab. 4.2 Liste der Baudenkmale der Dorfregion Lebensort ISA

Standort	Baudenkmal
Zum Krähenfeld 1	St. Martinskirche, Neubau 13. Jh. mit älterem Kern, mehrfach umgebaut und 1870 neugotisch gestaltet Umgebender Kirchhof samt Einfriedung, Gefallenendenkmal und historischen Grabmalen
Zum Krähenfeld 3	Pfarrhaus, 1831 als Bruchsteinbau erbaut.
Arpke	
Ahrbeke 1	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerrhallenhaus, erbaut 1770
Alte Dorfstraße	Gefallenendenkmal von 1921
Alte Dorfstr. 12	Wohnwirtschaftsgebäude, massives Hallenhaus in Ziegelbauweise, zweigeschossiger Wohnteil in Fachwerk abgezimmert, erbaut 1870
An der Kirche	Ev. Kirche Zum Heiligen Kreuz, 1857 nach einem Entwurf von Conrad Wilhelm Hase erbaut, ursprünglich neugotisch, 1962 stark verändert.
Haimarstiege	Grenzstein
Hauptstr. 34	Kapelle der Apostelgemeinde Arpke, Backsteinbau, erbaut 1883
Pastorengang 1	Altenteiler von 1801, Hallenhaus mit zweigeschossigem Wohnteil, Wirtschaftsgiebel mit K-Streben und in Reihe gesetzten Kopfbändern
Teichstr. 7	Wohnwirtschaftsgebäude, Vierständerrhallenhaus mit zweigeschossigem Wohnteil, erbaut 1844
Zum Hämeler Wald	Friedhof von 1850 mit altem Baumbestand, Umfassungsmauer mit Pforten und einzelnen erhaltenen historischen Grabmalen, die teils durch schmiedeeiserne Staketenzäune eingefriedet sind.

In der Dorfregion befinden sich außerdem zahlreiche registrierte archäologische Funde und archäologische Fundstellen. Die Liste bzw. Karte der verzeichneten archäologischen Fundstellen ist beim Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege (NLD) Hannover hinterlegt.

4.2.3 Freiraumstruktur und Dorfgrün

Neben den Gebäuden werden die Dörfer der Dorfregion entscheidend von den Freiräumen geprägt, die nachfolgend charakterisiert werden.

Kirchhof, Friedhof

Die historische Bedeutung des **Kirchhofs** als Bestattungsort ist heute noch gut in Sievershausen ablesbar, wo historische Grabsteine unter altem Baumbestand erhalten sind. Der Kirchhof ist traditionell außerdem ein Treffpunkt nach dem Besuch des Gottesdienstes. Diese Funktion wird in Arpke besonders deutlich, wo die Freiflächen an der Kirche als angenehmer Aufenthaltsraum gestaltet wurden. In Immensen hingegen ist um die Kirche nur wenig Raum und es gibt deshalb die Bestrebung, hier ebenfalls einen Aufenthaltsraum zu gestalten. Lediglich das benachbarte **Ehrenmal** stellt ein grünes Refugium dar.

Ehrenmale zum Gedenken an die Toten der Weltkriege gibt es auch in den anderen Orten. In Arpke erfolgte dabei eine besondere Gestaltung: Hier wurde für jeden Gefallenen eine Eiche gepflanzt. Dieser inzwischen groß gewachsene Eichenhain ist heute prägend für die Ortsmitte Arpkes.

Der **Friedhof** wurde in Arpke bereits 1850 an den südlichen Ortsrand verlegt. Die denkmalgeschützte Anlage weist noch die traditionellen Einfassungen der Grabstellen mit schmiedeeisernen Zäunen auf. Auch in den beiden anderen Ortschaften wurden die Friedhöfe verlegt und mit gliedernden Baumreihen bzw. Alleen sowie einer Heckeneinfassung versehen.



Abb. 4-11 Ehrenmal in Immensen



Abb. 4-12 Friedhof Sievershausen

Der dörfliche Friedhof erfüllt neben seiner Funktion als Begräbnisstätte auch soziale Funktionen: Er ist wichtiger Treffpunkt für ältere Menschen, die oft täglich die Gräber verstorbener Angehöriger besuchen und stellt einen Erholungsort für Menschen dar, die keine weiten Wege mehr machen können. Durch neue Bestattungsformen und die Ansprüche an eine pflegeleichte Gestaltung gehen traditionelle Grabgestaltungen immer stärker verloren. Hier sind Anregungen für eine dorfgerechte Umgestaltung wünschenswert.

Ein weiterer Verlust an Identität und Kulturgeschichte erfolgt durch den Verlust von Grabsteinen, da die meisten Grabstellen nur befristet bestehen und danach geräumt werden.

Schulhof

Wichtige Freiräume für die junge Generation sind die Schulhöfe. Sie weisen in unterschiedlichem Maße Angebote für Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auf, die sicher noch optimiert werden können. In Immensen gibt es bereits Überlegungen zur Umgestaltung.

Private Freiräume

Wichtige ortsbildprägende Wirkung haben die privaten Freiräume.

Hofraum

Die **Hofräume** dienen traditionell den Erfordernissen der Landwirtschaft: als Zufahrt und Abstellplatz, für Misthaufen und Holzstapel. Sie sind noch heute häufig mit einem Feldsteinpflaster befestigt, unter Vorschauern wurde ein Ziegelpflaster verwendet, Randbereiche blieben unbefestigt. Auch heute prägen die Hofräume noch stark die Ortsbilder der Dorfregion. Besonders schön ausgeprägt ist dies in Arpke, wo die Dreiseithöfe häufig noch **Hofbäume** und alte Pflasterungen aufweisen. Auch in den übrigen Ortschaften finden sich Hofbäume, darunter Eichen, Kastanien und Linden, aber auch Eschen.



Abb. 4-13 Hof in Immensen



Abb. 4-14 Hofbäume prägen die Straße Westerende in Arpke

Leider ist auch in den Dörfern der Dorfregion ein starker Rückgang des Großbaumbestandes zu verzeichnen. Alte Bäume wurden und werden gefällt, jedoch keine jungen nachgepflanzt, da die Entfernung des Laubs als zu lästig oder mühsam angesehen wird. Eine potenzielle Gefährdung besteht auch durch weitere Bebauung alter Hofstellen sowie Solaranlagen auf den Dächern (Beschattung).

Garten

Traditionelle ländliche Gärten mit ihrem Nebeneinander von Nutz- und Zierpflanzen – so genannte **Bauerngärten** – sind der Inbegriff des Dörflichen. Sie dienten bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts der Selbstversorgung der bäuerlichen Familie mit Gemüse, Obst und Kräutern. Charakteristisch war die Einsehbarkeit der Gärten, die so in den Straßenraum wirkten und auch Gespräche über den Zaun mit Vorübergehenden ermöglichten.

Wie in ganz Deutschland sind diese echten „Bauerngärten“ in den letzten Jahrzehnten auch in der Dorfregion Lebensort ISA stark rückläufig. Aber es gibt einige schöne Beispiele, z. B. in Ambostel, wo sie die Vorübergehenden erfreuen. Meist werden diese Gärten von der älteren Generation gepflegt, die damit ein Stück „Kulturtechnik“ an ihre Nachkommen weitergibt. Dies erscheint bedeutsam vor dem Hintergrund, dass auch viele Kinder auf dem Lande heute nicht mehr unbedingt wissen, wie beispielsweise eine Erbsenpflanze aussieht.

In den **Ziergärten** der alten Dorfkerne finden sich hingegen noch häufig dorftypische Blütensträucher wie Flieder, Goldregen und Jasmin, auch verschiedene Obstgehölze und Blütenstauden.

Zur **Einfriedung** werden in der Dorfregion häufig Ziegelmauern verwendet, daneben gibt es auch Holzstaketenzäune, teilweise mit verzierten Zementpfeilern, historische Metallstaketenzäune und Laubhecken.

In den Siedlungsgebieten der Nachkriegszeit verweisen Obstbäume noch oft auf die hier früher vorhandenen Selbstversorgergärten, wenngleich die meisten Hausgärten inzwischen als reine Ziergärten gestaltet sind. Teilweise sind noch dorftypische Sträucher und Stauden erhalten. In den neueren Siedlungsgebieten dominieren hingegen stark versiegelte Grundstücke mit **strukturarmen Gärten**. Leider ist auch in der Dorfregion zu beobachten, dass zunehmend eine sehr karge und an Trockenregionen erinnernde Gestaltung um sich greift, die in hiesigen Breiten allerdings nicht die vermutete Pflegeleichtigkeit einhalten kann.



Abb. 4-15 Dörflicher Garten in Sievershausen Am-bostel



Abb. 4-16 Ziegelmauer in Immensen

Obstwiesen und -gärten, Grünland

Obstwiesen wurden als Jungviehweide und Auslauf für das Federvieh, als Bleiche und zum Wäschetrocknen genutzt. Angrenzend an die Hofstellen gab es größere hofnahe Grünlandflächen, wie sie sich insbesondere in Immensen erhalten haben. In Arpke gibt es noch innerörtliche Wiesen zwischen Westerende und Steinkamp, in Sievershausen im Bereich Katje Fuhse sowie am nordöstlichen Ortsrand.

Sonstige Freiräume

Der **Dorfteich** in Arpke ist kein traditioneller Feuerlöschteich, sondern stammt schon aus der Eiszeit. Er ist naturnah belassen und weist inzwischen auch eine naturnahe Bepflanzung auf.

Angrenzend befindet sich der **Dorfpark** mit Bewegungsgeräten und Sitzmöglichkeiten

Eine Besonderheit sind auch die innerörtlichen **Waldflächen** in Arpke (siehe auch Kap. 4.3). Waldbad, Schützenplatz, Sportplätze und der Walderkundungspfad bieten hier zusätzliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

In Sievershausen gibt es am nördlichen Dorfrand eine Kleingartenkolonie. Hier hat sich viel von der dörflichen Tradition des Nebeneinanders von Nutz- und Zierpflanzen erhalten.



Abb. 4-17 Grünlandflächen Ortsrand Immensen



Abb. 4-18 Dorfteich Arpke

Dorfökologie: Pflanzen- und Tierwelt

Dorftypische Freiraumstrukturen sind die Bedingung für das Vorkommen von teilweise gefährdeten **Tierarten**, die sich an dörfliche Strukturen angepasst haben. Es handelt sich dabei beispielsweise um die gefährdete Rauchschnalbe, die in den noch vorhandenen Ställen mit Viehhaltung brütet. Fledermäuse nutzen dunkle Dachräume von Scheunen und Wohnwirtschaftsgebäude oder alte Eichen als

Wochenstube und Sommerquartier. Auf den Hofanlagen kommt auch die Schleiereule vor. Kirchtürme bieten Nistplätze für den Turmfalke, in Arpke sogar für den Storch.

Auch neuere Siedlungsgebiete dienen als Lebensraum, beispielsweise für Mehlschwalben und Mauersegler. Bei Maßnahmen der Gebäudeerhaltung ist zu beachten, dass die Brut- und Aufzuchtstätten der gebäudebewohnenden Arten nicht zerstört werden dürfen. Alle einheimischen Fledermausarten, der Turmfalke und die Schleiereule sind streng geschützt. Schwalben und Mauersegler sind als europäische Vogelarten besonders geschützt.

Typische dörfliche **Ruderalgesellschaften** sind über Jahrhunderte durch Anpassung an verschiedene Nutzungen und unterschiedliche Standorte entstanden. Durch die veränderten Nutzungsstrukturen im Dorf und eine große Ordnungsliebe sind diese Pflanzengesellschaften stark rückläufig. Gefährdete Arten wie Schwarznessel oder Guter Heinrich sind selten geworden. Die für das Dorf typischen Brennnessel-Giersch-Säume oder Holundergebüsche sind noch vereinzelt zu finden, meist auf untergenutzten Hofstellen. In den Pflasterfugen von altem Feldsteinpflaster und auf unbefestigten Randbereichen haben sich relativ häufig Trittpflanzengesellschaften erhalten, beispielsweise mit Vogelknöterich, Breitwegereich und strahlenloser Kamille.

An verschiedenen Stellen wurden inzwischen auch Blühflächen zur Förderung der Insektenwelt angelegt. Dabei ist besonders der Friedhof in Sievershausen zu nennen. In Arpke hat man entlang von Grundstücksgrenzen Blütensäume entwickelt.



Abb. 4-19 Blühfläche auf dem Friedhof Sievershausen



Abb. 4-20 Ruderalvegetation entwickelt sich auf nicht genutzten Flächen

4.2.4 Ortsbildbeschreibung

Immensen

Der historische Siedlungsgrundriss des Waldhufendorfes ist noch heute gut ablesbar. Beidseitig der Bauernstraße reihen sich die Hofanlagen, deren Hauptgebäude meist weit zurückgesetzt von der Straße sind, während die meist giebelständigen Scheunen dicht an die Straßenflucht reichen. Rückwärtig befinden sich meist noch Grünland und Gärten. In einigen Fällen gibt es kleine Sticherschließungen für die langgestreckten Parzellen, die bis zu den im Zuge der Verkopplung angelegten Wegen Am Fleth im Süden sowie Hinter den Langen Höfen im Norden reichen.

Leider ist das bis vor einigen Jahren geschlossene Bild inzwischen durch den Abriss ganzer Hofstellen und eine nicht angepasste Neubebauung teilweise stark beeinträchtigt.

Umso wichtiger sind die noch erhaltenen Grünlandflächen hinter den Höfen, die den historischen Dorfkern von den neueren Siedlungen abtrennen. Durch die Darstellung von Grünflächen im Flächennutzungsplan strebt die Stadt Lehrte den Erhalt dieser Struktur an. Mit der Darstellung einer großen Wohnbaufläche im Flächennutzungsplan wird allerdings östlich der Ziegeleistraße davon abgewichen. Dies wird aus Sicht der Dorfentwicklung kritisch gesehen (siehe oben).

Aus Sicht der Dorfentwicklung ist auch die Entwicklung am östlichen Ortseingang zu bemängeln, wo die Neubauten an der Stelle einer alten Hofstelle leider nicht die historische Baukultur aufnehmen.



Abb. 4-21 Kirche an der Bauernstraße



Abb. 4-22 Charakteristische langgestreckte Hofanlage



Abb. 4-23 Bauernstraße



Abb. 4-24 Dörflicher Freiraum Hinter den langen Höfen

Sievershausen

Die ursprünglich vorhandenen drei Siedlungskerne – Sievershausen im Norden, Röddenserbusch im Süden und Ambostel im Südosten – sind durch die baulichen Erweiterungen insbesondere aus der 2. Hälfte des 20. Jh. zusammengewachsen. Jedoch ist der historische Dorfkern von Sievershausen in seinem nördlichen Bereich anhand der historischen Baustruktur noch gut erkennbar. Hier haben sich die alten Hofstellen erhalten, teils unregelmäßig, teils L-Förmig oder auch dreiseitig geschlossen wie entlang der Oelerser Str. Besondere Anmutungsqualität hat das Gebiet zwischen Oelerser Straße und dem Ortsrand mit Kirche, Kirchhof und Antikriegshaus, da hier die ortsbildprägenden, überwiegend denkmalgeschützten Gebäude mit dem Großgrün einen schönen Zusammenklang zwischen Gebautem und Gewachsenem aufweist. Neben der Kirche befindet sich das DankMal, das den Helferinnen und Helfern der während des Nationalsozialismus verfolgten Menschen gewidmet ist. Einen dörflichen Charakter hat sich auch die Brinkstraße bewahrt. Der kleine Platz „Up'n Brinke“ ist ein beliebter Treffpunkt.

Die Bebauung entlang der Trift, teilweise auch an der John-F-Kennedy-Straße und der Hämelerwalder Straße, ist erst im Lauf des 19. Jh. entstanden, als sich viele Kleinbauern angesiedelt hatten. Eine besondere Ausprägung hat bis heute die Hämelerwalder Straße mit ihrem historischen Kopfsteinpflaster und dem ehem. Sommerweg, der heute als Grünstreifen mit einer Kirschbaumreihe gestaltet ist.



Abb. 4-25 Kirchhof St. Martinskirche



Abb. 4-26 Treffpunkt „Up'n Brinke“



Abb. 4-27 Vor dem Heeßel



Abb. 4-28 Ländlicher Garten in Ambostel

Östlich der Trift entwickelten sich zunächst die Siedlungsgebiete der Nachkriegszeit, dann auch jüngerer Entstehungszeit. Hier fehlen sowohl im öffentlichen wie auch privaten Raum prägnante Grünstrukturen.

Vom Siedlungskern Röddenserbusch am Buschweg hat sich die bauliche Entwicklung des 19. Jh. entlang der Straßen Vor dem Heeßel und Hämelerwalder Straße in Richtung Sievershausen vollzogen. Dies lässt sich anhand der alten landwirtschaftlichen Bausubstanz nachvollziehen, auch wenn dazwischen neuere Gebäude errichtet wurden.

Die ehemals freien Flächen nördlich Vor dem Heeßel wurden in der 2. Hälfte des 20. Jh. mit den typischen Einfamilienhäusern bebaut. Auch hier sind viele Kleinbauernhäuser erhalten, der historische Charakter ist jedoch durch Lückenbebauung mit neuen Häusern weniger wahrnehmbar.

Sehr eigenständig ist heute noch die Siedlung Ambostel mit der ehem. Poststation und weiteren historischen Hofanlagen. In Verbindung mit den ländlichen Gärten hat sich der dörfliche Charakter erhalten.

Zur Gemarkung Sievershausen gehört auch das Gewerbegebiet südlich der Bundesautobahn 2, das sich in unmittelbarer Nähe zur Anschlussstelle Hämelerwald befindet und vor allem von Logistikfirmen entwickelt wurde. Durch die Zäsur der Autobahn und die Ausprägung als Gewerbegebiet wird es im Rahmen der Dorfentwicklung nicht intensiver betrachtet.

In Hinblick auf das Dorfgrün ist in Sievershausen hervorzuheben, dass es in den dörflichen Kernen noch zahlreiche ländlich geprägte Gärten gibt. Auf dem Friedhof wurden Blühflächen angelegt und am Antikriegshaus eine neue Obstwiese angelegt.

Arpke

Der historische Dorfkern in Arpke hat seinen Schwerpunkt im südöstlichen Teil des heute ausgedehnten Ortes. Einen besonderen Charakter hat der Bereich um Dorfteich und Kirche, wo neben den alten Hofanlagen mit ihren Fachwerkgebäuden und Gärten der naturnahe Teich und der große Eichenhain eine besondere Aufenthaltsqualität bewirken. Auch in der Straße Westerende ist das alte Dorf mit den großen Hofanlagen und den Hofbäumen noch präsent. In den Übergangsbereichen zu den neueren Siedlungen sind einige Anwesen stärker überprägt und hier fehlt oft das Großgrün. Straßenbäume fehlen auch in den ausgedehnten Siedlungsgebieten.

Eine Besonderheit in Arpke sind die innerörtlichen Waldbestände, die eine hohe Bedeutung für das Wohlbefinden der Bevölkerung haben, nicht nur wegen des hier befindlichen Freibades und der Spaziermöglichkeiten, sondern auch wegen ihres Beitrages zur Klimafolgenanpassung.

Hervorzuheben ist auch der denkmalgeschützte Friedhof am südlichen Ortsrand mit alten Grabsteinen und Baumbestand. Er wird in Kooperation mit dem Siedlerbund Arpke gepflegt und ist ein wichtiger Treffpunkt im Dorf.



Abb. 4-29 Kirche mit Storchennest



Abb. 4-30 Der Dorfteich ist ein beliebter Aufenthaltsbereich



Abb. 4-31 Teichstraße



Abb. 4-32 An der Straße Westerende reihen sich alte Hofanlagen

4.3 Natur, Landschaftsstruktur und Erholungsfunktion

Naturräumliche Situation und Landschaftsstruktur

Die Dorfregion *Lebensort ISA* liegt im Naturraum „Burgdorf-Peiner-Geestplatten“, die der naturräumlichen Region „Weser-Aller-Flachland“ zugeordnet wird. Die naturräumliche Einheit „Lehrter Geest“ stellt dabei das verbindende Element dar. Der Naturraum „Burgdorf-Peiner-Geestplatten“ ist vorwiegend durch flachwellige Grundmoränenplatten, die durch Fluss- und Bachniederungen gegliedert werden, gekennzeichnet. An vereinzelt Stellen treten Kreidetonne oder Mergel an die Oberfläche. (REGION HANNOVER 2013: 13 f.)



Abb. 4-33 Storchennest in Arpke

Durch glaziale Prozesse der Eiszeiten ist in der Geest ein Mosaik unterschiedlicher Standorte entstanden. Wenngleich sandige Böden überwiegen, gibt es häufig einen kleinräumigen Wechsel mit lehmigen und schluffigen Böden. Zahlreiche archäologische Funde zeigen, dass die Geest schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt wurde. Dauerhafte Siedlungen sind seit dem Anfang des ersten Jahrtausends nachgewiesen. Gehölze und Wälder wurden daraufhin zum Zwecke der landwirtschaftlichen Nutzung gerodet, sodass nur noch ein Bruchteil der vorherigen Waldgebiete vorhanden sind. (REGION HANNOVER 2013: 18)

Die Landschaft der Dorfregion ist durch Waldgebiete (Scharl, Hainhoop, nördlicher Hämelerwald), Kulturlandschaften wie Äcker sowie ökologisch wertvolle Kulturlandschaften wie Grünland und strukturierende Elemente wie Hecken, Gehölzsäume und Alleen geprägt. Insbesondere die Hecken erfüllen zudem als Erosionsschutz für den Erhalt von Ackerböden eine wichtige Funktion. Das Grünland der Dorfregion ist Nahrungsgebiet für den gefährdeten Weißstorch. Zudem gibt es Storchennester in allen drei Ortschaften.

Naturnahe, vom Menschen unbeeinflusste Landschaften, kommen in der Dorfregion allerdings selten vor. Die älteren Waldstandorte sind am ehesten als naturnah einzuschätzen, da sie wenig durch anthropogene Einflüsse verändert wurden. Die meisten Landschaftselemente in der Dorfregion sind ansonsten durch die anthropogenen Einflüsse wie Versiegelung, Ackerbau und intensive Grünlandwirtschaft überprägt. (STADT LEHRTE 2007b: 22)



Abb. 4-34 Dorfteich in Arpke

Quelle: Stadtlandschaft

In der Dorfregion befinden sich keine schutzwürdigen und naturnahen Fließgewässer. Die Gräben und Bäche sind durch einen gradlinigen Verlauf, einheitliche Sohl-tiefen und Böschungsneigung, Strukturarmut sowie überwiegend schlechte Wasserqualität gekennzeichnet. Dafür gibt es größere und kleinere Stillgewässer, die weitgehend durch Kies-, Sand- und Tonabbau entstanden sind. Sie haben eine hohe Bedeutung als Lebens- und Rückzugsraum zahlreicher gefährdeter Tierarten, vor allem aus den Tiergruppen Amphibien und Libellen. (STADT LEHRTE 2007b: 24)

Die Schutzgebiete in der Dorfregion *Lebensort ISA* sind Tab. 4.3 zu entnehmen. Darüber hinaus gibt es fünf Naturdenkmäler.

Tab. 4.3 Schutzgebiete in der Dorfregion

Name/Flächengröße	Schutzzweck/Schutzgegenstand
Landschaftsschutzgebiet	
LSG-H 16 „Burgdorfer Holz – Untere Aue“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und die Entwicklung des vielfältigen Landschaftsbildes, insbesondere: der Wälder und Waldränder, Baumreihen, Feldgehölze, Hecken, Einzelbäume und unbefestigten Gras- und Sandwege; der Fließgewässer und ihre Niederungsbereiche; der naturnahen Stillgewässer und ihrer Uferbereiche; des Grünlandes; des Bodenreliefs ▪ Erhalt und die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Dazu zählen insbesondere: der Erhalt des Grünlandes und Feuchtgrünlandes als Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten sowie die Erhöhung des Grünlandanteils in den Niederungsbereichen der Fließgewässer; der Erhalt und die Entwicklung naturnaher Laubwaldbestände entlang der Gewässer und in Moorbereichen (Demmoor, Ehlershauser Moor, Flaator) sowie die Erhöhung des Laubwaldanteiles in Kiefern- und Fichtenwaldbereichen; der Erhalt der vorhandenen Gehölzbestände sowie die Anpflanzung weiterer Gehölze als Lebensraum verschiedener Tierarten und als Vernetzungselemente; der Erhalt der Saumbiotope an Wegrändern und die Entwicklung dieser Bereiche zu extensiv genutzten Strukturen, der Erhalt des vorhandenen Grundwasserbestandes
LSG-H 44 "Boxhoop"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt der Feuchtgebiete mit ihren typischen Lebensgemeinschaften (z. B. Röhrichte) ▪ Erhalt des Grünlandes als Nahrungsraum vieler dort lebender Tiere (z. B. Störche) ▪ Erhalt der Brachflächen ▪ Erhalt des feuchten Laubmischwaldes ▪ Erhalt der Vielfalt dieses Gebietes, das durch das Nebeneinander verschiedener Teilbiotope einer großen Zahl von Arten als Lebensraum dient
LSG-H 53 „Gelbe Riede“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt des vielfältigen Landschaftsbildes. Dazu zählen: Grünland, Brachflächen, Röhrichte, Tümpel und Teiche, Gewässerläufe und ihre Uferzonen, Laubmischwald, außerhalb des Waldes stehende Bäume, Gehölze, Hecken und das Bodenrelief ▪ Erhalt und Entwicklung des Gebietes als Lebensraum gefährdeter Tierarten und Pflanzengesellschaften
LSG-H 59 „Sohrwiesen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Das sind: die Wasserqualität in allen Gewässern zu erhalten und zu verbessern; die Niederungsbereiche als Lebensraum gefährdeter Tierarten und Pflanzengesellschaften zu erhalten, die Röhrichtbestände zu erhalten; die Binsen-, Seggen- sowie Schwimmblattgesellschaften zu erhalten; die grund- und stauwasserbeeinflussten Lebensräume zu sichern ▪ Erhalt und die Wiederherstellung des vielfältigen Landschaftsbildes. Dazu zählen: die offene Kulturlandschaft mit Grünland und Brachflächen; die Gewässerläufe, Gräben, Teiche und Tümpel; die Bruch- und Laubwälder; die Gehölze, Hecken und Bäume, das Bodenrelief
FFH-Schutzgebiet	
FFH-Schutzgebiet 346 „Hämelerwald“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ identisch wie NSG HA 236
Naturschutzgebiet	
NSG-HA 236 „Hämelerwald und Sohrwiesen“	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen und Lebensgemeinschaften wildlebender, schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten und der Schutz von Natur und Landschaft

Tab. 4.3 Schutzgebiete in der Dorfregion

Name/Flächengröße	Schutzzweck/Schutzgegenstand
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Günstigen Erhaltungszustand der wertbestimmenden Lebensraumtypen und Arten im FFH-Gebiet zu erhalten oder wiederherzustellen ▪ Erhaltungsziele des FFH-Gebietes im NSG sind die Erhaltung und Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen einschließlich ihrer charakteristischen Tier- und Pflanzenarten ▪ Erhaltungsziele des NSG für das FFH-Gebiet sind die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Arten

Quelle: Verordnungen der Schutzgebiete LSG-H 16; LSG-H 44; LSG-H 53; LSG-H 59; NSG-HA 336

Naherholung

Teile der Dorfregion, insbesondere die Wälder Hainhoop, Scharl und Hämelerwald sowie die kleinen und großen Teiche und Seen sind durch ihr natürliches Landschaftsbild und ihre vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für die Erholung geeignet. Sie sind überwiegend gut erschlossen und wohnortnah erreichbar. Die vorhandenen Wege können zum Radfahren und zum Wandern weitestgehend gut von den Erholungssuchenden genutzt werden. Das im Norden angrenzende Burgdorfer Holz ist ein Erholungsgebiet von regionaler Bedeutung. Besonderer Anziehungspunkt ist das Naturfreundehaus Grafhorn.

Auch die Landwirtschaftsflächen sind mit begehbaren und befahrbaren Wegen gut erschlossen. Die Erholungseignung ist jedoch in sehr intensiv genutzten und strukturarmen Ackerlandschaften eingeschränkt. Auch Windenergieanlagen können für manche Erholungssuchende als visuelle Beeinträchtigung (insbesondere östlich von Arpke beziehungsweise nördlich von Sievershausen) wahrgenommen werden. Ein weiterer negativer Einfluss der Erholungsfunktion des Landschaftsraumes ist die Zerschneidung der Landschaft und der erhöhte Lärmpegel durch die Autobahn 2 und durch die Bahntrasse (siehe Kap. 5).

4.4 Wirtschaft

In der Dorfregion sind insgesamt 520 Betriebe angesiedelt, davon: 127 in Immensen, 202 in Sievershausen und 191 in Arpke.

Kleine Gewerbebetriebe im Bereich Handel und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf sowie eine Vielzahl an sonstigen Unternehmen sind in allen drei Ortschaften vertreten. Die Kleinbetriebe befinden sich überwiegend in den Ortslagen der Dörfer. Die Gewerbegebiete der Dorfregion befinden sich südlich der Bundesautobahn 2 in Sievershausen sowie südlich von Arpke.

In den Gewerbegebieten sind vor allem großflächige Speditionen, zentrale Auslieferungslager von Großhandelsketten, Baumärkte sowie Kfz/Lkw-Werkstätten, ein Hotel, Verbrauchermärkte sowie Einrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs angesiedelt. Das Gewerbegebiet in Sievershausen weist vereinzelt noch Potenziale für weitere Bebauungen auf.

In der gesamten Dorfregion ist wenig Industrie vertreten, wie aus der Branchenverteilung in Abb. 4-35 zu entnehmen ist. Beträchtlich ist die hohe Anzahl an weiteren Betrieben. Zu diesen Betrieben gehören Dienstleistungen wie zum Beispiel Transportunternehmen, Kosmetik- oder Friseurleistungen oder auch Gastronomie.

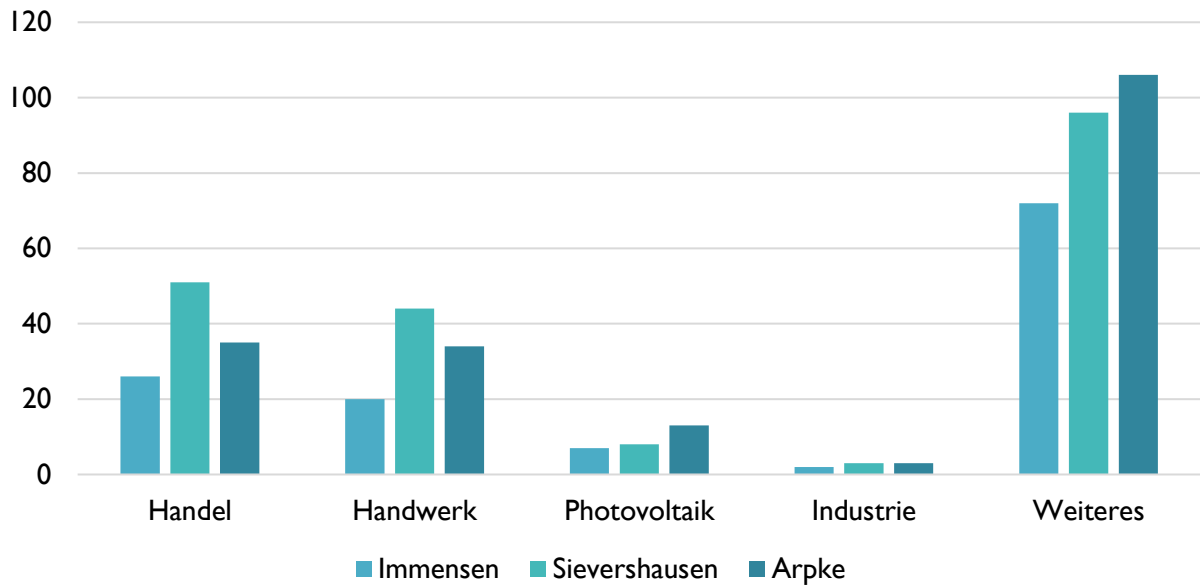


Abb. 4-35 Branchenverteilung der Gewerbetreibenden in den drei Dörfern der Dorfregion (n=520)

Quelle: Stadt Lehrte 2020b

Die Unternehmensstruktur in Immensen, Sievershausen und Arpke ist ebenfalls sehr ähnlich. Wie in Abb. 4-36 dargestellt ist, gibt es in allen drei Dörfern mehr Einzelunternehmen als Unternehmen mit mehreren Beschäftigten.

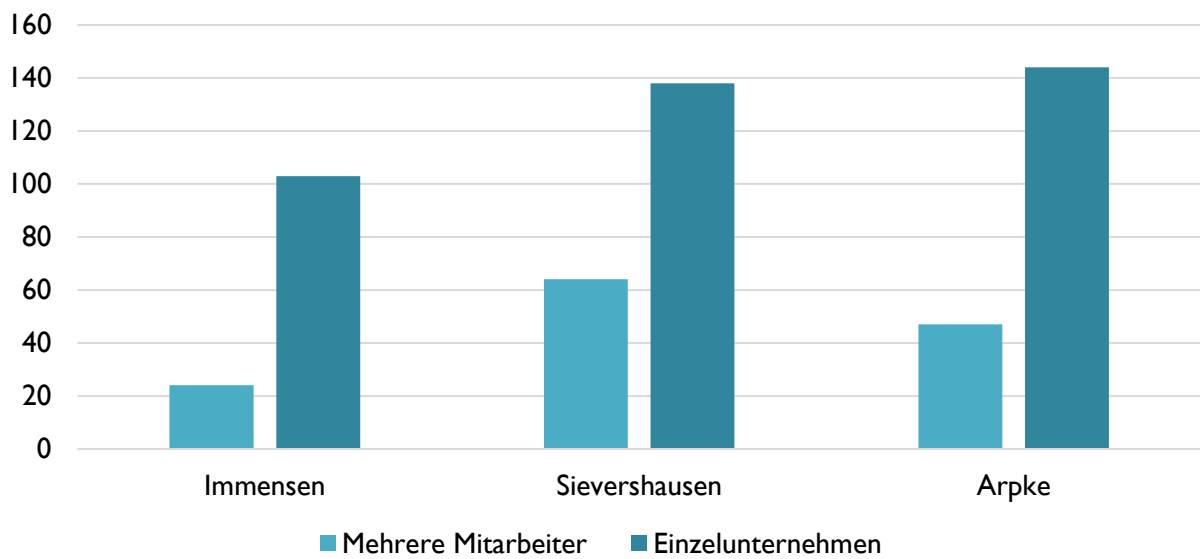


Abb. 4-36 Unternehmensstrukturen in den drei Dörfern der Dorfregion (n=520)


Quelle: Stadt Lehrte 2020b

4.5 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist neben der Nahrungsmittelproduktion und der Produktion nachwachsender Rohstoffe bestimmend für den Erhalt der Kulturlandschaft und die ländliche Siedlungsstruktur. Die Böden in der Dorfregion weisen überwiegend ein geringes bis mittleres Ertragspotenzial auf, nur südlich von Arpke liegt ein hohes Potenzial vor. Zwischen Arpke und Sievershausen sowie westlich von Immensen ist das Ertragspotenzial sehr gering. Ein großer Teil der Flächen ist beregnungsbedürftig.

Die Anzahl der wirtschaftenden Betriebe ist aufgrund des anhaltenden Strukturwandels in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesunken (siehe Tab. 4.4).

Tab. 4.4 Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe im Haupt- und Nebenerwerb

Ort	Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 	
	Haupterwerb	Nebenerwerb
Immensen	8	7
Sievershausen	3	1
Arpke	5	3

Quelle: Stadt Lehrte 2017

Die Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben hat sich innerhalb von 18 Jahren zwischen 1999 und 2017 fast halbiert. Besonders drastisch ist der Rückgang in Sievershausen zu verzeichnen: Im Vergleich zu 1999 ist in Sievershausen nur noch rund ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe angesiedelt (siehe Abb. 4-37). So wird heute die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche von einer viel geringeren Zahl von Betrieben bewirtschaftet, wodurch die Betriebsgrößen gestiegen sind.

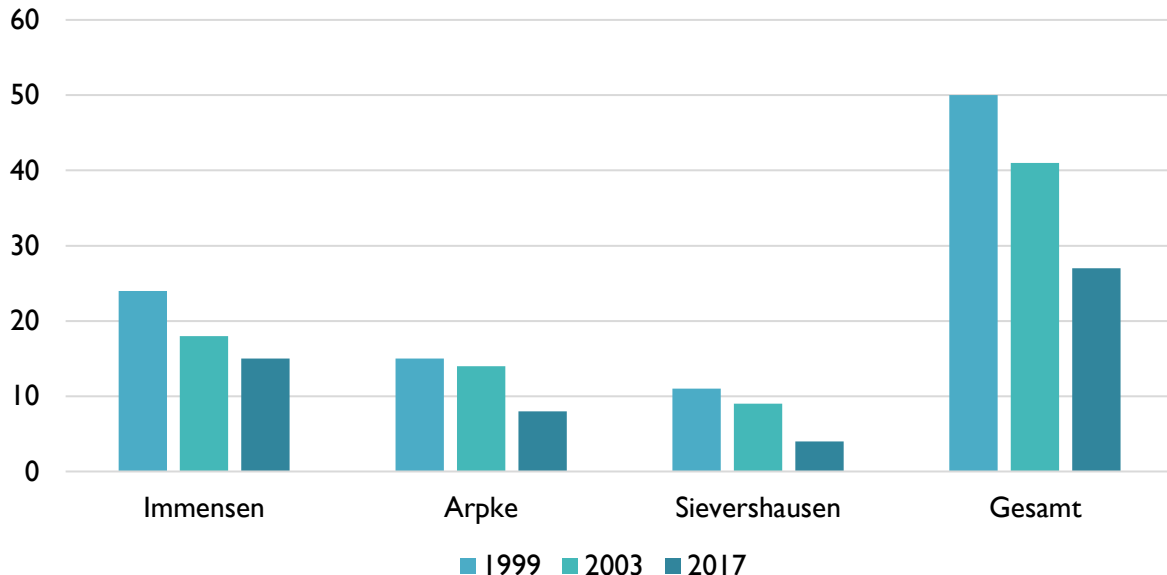


Abb. 4-37 Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe in der Dorfregion seit 1999

Quelle: Stadt Lehrte 2007 & Stadt Lehrte 2017

Neben den veränderten Produktionsbedingungen ist auch dieser Rückgang dafür verantwortlich, dass Wirtschaftsgebäude oder auch ganze Hofstellen nicht mehr genutzt werden mit Folgen für das Ortsbild. Entwicklungsmöglichkeiten durch die Vergrößerung der Betriebsflächen bestehen aufgrund der relativ knappen Flächenverfügbarkeit kaum. Als zusätzliche Einkommensquelle betreiben mehrere Landwirte Biogas- oder Windenergieanlagen. Weiterhin bieten einige Höfe ihre Produkte über Direktvermarktung an.

Als Beitrag zur Biodiversität hat ein Landwirt in Immensen 2019 rund acht Hektar seiner Ackerfläche in Blühflächen umgewandelt. Um noch größere Flächen bereitstellen zu können und die Bevölkerung aktiv zu beteiligen, werden Patenschaften für Blühwiesen vergeben.



Abb. 4-38: Landwirtschaftlicher Betrieb in Immensen

4.6 Verkehr und Mobilität

Überörtliches Verkehrsnetz

Eine gute überregionale Verkehrsanbindung der Dorfregion ist durch die Bundesautobahn 2 gegeben. Die nächsten Autobahnanschlussstellen sind Lehrte (Ost) und Hämelerwald. Von Arpke, Immensen beziehungsweise Sievershausen beträgt die Fahrzeit nach Hannover circa 30 bis 40 Minuten.

Alle drei Dörfer liegen an der Landesstraße 412, die im Bereich Arpke seit 1996 als Ortsumgehung ausgebaut ist. An Lehrte ist die Dorfregion über Immensen und die Kreisstraße 134 angebunden.

Bei hohem Verkehrsaufkommen bzw. Stau auf der Autobahn fungieren die Straßen in der Dorfregion als Ausweichstrecke und es kommt zu einer erhöhten Verkehrsbelastung insbesondere der Ortsteile Immensen und Sievershausen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Bahnhof Immensen/Arpke gehört zum Großraum-Verkehr Hannover (GVH) und ist ein Durchgangsbahnhof auf der Strecke Hannover-Berlin. Am Bahnhof Immensen/Arpke gibt es Park & Ride sowie Bike & Ride Angebote. Zweimal die Stunde hält der Regionalexpress RE30 vom Hauptbahnhof Hannover über Gifhorn nach Wolfsburg Hauptbahnhof und zurück (Fahrzeit Immensen/Arpke-Hannover: 15 Minuten). Zusätzlich besteht vom nahegelegenen Bahnhof in Lehrte ein Anschluss an die S-Bahn-Linien 7 und 3 nach Hannover, die stündlich fahren.

Die Dorfregion ist durch die Buslinie 949 über Hämelerwald, Sievershausen, Arpke und Immensen an Lehrte angebunden. Die Buslinie 946 fährt von Dollbergen aus über Schwüblingen, Sievershausen, Arpke und Immensen nach Burgdorf. (REGIOBUS HANNOVER 2017; REGIOBUS HANNOVER 2014)

Radwegenetz

Immensen, Arpke und Sievershausen sind durch Radwege miteinander verbunden. Arpke liegt auf der Strecke des Regionsring, welcher insgesamt 275 Kilometer lang ist. Die Straßen in dem Gebiet sind weitestgehend für den Radverkehr geeignet. Die Fahrzeit mit dem Fahrrad nach Hannover beträgt etwa eineinhalb Stunden. Ein Radschnellweg zwischen Hannover und Lehrte ist in Planung.

Verkehrsentwicklungsplan

Die Stadt Lehrte hat 2021 einen neuen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) veröffentlicht, indem die zukünftige Ausrichtung der Verkehrsentwicklung festgehalten ist. Der VEP beinhaltet Maßnahmenempfehlungen für die Stadt Lehrte, aber auch spezifische Empfehlungen für die Ortschaften. Ebenso gibt es Schlüsselmaßnahmen für einzelne Gebiete.

Spezifische Maßnahmenempfehlungen für die Dorfregion:

- Ausbau des Radweghaupttroutennetzes, das die Verbindungen zwischen Immense, Arpke und Sievershausen beinhaltet.

- Am Ortseingang in Sievershausen und Immensen ist der außerorts einseitige Radweg mit einem Fahrbahnteiler zu trennen und in die jeweilige Fahrtrichtung (richtungsgetreunt) zu leiten.
- Bedarfserhebung für Park & Ride sowie Bike & Ride am Bahnhof Immensen/Arpke.
- Optimierung des ÖPNV-Haltepunktes am Park & Ride am Bahnhof Immensen/Arpke.
- Prüfung der Kreuzung L 412/K 134 in Immensen auf die Verkehrssicherheit der Rad- und Fußwege.

Schlüsselmaßnahmen für die Dorfregion:

- Überprüfung der Umbaumaßnahmen in Sievershausen in der Kurfürstenstraße und Oelerser Straße für Querungshilfen.
- In Immensen und Sievershausen punktuelle Maßnahmen für Querungssicherung durch Mittelinseln.
- Immensen: Ortsangepasste Umgestaltung der Ortsdurchfahrt mit Kreisverkehr der Kreuzung K 134/L 385.
- Arpke: Verbesserung der Park & Ride Zufahrt.
- Arpke: Erweiterung der Bike & Ride und Park & Ride Plätze.
- Sievershausen: Straßenräumliche Aufwertung der Ortsmitte im Bereich Kurfürstenstraße.

4.7 Daseinsvorsorge

Nahversorgung

Arpke und Sievershausen verfügen über Verbrauchermärkte zur Versorgung der Bevölkerung, nur Immensen besitzt als einziger Ort in der Dorfregion keinen Supermarkt. Durch großes Interesse in der Bevölkerung auch für weniger mobile Anwohnerinnen und Anwohner eine selbstbestimmte Versorgung zu gewährleisten, hat der Verein Gemeinsam für Immensen e. V. 2017 das Projekt Dorfladen in die Wege geleitet. Durch Anteilszeichnungen vieler stiller Gesellschafter, Förderungen der Region Hannover, der Stadtwerke Lehrte GmbH und durch das EU-Förderprogramm ZILE sowie mit viel ehrenamtlichem Engagement ist in einem Neubau der Dorfladen entstanden, der am 30. Oktober 2020 eröffnet wurde. Dadurch können sich die Bewohnerinnen und Bewohner Immensens mit Gütern des täglichen Bedarfs und unter anderem mit Produkten aus der Region versorgen. Zudem befindet sich in den Räumlichkeiten des Dorfladens ein kleines Café. Darüber hinaus gibt es in Immensen weitere Versorgungsangebote wie einen Bäcker, ein Hofcafé sowie Hofläden mit regionalen Produkten. Zudem gibt es, ebenso wie in Sievershausen und Arpke, eine Verwaltungsnebenstelle der Stadt Lehrte.



Abb. 4-39 Dorfladen in Immensen

Quelle: Gemeinsam für Immensen e.V.

Sievershausen weist im Vergleich zu Immensen ein umfangreicheres Nahversorgungsangebot auf. Neben dem Discounter Penny und der Bäckerei zählen ein Rewe mit Getränkemarkt und Aldi, südlich der Bundesautobahn 2, zu dem Nahversorgungsangebot des Ortes.

Neben den Einkaufsmärkten gibt es auch eine Schlachtereier, einen Bäcker, eine Poststelle sowie einen Kiosk im Ortskern. In Hämelerwald gibt es weitere Läden, die von Sievershausen aus gut erreichbar sind. In Arpke befindet sich ein Edeka mit Poststelle und ein Bäcker. Im Ort gibt es zudem eine Metzgerei, eine Filiale der Volksbank und ein Café.


Die nahegelegene Kernstadt Lehrte sowie die gut erreichbaren Mittelzentren Peine und Burgdorf bieten Waren des gehobenen und über die Grundversorgung hinausgehenden Bedarfs. Im 30 Kilometer entfernten Oberzentrum Hannover befinden sich jegliche Einrichtungen, um spezifische Bedarfe zu decken.

Medizinische Versorgung und Pflegeeinrichtungen

In den drei Ortschaften sind schwerpunktmäßig Hausarztpraxen angesiedelt. In Arpke und Sievershausen befindet sich zudem jeweils eine Apotheke. Die Apotheke in Immensen schloss im Herbst 2019. Arpke und Immensen verfügen über ein Seniorenheim. Die Tab. 4.5 zeigt eine Übersicht der verschiedenen medizinischen Versorgungsleistungen und Pflegeeinrichtungen in den Dörfern.

Facharztpraxen sind in der Kernstadt Lehrte und in Hannover und Peine zu finden. Das nächstgelegene Krankenhaus ist das KRH Krankenhaus in Lehrte.

Tab. 4.5 Medizinische Versorgungsleistungen und Pflegeeinrichtungen in der Dorfregion

Ort	Angebote 
Immensen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ I Arztpraxis für Allgemeinmedizin ▪ I Praxis für Psychotherapie ▪ I Zahnarztpraxis ▪ I Praxis für Osteopathie und Naturheilkunde ▪ I ambulanter Alten- und Krankenpflagedienst ▪ I Seniorenheim ▪ I Physiotherapie
Sievershausen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ I Gemeinschaftspraxis für Allgemeinmedizin ▪ I ambulanter Alten- und Krankenpflagedienst ▪ I Zahnarzt ▪ I Praxis für Physiotherapie ▪ I Massagestudio ▪ I Apotheke
Arpke	<ul style="list-style-type: none"> ▪ I Arztpraxis für Allgemeinmedizin ▪ I ambulanter Alten- und Krankenpflagedienst ▪ I Seniorenheim (betreutes Wohnen) ▪ I Physiotherapiezentrum ▪ I Praxis für Naturheilkunde ▪ I Apotheke

Quelle: Stadt Lehrte 2022e

Breitbandversorgung

Immensen, Sievershausen und Arpke werden vom Telekommunikationsanbieter HTP mit Internet versorgt. Rund 85 Prozent aller Adressen in Sievershausen und Arpke sind außerdem über Vodafone (ehemals Kabel Deutschland) angebunden. Ein Glasfaserausbau in der Dorfregion *Lebensort ISA* ist bis Ende 2022 geplant. Alle Orte befinden sich in der Bauphase des Glasfaserausbaus.

Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen

In allen drei Dörfern befindet sich eine Grundschule, alle drei Grundschulen bieten über das LeNa-Projekt der Stadt Lehrte eine Nachmittagsbetreuung als Ganztagsbetrieb an. In Arpke befindet sich neben der Kita Immensen-Arpke auch eine städtische Kindertagesstätte, zudem betreibt der Arpker Waldzwerge e. V. einen Waldkindergarten. Sievershausen verfügt neben einem Kindergarten auch über einen Hort. In Immensen besteht der Bedarf an einer eigenen Kindertagesstätte, da es im Ort eine hohe Anzahl an Kindern gibt.



Abb. 4-40 Grundschule am Hainhoop in Arpke

Quelle: AK "Stadt & Natur erleben"
Stadtmarketing Lehrte

4.8 Sozialraum Dorf

Gastronomie

Das gastronomische Angebot der Dorfregion ist gering. In Immensen gibt es neben dem Landgasthaus Scheuers Hof, eine Pizzeria mit Lieferservice und zwei Cafés – das Hof Café und das Café im Dorfladen. Auch am Waldbad im Arpke befindet sich eine Pizzeria und im Ort gibt es eine Gastrokneipe. In Sievershausen befinden sich ebenfalls zwei Restaurants, wovon eines eine Eisdiele beinhaltet.

Orte der Begegnung und Kommunikation, Kultur-, Freizeit- und Sportangebote

In der Dorfregion gibt es einige Angebote zur Freizeitgestaltung für junge und ältere Bewohnerinnen und Bewohner, die als Orte der Begegnung und Kommunikation ausgelegt sind. Dazu gehört das Vereinsheim in Immensen sowie die den Kirchen zugehörigen Gemeinschaftsräume in Immensen, Sievershausen und Arpke. Die Räume sind ein Ort der Begegnung für alle Generationen.

Besonders hervorzuheben sind auch die Jugendräume in der Dorfregion, die mit einem breiten Angebot eine Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene in den Dörfern bilden. So bietet zum Beispiel der Jugendtreff Hinterhof in Arpke die Möglichkeit zum Billard oder Tischfußball spielen. Zudem kann dort selbst Musik produziert werden und es treten regelmäßig Musikgruppen und Einzelkünstler in kleinen Konzerten auf, die von Jugendlichen aus allen umliegenden Dörfern besucht werden. (STADT LEHRTE 2022a) Auch der Jugendraum in Immensen bietet ein breites Angebot für Jugendliche: Es kann gekocht oder gebacken, die Spielekonsole benutzt oder der Außenbereich zum Beispiel zum Fußballspielen genutzt werden. (STADT LEHRTE 2022b) Nach einem Wechsel der Räumlichkeiten ist der Jugendtreff Sievershausen an die Grundschule des Ortes angegliedert. Dadurch besteht ein reduziertes Angebot. Zudem entfällt die beliebte Möglichkeit des Kochens und Backens in einer eigenen Küche. (STADT LEHRTE 2022c) Viele der Veranstaltungen und Aktionen der Jugendtreffs finden unter der Beteiligung von Jugendlichen statt und haben einen ortsübergreifenden Charakter, wodurch die ortsübergreifende Kommunikation unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestärkt wird. Die Jugendtreffs bieten zudem zahlreiche Freizeitfahrten, Ferienangebote oder Ausflüge an, an denen die Jugendlichen teilnehmen können.



Abb. 4-41 Technikbereich des Jugendtreffs Arpke „Hinterhof“

Quelle: Stadt Lehrte

Das Bildungs- und Kulturangebot in Immensen, Arpke und Sievershausen richtet sich mit seinen Angeboten an verschiedenste Zielgruppen. Besonders hervorzuheben sind das Naturfreundehaus in Grafhorn mit Eisenzeithaus, das Antikriegshaus in Sievershausen und die China-Galerie in Immensen.

Das Bildungs- und Kulturangebot in Immensen, Arpke und Sievershausen richtet sich mit seinen Angeboten an verschiedenste Zielgruppen. Besonders hervorzuheben sind das Naturfreundehaus in Grafhorn mit Eisenzeithaus, das Antikriegshaus in Sievershausen und die China-Galerie in Immensen.

Das Naturfreundehaus, betrieben vom Verein Naturfreunde Lehrte e. V., ist eine natur- und kulturhistorische Bildungs- und Begegnungsstätte, die (über-)regional als Ausflugsziel bekannt ist. Auf dem Gelände befindet sich ein Freiluftmuseum mit einem Eisenzeithaus (siehe Abb. 4-42) sowie eine Herberge und ein Bistro. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Naturfreundehaus 2020 geschlossen. Da die energetischen Einrichtungen und Sanitäranlagen nicht den heutigen Standards entsprechen, sollen die Gebäude saniert und zum Teil abgerissen werden. Der neue Fokus liegt vertieft auf der kulturellen und historischen Bildungsarbeit und weniger auf der bisher präsenten Gastronomie. Dafür wird das Gelände im Zuge der Sanierung umstrukturiert.



Abb. 4-42 Eisenzeithaus in Grafhorn

Quelle: AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte

Das Antikriegshaus in Sievershausen befasst sich seit Mitte der 1960er Jahre mit Friedensarbeit. In dem Veranstaltungszentrum mit integrierter Bibliothek finden regelmäßig Ausstellungen, Vorträge, Lesungen, Musik- oder Theateraufführungen statt. Zudem bietet das Haus Unterrichtseinheiten und Seminare für Schulklassen zu geschichtlichen Themen sowie Führungen über das Gelände und zu den Ausstellungen an.

Die China-Galerie in Immensen behandelt die deutsch-chinesische Geschichte und dient als Ort der Begegnung dieser beiden Kulturen. In der Galerie sind verschiedene Ausstellungen und Exponate zu finden, die sich mit der Thematik beschäftigen.

Die sportliche Infrastruktur stellt einen weiteren wichtigen Treffpunkt dar. In der Dorfregion gibt es diverse Sportplätze. In Arpke gibt es einen Bolzplatz und in allen drei Ortsteilen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern vier Spielplätze zur Verfügung. Zudem gibt es Schießsportanlagen, Volleyballfelder, einen Tennisplatz und Reitplätze. Alle drei Ortschaften verfügen über eine überdachte Sporthalle. Das Sportheim Immensen wurde 2018 energetisch saniert.

Das Waldbad in Arpke ist besonders in den Sommermonaten ein Anziehungspunkt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion und darüber hinaus.

Ein weiterer Ort der Begegnung und Kommunikation ist die genossenschaftlich gegründete Ziegelei südlich von Immensen. Auf dem alten Gelände der Zytan AG wurde das Wohn- und Kulturprojekt Zytanien gegründet. Zurzeit leben dort 19 Menschen, die zusammen Veranstaltungen organisieren.

Gemeinwesen, Vereine und ehrenamtliches Engagement

In der Dorfregion herrscht ein reges Vereinsleben mit einer Vielzahl an unterschiedlichen Vereinen und Gruppen, die das Gemeinwesen stärken und sich für dieses einsetzen. Insgesamt gibt es in der Dorfregion 32 Vereine, die in Tab. 4.6 aufgelistet sind.



Abb. 4-43 Feuerwehrhaus in Arpke

Quelle: AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte

In Immensen, Sievershausen und Arpke gibt es jeweils aktive Ortsfeuerwehren mit einer Kinder- und Jugendabteilung. Eine besondere Bedeutung haben ebenfalls die Schützenvereine mit den populären Schützenfesten. Zudem sind die Pfadfinder, die Landfrauen und die Landjugend in den Dörfern aktiv. In Immensen wurde die Landjugend 2021 von 20 Mitgliedern wieder neu gegründet. Die wachsende Zahl der Mitglieder (14-25 Jahre) kommt aus Immensen aber auch aus dem umliegenden Orten Arpke, Steinwedel, Sievershausen, Lehrte und Burgdorf. Um auf die Landjugend aufmerksam zu machen, wurde auf Instagram und Facebook geworben. Mit Aktivitäten wie einem Verkaufsstand auf dem Weihnachtsmarkt, der Unterstützung des Schützenvereins, einer Fahrradtour, der Teilnahme an

der 72-Stunden-Aktion oder Treffen mit anderen Landjugendgruppen soll die Gemeinschaft der jungen Leute im Ort gestärkt werden.

Die Kooperation zwischen den Dörfern hat Tradition und wird in den verschiedenen Bereichen fortgeführt. Die Jugendspielgemeinschaft der Fußballvereine von Immensen, Arpke und Sievershausen und nun auch Hämelerwald (kurz LeO) ermöglicht es Kindern und Jugendlichen aus der gesamten Dorfregion und darüber hinaus miteinander Fußball zu spielen. Die Jugendspielgemeinschaft LeO, verbindet die Fußballvereine der Dörfer miteinander und organisiert gemeinsame Veranstaltungen. Auch innerhalb der Vereine wird die Gemeinschaft gestärkt. So wurden die Mitglieder des MTV Immensen bei der Sanierung des Vereinshauses eingebunden (siehe Kap. 4.8). Im Rahmen des Netzwerkes der Kirchengemeinden Immensen, Sievershausen und Arpke wurde ein Jugendmitarbeiterkreis (Jumak) gegründet und auch der Konfirmandenunterricht findet gemeinsam statt. Die Kirchengemeinden Sievershausen, Arpke, Immensen und Hämelerwald haben sich seit dem 01.01.2022 als „Gesamtkirchengemeinde Lehrter Land“ zusammengeschlossen.

Neben Kirche und Sport erfolgt eine starke Zusammenarbeit der (Vor-)Schuleinrichtungen der Dorfregion: Kooperationen gibt es zwischen den Kitas von Immensen und Arpke sowie zwischen den Grundschulen in der Dorfregion.

Auch über die Kirchen, den Sport und die Bildungseinrichtungen hinaus ist das ehrenamtliche Engagement in der Dorfregion stark ausgeprägt. Es gibt zahlreiche gute Beispiele für den guten Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft innerhalb der Dorfregion:

- Der Sozialverband Deutschland OV in Immensen und Sievershausen bietet ein Beratungsangebot unter anderem zu den Themen Rente, Behinderung oder Hartz IV an.
- In Sievershausen werden von Ehrenamtlichen kostenlose Deutschkurse für nicht-erkannte Flüchtlinge gegeben und ein Helferkreis in Arpke leistet ehrenamtlich Flüchtlingshilfe. Mit dem kostenlosen Angebot von zum Beispiel Deutschkursen, Hausaufgabenhilfe oder gemeinsamen Abenden wird die Integration von Geflüchteten in der Dorfregion von verschiedenen Seiten unterstützt.
- Der Verein Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e. V. leistet neben dem Betrieb des Antikriegshauses Unterstützung für Menschen in Krisen- und Konfliktgebieten und unterhält in seinen Räumlichkeiten Wohnungen für Flüchtlinge. Zudem finden im Antikriegshaus internationale Workcamps und Friedensseminare statt.
- In Immensen ist der Verein Gemeinsam für Immensen e. V. hervorzuheben. Dieser organisiert das Dorfladenprojekt des Ortes und verfolgt das Ziel, die Dorfkultur, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern zu fördern.
- Aufgrund der Corona-Pandemie gründeten sich Helfergruppen in Immensen und Sievershausen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer unterstützen Risikopatientinnen und -patienten sowie unter Quarantäne stehende Personen und übernehmen zum Beispiel Einkäufe oder Besorgungen in der Apotheke.
- Für die Entwicklung der Dorfregion haben sich vier Projektteams zusammengefunden. Diese befassen sich mit der Umsetzung von Wohnprojekten (Projektteam „Alles unter einem Dach“), dem Aufbau einer Energiegenossenschaft und der Umsetzung von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien (Projektteam Erneuerbare Energien), der Entwicklung und Pflege von Grünflächen innerhalb und außerhalb der Dörfer (Projektteam DorfGRÜN) sowie der Vermittlung von Helfern und Diensten (Projektteam Nachbarschaftshilfe).
- Der Verein Dorf.Leben.Arpke wurde im Mai 2022 gegründet, um das Gemeinschaftsleben in Arpke zu stärken und den Dorfteich als Ort der Begegnung und Kommunikation aufzubauen (durch u. a. der Aufbau eines Cafés am Dorfteich, Generationentreffen, Kreativaktionen, Lesungen oder Konzerte).

Tab. 4.6 Vereine und soziale Gruppen in der Dorfregion Lebensort ISA

Ort	Vereine und soziale Gruppen 
Immensen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chor ProTon ▪ Freunde historischer Fahrzeuge Immensen e. V. ▪ Förderverein der Heinrich-Bokemeyer-Grundschule Immensen ▪ Gemeinsam für Immensen e. V. ▪ Landjugend Immensen e. V. ▪ Männergesangsverein Immensen e.V. ▪ Männerturnierverein Immensen e.V. ▪ MTV Immensen e. V. ▪ Freiwillige Feuerwehr Immensen ▪ Pfadfinder der St. Antonius Kirchengemeinde ▪ Posaunenchor Immensen ▪ Reit- und Fahrverein Immensen e. V. ▪ Spielgemeinschaft Immensen/Lehrte Ost ▪ Schützenverein Immensen e. V. ▪ Soldatenkameradschaft Immensen ▪ Sozialverband Deutschland Ortsverband Immensen ▪ Verband Wohneigentum Niedersachsen e. V. Gemeinschaft Immensen ▪ Landjugend Immensen
Arpke	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitskreis Kultur und Bildung ▪ Arpker Dartverein von 1988 e. V. ▪ Arpker Waldzwerge e. V. ▪ Brieftaubenverein Hermann Ahlers ▪ Förderverein der Grundschule im Hainhoop ▪ Männergesangsverein Arpke von 1898 e. V. ▪ Musikverein Arpke e. V. ▪ Ortsfeuerwehr Arpke ▪ Schützenverein Arpke von 1884 e. V. ▪ Siedlergemeinschaft Arpke ▪ Spielmannszug des Schützenvereins Arpke ▪ TSV Germania Arpke von 1911 e. V. ▪ TTC Arpke e. V. ▪ Voltigier- und Reitverein Arpke e. V. ▪ Dorf.Leben.Arpke e.V.
Sievershausen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Antikriegshaus Lehrte e.V. ▪ Brummerbühne Sievershausen ▪ DRK-Ortsverein Sievershausen ▪ Feuerwehr Sievershausen ▪ Handballfreunde der HSG Lehrte-Ost e. V. ▪ Heimatbund Niedersachsen – Ortsgruppe Sievershausen ▪ Schützengesellschaft Sievershausen v. 1954 e. V. ▪ SOS Karnevalgesellschaft Sievershausen v. 1957 ▪ Sozialverband Deutschland Ortsverband Sievershausen ▪ Tennis-Gemeinschaft Sievershausen e. V. ▪ TG Sievershausen e. V. ▪ TSV 03 Sievershausen e. V.
Dorfregion	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendspielgemeinschaft Lehrte Ost (LeO)

Tab. 4.6 Vereine und soziale Gruppen in der Dorfregion Lebensort ISA

Ort	Vereine und soziale Gruppen
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtkirchengemeinde Lehrter Land ▪ Projektteam „Alles unter einem Dach“ ▪ Projektteam Erneuerbare Energien in der Dorfregion ▪ Projektteam DorfGRÜN ▪ Projektteam Nachbarschaftshilfe



Quelle: Stadt Lehrte 2020g

Feste und Aktionen

In der Dorfregion wird durch überörtliche gemeinschaftliche Aktivitäten der Zusammenhalt gestärkt, wie zum Beispiel durch die Sommerkirche der drei Kirchengemeinden.

Zudem gibt es regelmäßige Feste in den drei Orten, wie Weihnachtsmärkte oder Osterfeuer. Zentrale Dorffeste bilden die Dorffehde in Sievershausen, das Altdorrfest in Arpke sowie das Schützenfest in Immensen, zu denen Einwohnerinnen und Einwohner aller Dörfer erscheinen. Der Karneval in Sievershausen und das Dreschefest in Immensen sind weitere jährliche Veranstaltungen, die Einwohnerinnen und Einwohner der Dorfregion sowie der gesamten Region Hannover anlocken. Überregionalen Charakter hat ebenfalls das jährlich auf dem alten Ziegelei-Gelände Zytanien stattfindende Open-Air-Festival.



Abb. 4-44I Flyer der Sommerkirche

Quelle: Stadtlandschaft

4.9 Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energie

Die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen in der Dorfregion konzentrieren sich auf Energieeinsparung, Energieeffizienz und den Ausbau von erneuerbaren Energien sowie umweltbildende Maßnahmen an Schulen und Kindergärten. Ausgangspunkt für den Klimaschutz in der Dorfregion bildet das Klimaschutz-Aktionsprogramm der Stadt Lehrte aus dem Jahr 2010 und die Klimaschutzrahmenprogramme der Region Hannover. In diesen wird das Ziel festgehalten, in der gesamten Region die Treibhausgasemissionen im öffentlichen und im privaten Bereich langfristig zu senken und Aktivitäten zum Klimaschutz zu verstärken und zu vernetzen.

In der Dorfregion gibt es einen Vorrangstandort für Windenergieanlagen, nordöstlich von Arpke für welchen eine maximale Anlagenhöhe von 100 Metern festgeschrieben ist.

Der Windpark Arpke/Schwüblingsen/Oelerse wurde 2018 unter anderem durch die Beteiligung der Bürgerwind Arpke-Schwüblingsen GmbH & Co. KG modernisiert. Die 24 Grundeigentümer aus Arpke, Sievershausen und Schwüblingsen investierten in neue 3,3-Megawatt-Windkraftanlagen, die leistungsstärker sind als die vorherigen Anlagen.

Zudem gibt es eine Biogasanlage in Immensen, welche die Grundschule, die Turnhalle, die Feuerwehr sowie diverse Privathaushalte mit Nahwärme versorgt.

Neben dem Ausbau von erneuerbaren Energien finden auch zahlreiche Umweltbildungsmaßnahmen statt, um den Bewohnerinnen und Bewohnern der Dorfregion



Abb. 4-45 Windpark in der Dorfregion

Quelle: A. Brandes

das Thema Klimaschutz näher zu bringen. In dem Aktionsprogramm „Klimaschutz für die Kleinsten“ lernen die Kinder der Kindertagesstätte Immensen-Arpke zusammen mit einem Umweltpädagogen Klimaschutz kennen. Die Kinder lernen, wie man Energie sparen kann und setzen sich spielerisch mit erneuerbaren Energien auseinander. Das Aktionsprogramm wird von der Klimaschutzagentur finanziell unterstützt. Die Grundschule Arpke vermitteln mit der Aktion „Schulbus auf Füßen“ den Schülerinnen und Schülern die Vorteile des Schulwegs per Rad oder zu Fuß. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klasse legen gemeinsam in Begleitung von Erwachsenen den Schulweg zurück und sammeln nach einem festen Plan alle Schülerinnen und Schüler ein. Der „Schulbus auf Füßen“ soll die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern und zudem den motorisierten Bring- und Abholverkehr verringern.

Seit 2010 engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschule Arpke gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern als Mitglied des Netzwerks für Umweltschulen für Nachhaltigkeit. Die „Umweltschule in Europa“ ist eine Ausschreibung der Foundation for Environmental Education (FEE)-Die Grundschule Arpke bewirbt sich regelmäßig für das Umweltprogramm „Umweltschule in Europa – Internationale Nachhaltigkeitsschule“ und erhält die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ für umweltbildende Konzepte. Zu diesen Konzepten gehören die Anlage von Gemüsegärten oder Müllsammelaktionen aber auch nachhaltige Mobilität. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern Wissen bezüglich des Wetters und Klimas vermittelt.

Die Grundschulen in Arpke und Sievershausen sind zudem Teil des Projektes KLASSE – Klimaschutz-LehrteAktionSchulenSparenEnergie. Neben den Schülerinnen und Schülern sind in diesem Projekt auch Lehrkräfte und Hausmeister eingebunden. In Nutzungsworkshops oder Hausmeisterschulungen lernen alle Beteiligten Energiesparmaßnahmen kennen. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler im besonderen Maße dazu motiviert, sich selbst Projekte und Aktionen rund um das Thema Klimaschutz auszudenken.

Neben den Bildungseinrichtungen der Dorfregion setzen sich auch die Vereine für den Klimaschutz ein. So gewann zum Beispiel der TSV 03 Sievershausen 2017 beim Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ 10.000 Euro. Der Verein stellte die jährliche Dorffehde Norddorf gegen Süddorf unter das Motto Klimaschutz. Spielerisch wurde das Thema Umwelt- und Klimaschutz mit dem Sport kombiniert. Die Organisatoren verzichteten zum Beispiel auf den Einsatz von Einweg-Plastik und boten vegetarische Würstchen als klimafreundliche Alternative an. Der MTV Immensen hat an der Fördermaßnahme „e.coSport“ teilgenommen, bei der Sportvereine eine Energie- und Umweltberatung erhalten, um die Vereinsinfrastruktur nachhaltig zu modernisieren. Mit der finanziellen Unterstützung der Region Hannover, der Stadt Lehrte und des Regionssportbundes, wurde das Vereinshaus des MTV Immensen, mit ehrenamtlicher Hilfe der Mitglieder, energetisch saniert (wärmeschutzverglaste Fenster, wärmeisolierte Sanitäranlagen und Umkleiden, Dämmung des Daches, Verschließung der Lichtkuppel), sodass der Energiebedarf um 18 % gesenkt wurde. Neben sechs weiteren Vereinen wurde der MTV Immensen von der Stadt Hannover für die Klimaschutzaktivitäten ausgezeichnet.

Die Region Hannover hat 2018 ein Klimaanpassungskonzept entwickelt, um die Kommunen gegenüber Klimafolgen wie Starkregenereignissen oder Trockenperioden resilienter zu machen. Eine Maßnahme ist die Erstellung eines Hitzeaktionsplans, die Gewährleistung von Versickerungsflächen oder die Gewährleistung der Trinkwasserversorgung bei langanhaltenden Trocken- und Hitzeperioden (REGION HANNOVER 2018).

4.10 Kleinstprojekte

Ein Fokus in der Sozialen Dorfentwicklung sind kleine, niedrigschwellige Projekte und Aktionen ohne Dorfentwicklungsförderung, die sich auf den Sozialraum beziehen. Diese Kleinstprojekte werden von den Menschen vor Ort umgesetzt und haben somit einen Einfluss auf das soziale Gefüge in den Dörfern. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht, welche Kleinstprojekte seit dem Start der sozialen Dorfentwicklung umgesetzt wurden.

Da sich insbesondere bei den kleinen niedrigschwelligen Projekten und Aktionen relativ kurzfristig Neuerungen ergeben, ist die Tabelle nur als Übersicht zu verstehen, die keine Garantie auf Vollständigkeit gibt.

Tab. 4.7 Übersicht der bereits umgesetzten Kleinstprojekte in der Dorfregion

Kleinstprojekt	Beschreibung/Weitere Informationen
Gruppen und Vereine	
Gründung von Projektteams und Arbeitsgruppen	Im Zuge der Sozialen Dorfentwicklung wurden verschiedene Projektteams und Arbeitsgruppen gebildet. Das Projektteam „Alles unter einem Dach“ befasst sich mit der Umsetzung von inklusiven Wohnprojekten. Das Projektteam DorfGRÜN befasst sich u. a. mit der Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern sowie die Vernetzung von Landschaftsräumen. Ein weiteres Projektteam befasst sich mit Erneuerbare Energien in der Dorfregion und ein anderes mit Nachbarschaftshilfe.
Dorf.Leben.Arpke e. V.	Der Verein wurde 2022 im Zuge der sozialen Dorfentwicklung gegründet. Durch diesen entstand das Café am Dorfteich, welches ein sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke ist.
Vereinsgründung Nachbarschaftshilfe	Die Gründung eines Vereins für Nachbarschaftshilfe ist in konkreter Planung.
Soziales	
Café am Dorfteich	In dem Café am Dorfteich werden durch den neu gegründeten Verein Dorf.Leben.Arpke e.V. Veranstaltungen durchgeführt. Bisher fanden eine Rallye sowie eine Informationsveranstaltung für den Verein statt.
Nachbarschaftshilfe	Das Projektteam hat eine Informationsveranstaltung über Nachbarschaftshilfe durchgeführt. Mit Hilfe einer Fragebogenaktion wurde der Ist-Zustand ermittelt. Dazu wurde bei den Einwohnerinnen und Einwohnern erfragt, welche Angebote der Nachbarschaftshilfe es schon gibt und wer Hilfe benötigt. Zudem wurden die Wünsche der Befragten aufgenommen.
Klöntreff	An der Erzählbank an der Kirche in Arpke wurde ein Klöntreff eingerichtet. Freitags besteht die Möglichkeit, sich mit Mitarbeitern eines Besuchsdienstes zu unterhalten. Zudem findet ein Freier Treff für alle statt, die Lust auf einen Klönschnack haben.
Zytanien	In der genossenschaftlich gegründeten Ziegelei „Zytanien“ werden Kulturprojekte und Veranstaltungen wie das Open-Air-Festival organisiert.
Vernetzung	
Informationsbeschaffung „Alles unter einem Dach“	Das Projektteam „Alles unter einem Dach“ hat über das „Niedersachsen Büro Neues Wohnen im Alter“, der Teilnahme an Workshops und der Vernetzungen mit anderen Initiativen Informationen eingeholt.
Austausch mit Landschaftsarchitektin	Es fand ein Austausch zwischen Projektteam DorfGRÜN und einer Landschaftsarchitektin statt, um weitere Schritte auszuarbeiten.
Austausch mit anderen Regionen und Experten	Um Informationen im Bereich der erneuerbaren Energien zu generieren, gab es durch das Projektteam Erneuerbare Energien einen Austausch mit den Stadtwerken, weiteren Energiegenossenschaften und anderen Regionen. Zudem wurden weitere Experten für einen Austausch eingeladen. Das Projektteam Nachbarschaftshilfe hat sich mit der Region Dollbergen ausgetauscht, um Input für die Dorfregion zu gewinnen.
Nachhaltige und klimafreundliche Aktionen	
KLASSE – Klimaschutz-LehrteAktionSchulen SparenEnergie:	Die Grundschulen Arpke und Sievershausen sind Teil des Projektes KLASSE. In Nutzungsworkshops und Hausmeisterschulungen werden Energiesparmaßnahmen vermittelt. Zudem können die Schülerinnen und Schüler eigene Projekte und Aktionsideen zum Thema Klimaschutz entwickeln.
Umweltschule in Europa	Seit 2010 engagiert sich die Grundschule Arpke bei der Ausschreibung „Umweltschule in Europa“. In Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler die

Tab. 4.7 Übersicht der bereits umgesetzten Kleinstprojekte in der Dorfregion

Kleinstprojekt	Beschreibung/Weitere Informationen
	unterschiedlichen Aspekte des Wetters und des Klimas kennen und legen zum Beispiel Gemüsegärten an oder führen Müllsammelaktionen durch.
Klimaschutz für die Kleinsten“	Unter dem Motto „Klimaschutz für die Kleinsten“ befassen sich die Kinder der Kita Immensen-Arpke spielerisch mit dem Thema erneuerbare Energien und lernen, wie man Energie sparen kann (MARKSPIEGEL 2020).
Schulbus auf Füßen	Aktionen wie „Schulbus auf Füßen“ bringen den Schülerinnen und Schülern in der Grundschule Arpke die Vorteile des Schulweges per Rad oder zu Fuß näher. Dadurch soll der Individualverkehr, die Staus vor den Schulgebäuden und somit auch Emissionen minimiert werden.
Klima(s)check für Sportvereine	2017 hat der TSV 03 Sievershausen am Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ teilgenommen und gewonnen. Während der Dorffehde wurde auf Einweg-Plastik verzichtet und zusätzlich gab es ein Angebot von vegetarischen Würstchen. Das Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, Themen wie Klimaschutz und Energiesparen praktisch umzusetzen und langfristig das Engagement hierfür zu verbessern. (KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR NIEDERSACHSEN o. J; LANDESPORTBUND NIEDERSACHSEN E.V. 2017)
Energetische Vereinshausanierung	Der MTV Immensen hat an der Fördermaßnahme „e.coSport“ teilgenommen, bei der Sportvereine eine Energie- und Umweltberatung erhalten, um die Vereinsinfrastruktur nachhaltig zu modernisieren. Daraufhin wurde das Vereinshaus mit Einbindung der Vereinsmitglieder energetisch saniert. Dadurch konnte der Energiebedarf um 18 % gesenkt werden.
Biodiversität	
Blühflächen	Am Arpker Dorfteich wurden insektenfreundliche Blühwiesen geschaffen.
	Ein Landwirt hat 2019 einen acht Hektar großen Acker in eine Blühfläche umgewandelt. Es werden Patenschaften für Blühwiesen gesucht, um einerseits die Bevölkerung aktiv einzubinden und andererseits mehr und größerer Flächen in Blühwiesen umwandeln zu können.
	An einem Ackerrand in Sievershausen wurden Blühflächen angelegt.
Steingärten	Die lokale NABU-Gruppe hat einen Flyer zum Thema Steingärten herausgegeben. Dieser beinhaltet Informationen zu Problemen von und durch Schottergärten, wie Schottergärten umgewandelt werden können und welche Pflanzen pflegeleicht sind.
Bienenflächen	Zusammen mit dem NABU wurden bienenfreundliche Flächen am neuen Friedhof in Sievershausen geschaffen.
Nistkästen	Im Frühjahr 2020 wurden 65 Nistkästen in Immensen aufgehängt. Das Arten- und Naturschutzprojekt wurde von der Immenser Imkerei Gronwald & Mikulle durchgeführt. Die Nistkästen wurden durch Paten und Sponsoren angebracht. Auch die zukünftige Pflege wird durch die Jugendfeuerwehr und Pfadfinder gewährleistet.
Offene Gärten	Angeregt von der Regionsveranstaltung Offene Pforte gab es in Arpke am 14.06.2020 einen Spaziergang durch Gärten im Ort. Die Besitzer der Gärten konnten sich freiwillig melden, um den eigenen Garten für Besucherinnen und Besucher zu öffnen.
Flächenanalyse	Um geeignete Stellen für die Vernetzung von Landschaftsräumen zu schaffen, fand eine erste Fahrradtour durch die Landschaft statt. Während dieser wurde eine Flächenanalyse durchgeführt.

5 Stärken-Schwächen Analyse

Die Analyse benennt Stärken und Schwächen der Dorfregion *Lebensort ISA*, die sich aus der Ausgangslage (siehe Kap. 4) ableiten und von den Anwohnerinnen und Anwohnern genannt wurden. Bereits im Rahmen von Dorfrundgängen und einer Bürgerversammlung (2017) für die Antragstellung zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm haben Anwohnerinnen und Anwohner Stärken und Schwächen der Dorfregion gesammelt und diskutiert¹. Auf der Basis sind diese durch die Ergebnisse der Online-Umfrage vom Januar/Februar 2020, Ergebnisse der Online-Jugendbeteiligung sowie den Veranstaltungen im Rahmen der Phase 2 ergänzt bzw. aktualisiert worden.

Die folgenden Tabellen stellen die Stärken und Schwächen dar. Sie sind nach den vier Handlungsfeldern geordnet, die sich durch die Online-Befragungen, dem Strategieworkshop und der Auftaktveranstaltung herauskristallisiert haben. Wenn die Stärken bzw. Schwächen nur auf einzelne Ortsteile zutreffen, ist dies mit I für Immensen, S für Sievershausen und A für Arpke gekennzeichnet.

5.1 Handlungsfeld 1: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Historische Ortskerne mit ortsbildprägenden Hofanlagen und Baumbestand ➤ Kirchen und Baudenkmäler ➤ Reserveflächen für den Wohnungsbau vorhanden ➤ Gassen rund um den Dorfteich (A) ➤ Bezahlbarer Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Keine ausgeprägten Ortsmittelpunkte in Form eines öffentlichen Platzes ➤ Leerstände von Wirtschaftsgebäuden bzw. von ganzen Hofanlagen ➤ Sanierungsbedürftige historische Bausubstanz, die unter anderem an den demographischen Wandel und den Klimaschutz nicht angepasst ist ➤ Sanierungs-, Anpassungs-, und Gestaltungsbedarf ➤ Keine Regelungsinstrumente zur baulichen Gestaltung der historischen Ortskerne (I, A) ➤ Beeinträchtigungen des Ortsbildes durch den Verlust ortsbildprägender Bausubstanz (z. B. fehlende Konzepte zum Erhalt alter Bausubstanz) ➤ Neubebauung häufig ohne Bezug zur regionaltypischen Bauweise ➤ Zu geringes vielschichtiges und differenziertes Mietwohnungsangebot ➤ Neben dem vorhandenen Altenheim in Immensen und den Altenwohnungen in Arpke gibt es zu wenige altersgerechte Wohnungen

5.2 Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vielfältiges Landschaftsbild, insbesondere im nördlichen Teil der Dorfregion ➤ Niedermoore und Gewässer (Katje-Fuhse) ➤ Nahrungsgebiet für den Weißstorch, Storchennester in allen drei Ortschaften ➤ Kälberweiden (I) ➤ Hainhoop und Dorfteich (A) ➤ Hofeichen und alter Baumbestand in den Ortschaften 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zerschneidung des Landschaftsraums durch Verkehrsstrassen ➤ Beeinflussung des Landschaftsbildes durch Windenergieanlagen ➤ Verlust von Großgrün, fehlende Nachpflanzungen ➤ Überformung der Gärten durch städtische Gestaltungsformen, dadurch nur noch wenig ortstypische Gärten vorhanden

¹ Die Stärken und Schwächen sind für den Bericht redaktionell zusammengefasst und den Handlungsfeldern zu geordnet.

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Teilweise noch ländliche Gärten mit Obstbäumen ➤ Viele Waldgebiete in der Nähe (Hainhoop, Scharl, Hämelerwald, Burgdorfer Holz) ➤ Pferdeweiden ➤ Erholungsraum alter Friedhof (A) ➤ Möglichkeiten für Radausflüge und geführte Radtouren ➤ Ruhe des Dorfes 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Geringer strukturgebender Heckenbestand zwischen den Ackerflächen ➤ Fehlende Reitwege ➤ Erhaltungsbedarf von Naturdenkmälern ➤ Fehlende Baumschutzsatzung ➤ Rückgang der Artenvielfalt und Veränderung des Landschaftsbildes durch Monokultur ➤ hohe Nitratbelastung der Böden

5.3 Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundversorgung vorhanden: Grundschulen, Kita, Sportanlagen, Sportplätze, Verwaltungsnebenstellen (in allen drei Ortsteilen), Alten- und Pflegeheim bzw. Altenwohnen (in I, A), Apotheken (S, A) Nahversorgungsmärkte (S, A), Dorfladeninitiative (I) ➤ Zum Teil gemeinsame Nutzung der Infrastruktur (z. B. gemeinsame Kita von I und A) ➤ Gute Schulversorgung ➤ Gewerbegebiete (S, A) ➤ Zahlreiche Haupterwerbsbetriebe, teilweise mit Direktvermarktung (Imker, Hofläden) ➤ Tagungshotel Fricke (S) ➤ Pferdepensionen (A) ➤ Windenergieanlagen im Windpark Arpke/Schwüblingsen/Oelerse ➤ Biogasanlage (I) ➤ Gutes Angebot an Umweltbildung, insbesondere im Klimaschutzbereich ➤ Breitbandversorgung in allen drei Ortsteilen vorhanden, Glasfaserausbau bis Ende 2022 geplant ➤ Nähe zu den Mittelzentren Lehrte, Burgdorf und Peine sowie zum Oberzentrum Hannover ➤ Gute ÖPNV-Anbindung (Bahnhof in Immenen/Arpke, Busverkehr des GVH) ➤ Sehr gute Anbindung an die überörtliche Verkehrsinfrastruktur mit zwei Anschlussstellen der A2 ➤ Gutes Parkplatzangebot ➤ Wirtschaftswegenetz gut ausgebaut, viele Radwege ➤ Ruf-Miettaxi 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rückgang von örtlichem Einzelhandel/Gastronomie ➤ Rückzug von Geldinstituten ➤ Rückzug medizinischer Versorgung (Ärzte und Apotheken) ➤ Abwanderung von Gewerbe, fehlendes Gewerbegebiet in Immenen, dadurch fehlendes adäquates Arbeitsangebot (insbesondere I & A) ➤ Strukturwandel bzw. Rückgang in der Landwirtschaft ➤ Fehlen eines Alten- und Pflegeheimes (S) ➤ Wind- und Biogasanlagen führen zu Industrialisierung des Dorfes ➤ Lückenhafte Breitbandversorgung ➤ Lärmbelastung durch die Autobahn, Landesstraßen, durch Umleitungsverkehr der Autobahn (I) und durch die Bahn (A) ➤ Bring-/Abholverkehr (Kita, Schulen) verursacht starke Verkehrsbelastung, Schulwegsicherung ➤ Verkehrsbelastung durch LKWs (I, S) ➤ Fehlende Vernetzung der Radwege ➤ Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel verbesserungswürdig ➤ Hohe Geschwindigkeit in den Ortseingängen ➤ Zum Teil Ergänzungsbedarf bei Fußwegen (z. B. Teichstraße und Kreuzung in der Dorfmitte (A)) ➤ Teilweise schlechte Verteilung der Bushaltestellen in der Ortschaft bzw. fehlende Haltestellen

5.4 Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sehr ausgeprägtes Vereinsleben in allen drei Ortschaften und gute Abstimmung untereinander hinsichtlich Veranstaltungen ➤ Engagierte Freiwillige Feuerwehren mit Kinder- und Jugendfeuerwehren ➤ Starkes Bürgerengagement ➤ Gute Dorfgemeinschaft ➤ Viele Bildungs- und Kulturstätten wie das Naturfreundehaus Graphorn mit Eisenzeithaus (I), das Antikriegshaus (S), die China-Galerie (I) ➤ Waldbad (A) ➤ Jugendzentrum mit überörtlich bedeutsamen Auftritten von Musikgruppen (A) ➤ Gemeinschaftliche Aktivitäten, z. B. „Sommerkirche“ der drei Kirchengemeinden, Jugendspielgemeinschaft „LeO“ ➤ Gemeinsamer Jugend-Mitarbeiter-Kreis der Kirchengemeinden und gemeinsamer Konfirmandenunterricht ➤ Regelmäßige Dorffeste wie Schützenfeste, Arpker Altdorffest, Karneval in Sievershausen, Weihnachtsmärkte, jährliches Osterfeuer und sonstiges Brauchtum ➤ Landjugend Immensen als Stärkung der Gemeinschaft der Jugendlichen/Jungen Leute zwischen den Orten ➤ Jährliches Festival auf dem Gelände Zytanien (I) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sinkende Anzahl von Vereinsmitgliedern und Nachwuchsprobleme sowie Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen ➤ Kein Dorfgemeinschaftshaus ➤ Festgefahrener Sozialgefüge ➤ Kein gemeinsamer Veranstaltungskalender ➤ Keine gemeinsame Internetpräsenz ➤ Fehlende Dorfhelferinnen und Dorfhelfer ➤ Dorf- und vereinsübergreifende Angebote der Sportvereine ggf. ausbaufähig

5.5 Stärken und Schwächen aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen

In der Online-Umfrage, an der Jugendliche und junge Erwachsene vom 25. Mai bis zum 21. Juni 2020 teilnehmen konnten, hatten die jungen Menschen die Möglichkeit, die Dorfregion zu bewerten und herauszustellen, was ihnen in Immensen, Sievershausen und Arpke fehlt und was sie wertschätzen. Diese Ergebnisse, die in den Kap. 5.1 bis 5.4 eingeflossen sind, werden im Folgenden gesondert dargestellt. In den Abb. 5-1 und Abb. 5-2 sind die zusammengefassten Nennungen grafisch aufbereitet. Umso größer die Schrift, desto häufiger wurde das Wort in der Umfrage genannt.



Abb. 5-1 Stärken der Dorfregion aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Online-Umfrage Jugendliche und junge Erwachsene 2020) (n=32)



Abb. 5-2 Schwächen der Dorfregion aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Online-Umfrage Jugendliche und junge Erwachsene 2020) (n=32)

5.6 Handlungsbedarfe

In der Online-Umfrage wurden die Anwohnerinnen und Anwohner befragt, welchen Handlungsbedarf sie bezogen auf bestimmte Themenbereiche in der Dorfregion sehen. Insbesondere in den Bereichen Mobilität, Daseinsversorgung und Wohnen haben die Teilnehmenden einen hohen Handlungsbedarf gesehen (siehe Abb. 5-3).

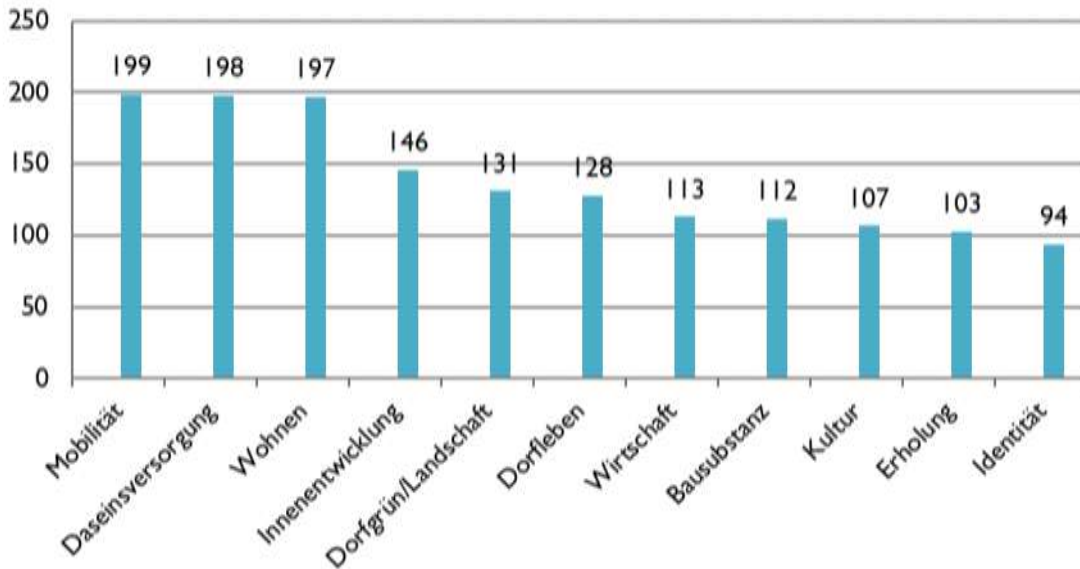


Abb. 5-3 Handlungsbedarfe bestimmter Themenbereiche aus der Online-Befragung Januar/Februar 2020 (n=491)

Auch die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen hatten die Möglichkeit, anzugeben, in welchen Themenfeldern sie Handlungsbedarf sehen (siehe Abb. 5-4). Darüber hinaus sind sie gefragt worden, welche konkreten Angebote ihnen fehlen (siehe Abb. 5-5). Hier wurden insbesondere die Handlungsfelder Verkehr/Mobilität und Dorfleben/Freizeit/Kultur als wesentlich eingestuft.

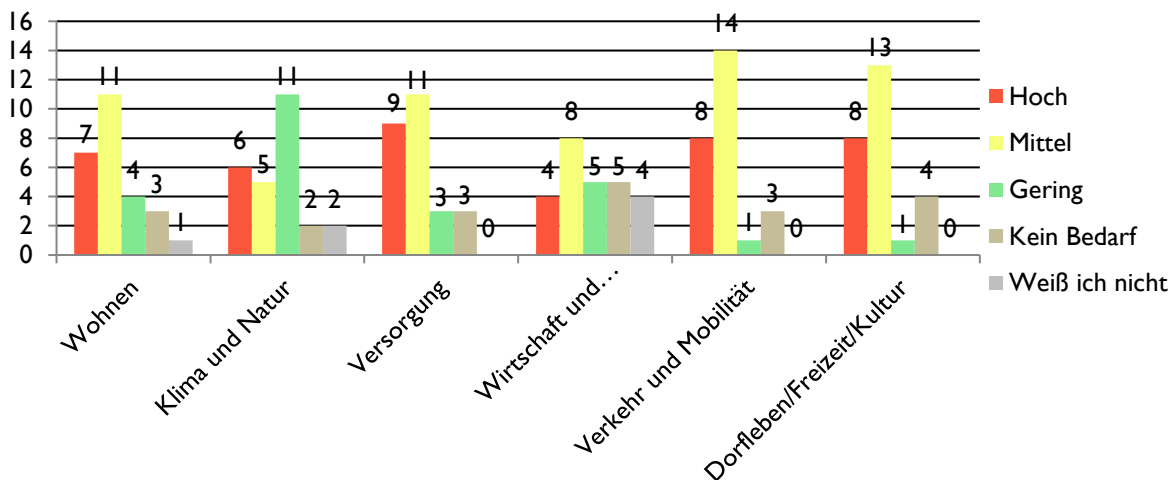


Abb. 5-4 Handlungsbedarf bestimmter Themenbereiche aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (n=26)

Geocaching/Bushcrafting Grundstücke für Camping
Sportaktivitäten Aktivitäten im Grünen
Freizeitangebote, z. B. Skatepark, Buckelpiste für Fahrräder, Badmintonplatz, Kino, Minigolf
Bars/Kneipen
(Dorfübergreifende) Veranstaltungen auch für Jugendliche/Junge Erwachsene (Festivals, Dorfdisco)
Restaurants/Cafes Organisierte Jugendreisen
Aufenthaltsmöglichkeiten wie Jugendraum

Abb. 5-5 Fehlende Angebote aus Sicht der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (n=28)

6 Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie ist der inhaltliche Kern des Entwicklungsprozesses der Dorfregion *Lebensort ISA*. Die Strategie fußt auf der Analyse der Stärken und Schwächen, die sich aus der Ausgangslage ergeben. Sie wird ergänzt durch die Einschätzungen der Akteure aus dem analogen und digitalen Beteiligungsprozess und bezieht die übergeordneten und bestehenden Planungen und Konzepte ein, wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (2015) und das Klimaschutz-Aktionsprogramm der Stadt Lehrte (2009/2010).

Aufbau der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie gliedert sich in folgende Ebenen (siehe Abb. 6-1):

- Der übergeordnete **Name** und die **Identität** der Region bildet das Dach für die gesamte Entwicklungsstrategie.
- Der **Leitgedanke** der Stadt Lehrte mit strategischen Zielen bietet eine Grundlage und einen Orientierungsrahmen für die vier Handlungsfelder.
- Die **Handlungsfelder** sind eng miteinander verzahnt, stehen gleichberechtigt nebeneinander und enthalten die Ziele der Dorfregion. Sie sind im Rahmen des Beteiligungsprozesses aus dem individuellen Handlungsbedarf der Dorfregion *Lebensort ISA* abgeleitet
- Die **Pflichthandlungsfelder** Demografie, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung sowie Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sind in den Handlungsfeldern als Querschnittsthemen berücksichtigt. Zudem ist das Thema Soziales als Querschnittsthema verankert. Die Themen Klimaschutz und Innenentwicklung sind zudem direkt in Handlungsfelder gemündet.
- Die **Ziele** sind umsetzungsorientiert, realistisch, erreichbar und verdeutlichen, welche Ziele die Dorfregion *Lebensort ISA* erreichen möchte – auch über die Dorfentwicklung hinaus.
- Jedes Handlungsfeld beinhaltet **dorfregionale und ortsbezogene Projekte**. Sie dienen der Umsetzung der Entwicklungsstrategie und sind im Kap. 7 „Handlungsprogramm“ zusammengestellt.
- Im Laufe des Prozesses haben die Beteiligten **kleine, niederschwellige Projekte und Aktionen (= Kleinstprojekte)** identifiziert, für die keine Investitionen in großem Umfang erforderlich sind. Dabei ist der Fokus auf Projekte gelegt, die über die Ortsgrenzen hinausgehen. Es gibt aber auch Projekte, die schwerpunktmäßig nur in einem der drei Orte ihre Wirkung entfalten. Diese Kleinstprojekte werden von den Menschen vor Ort umgesetzt und haben somit einen Einfluss auf das soziale Gefüge in den Dörfern (siehe Kap. 7.1). Einzelne Kleinstprojekte und Aktionen haben die Bewohnerinnen und Bewohner der Dorfregion bereits während des Dorfentwicklungsprozesses umgesetzt, andere sind noch in Planung (siehe Tab. 4.7).

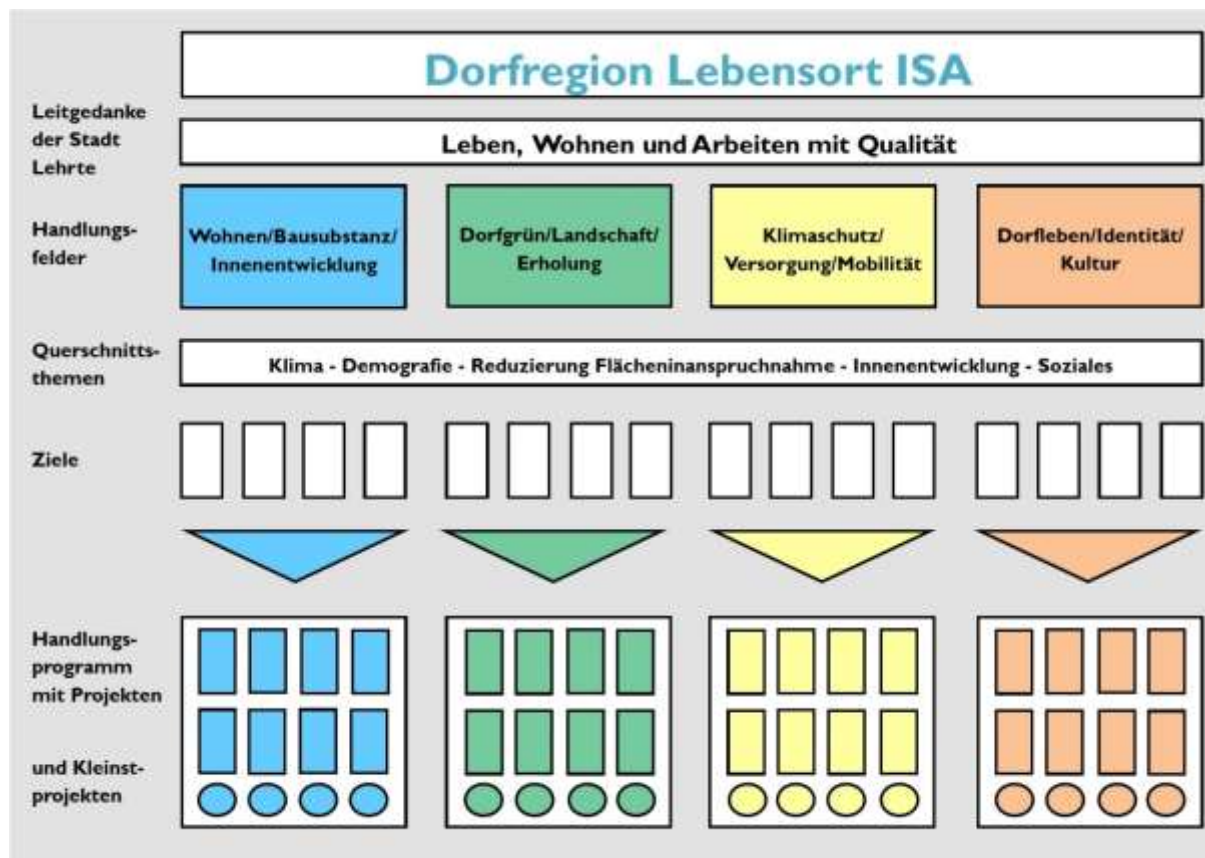


Abb. 6-1 Aufbau der Entwicklungsstrategie

6.1 Identität und Name der Dorfregion

Für die Entwicklungsstrategie ist als Grundlage eine Identitätsbildung der Dorfregion essenziell. Die Frage nach dem „Wer sind wir?“ ist zunächst zu beantworten, um darauf aufbauend herauszufinden, was die Dorfregion erreichen möchte. Durch die gemeinsame Identitätsbildung soll ein Wir-Gefühl entstehen und damit der Zusammenhalt der Dorfregiongemeinschaft gestärkt werden. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich zukünftig über ihr eigenes Dorf hinaus mit der gesamten Dorfregion verbunden fühlen, um gemeinsam gesetzte Ziele zu erreichen und alle Dörfer gleichermaßen lebenswert zu gestalten. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Identität der Dorfregion im Einklang mit den Identitäten der einzelnen Dörfer steht. So soll die Identität des eigenen Dorfes bewahrt, aber um die Identifikation mit der gesamten Dorfregion erweitert werden. Damit die Menschen aus den drei Dörfern sich zukünftig als Teil der gesamten Dorfregion verstehen und diese als Gemeinschaft wahrnehmen, bedarf es einen Prozess der Identitätsbildung. Ziel ist es, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die gemeinsamen Werte und Besonderheiten aufzuzeigen.

Dafür wurde im Januar 2020 ein Strategieworkshop veranstaltet, der unter anderem die Identitätsfindung zum Ziel hatte. Im Rahmen des Strategieworkshops kamen 32 eingeladene Anwohnerinnen und Anwohner zusammen, um Gemeinsamkeiten zwischen den drei Dörfern Immensen, Sievershausen und Arpke zu ermitteln. Dabei wurde sowohl die Außen- als auch die Innenwirkung der Dörfer betrachtet. Hierbei stellte sich heraus, dass zwischen den Dörfern nicht nur durch ihre jahrelangen Kooperationen, vor allem in den Bereichen Kirche und Sport, bereits Verbindungen bestehen. Auch die ortsbildprägenden Bausubstanzen sowie die Ansiedelung der Störche bilden Gemeinsamkeiten in der Dorfregion *Lebensort ISA*. Zudem feiern alle drei Dörfer gerne Feste. Dies wird vor allem anhand der zahlreichen Dorffeste wie das Arpker Altdorffest, das Schützenfest in Immensen und der jährliche Weihnachtsmarkt in Sievershausen deutlich.

Ergänzend wurden alle Einwohnerinnen und Einwohner über die Online-Befragung im Januar/Februar 2020 unter anderem gefragt, was die Dorfregion besonders macht (Anzahl der teilgenommenen

Bewohnerinnen und Bewohner: 503). Das Ergebnis dazu wurde in einer Wortwolke (siehe Abb. 6-2) zusammengefasst.



Abb. 6-2 Antworten auf die Frage „Was macht uns Besonders?“ aus der Online-Befragung 2020

Im Vergleich wird deutlich, dass die Teilnehmenden des Strategieworkshops überwiegend die gleichen identitätsstiftenden Merkmale, der drei Dörfer genannt haben wie die Teilnehmenden an der Online-Befragung. Kirche, Störche, Vereine oder Dorffeste einen die Dörfer und sind aus Sicht der Dorfregion etwas Besonderes. Diese Merkmale wurden ebenfalls in der Bürgerversammlung 2017 auf die Frage, was die Menschen mit der Dorfregion verbinden, genannt.

Damit die Menschen sich von nun an mit ihrer Dorfregion identifizieren können, wurde nach einem individuellen Namen für die Dorfregion gesucht. Dabei diente als Grundlage für die Namensfindung die geschaffene Basis zur Identitätsbildung. Im Strategieworkshop im Januar 2020 wurden dafür die Ergebnisse aus dem Prozess der Bürgerversammlung 2017 konkretisiert. Aus den zahlreichen Namensvorschlägen haben sich die Akteure der Lenkungsgruppe für den Namen „Lebensort ISA“ entschieden. Der Begriff „ISA“, bestehend aus den Anfangsbuchstaben der Orte Immensen, Sievershausen, Arpke, hat sich in den Bereichen Sport- und Kirchengemeinschaft in allen drei Dörfern bereits etabliert. Die Ergänzung „Lebensort“ spiegelt das Vorhaben der Sozialen Dorfentwicklung wider, in der die Dorfregion als lebenswerter Raum für Mensch und Tier verstanden werden soll. Somit zeichnet sich auch vor allem die Identität der Dorfregion in dem Namen *Lebensort ISA* ab. Um der Dorfregion ein „Gesicht zu geben“, wurde auch ein Logo entworfen, was den neuen Namen und die jeweiligen Wappenfarben der Dörfer enthält (siehe Abb. 6-3).



Abb. 6-3 Logo der Dorfregion „Lebensort ISA“

6.2 Leitgedanke und strategische Ziele der Stadt Lehrte

Unter dem Leitgedanken „Leben, Wohnen und Arbeiten mit Qualität“ hat der Rat der Stadt Lehrte im Mai 2012 strategische Ziele beschlossen, die Grundlage und Orientierung für das kommunale Handeln sind. Die strategischen Ziele beinhalten wesentliche Aspekte der ländlichen Entwicklung und der zukunftsgerichteten, naturnahen Dorfentwicklung; sie sind dafür auch für die Dorfregion *Lebensort ISA* gültig.

Es sollen Rahmenbedingungen für die Stärkung der Themenfelder **Wirtschaft und Arbeiten, Wohnen und Leben, Bildung, Verkehr und Mobilität, Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Ökologie** geschaffen werden. Die **Querschnittsthemen „Nachhaltiges Handeln in allen Bereichen“ und „hohe Umweltqualität“** finden sich in allen Themenfeldern wieder (siehe. Abb. 6-4).

Wir schaffen und erhalten für die Menschen in unserer Stadt ...

Wirtschaft und Arbeiten	Wohnen und Leben	Bildung
... durch angemessene Rahmenbedingungen eine hohe Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die vielfältig, dauerhaft und qualifiziert sind.	... vielfältige, flexible Wohnangebote zu annehmbaren Preisen mit wohnungsnaher Infrastruktur und Freizeitmöglichkeiten.	... früh einsetzende, vielfältige, für alle zugängliche Bildungsangebote für ein lebensbegleitendes Lernen.
Verkehr und Mobilität	Gesellschaftlicher Zusammenhalt	Ökologie
... die Attraktivität des umweltfreundlichen Verkehrs und ein leistungsfähiges, bedarfsgerechtes Straßen- und Wegenetz.	... Rahmenbedingungen für ein partnerschaftliches Miteinander und Füreinander aller Bevölkerungs- und Interessensgruppen und deren Identifikation mit der Stadt.	... die notwendigen Rahmenbedingungen, die beschlossene Energiewende hin zu den regenerativen Energien umzusetzen, die vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen und einen schonenden Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.

nachhaltiges Handeln in allen Bereichen | hohe Umweltqualität

Abb. 6-4 Strategische Ziele der Stadt Lehrte

Quelle: Stadt Lehrte 2015b: 50

6.3 Strategie für die Siedlungsentwicklung

Auf der Basis des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Lehrte wird für die Dorfregion die Stabilisierungsstrategie gewählt. Die drei Ortsteile sind als attraktive Wohnlagen mit einer möglichst ausdifferenzierten wohnortnahen Grundversorgung zu sichern. Um dem weiteren Verlust von Versorgungsstrukturen sowie dem drohenden Leerstand insbesondere von Wirtschaftsgebäuden zu begegnen, soll eine Siedlungsentwicklung vor allem durch die Nachnutzung leer fallender Bausubstanz erfolgen. Nur in Arpke erfolgt auf der Grundlage des ISEK noch eine moderate Siedlungserweiterung. Gleichzeitig soll die Lebensqualität in den drei Ortschaften durch Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und Maßnahmen zur Aufwertung von Straßenräumen, Plätzen und Freiräumen u. a. durch Maßnahmen der Dorfentwicklung gesteigert werden.

6.4 Visionen und Zukunftsvorstellungen der Kinder und Jugendlichen

Grundschulkinder aus Arpke und Immensen hatten im Beteiligungsprozess die Möglichkeit, ihre Zukunftsvorstellungen und Wünsche anhand gemalter Bilder darzulegen. Es wurden also Zukunftsvorstellungen ihrer Heimatdörfer identifiziert, die für die Kinder von Bedeutung sind. Die Auswertung erfolgte nach einer Auszählung der in den Bildern dargestellten Fantasien und Vorstellungen nach Begrifflichkeiten. Die nachfolgende Wortwolke fasst die Begriffe der gemalten Darstellungen zusammen (siehe Abb. 6-5). Je größer ein Begriff ist, desto häufiger ist er auf den Bildern der Schülerinnen und Schüler dargestellt.



Abb. 6-5 Wortwolke mit den identifizierten Visionen und Vorstellungen

Die Auswertung zeigt, dass den Schülerinnen und Schülern der Ortsteile vor allem die Natur mit ihren Bäumen und der Umweltschutz sehr am Herzen liegen. In diesem Zusammenhang geht es den Kindern auch darum, Müll zu vermeiden bzw. nicht im öffentlichen Raum zu entsorgen sowie den Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum zu bieten. Auf den folgenden Seiten wird eine Auswahl an Bildern präsentiert.



Abb. 6-6 Zukunftsvision Kinder: Rettet die Natur

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-7 Zukunftsvision Kinder: Naturschutz in Arpke

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-8 Zukunftsvision Kinder: Freiräume 2020

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)

Ein weiterer Bereich, der für die Kinder sehr bedeutsam ist, ist die Daseinsvorsorge. So soll es auch in Zukunft Geschäfte und Gastronomiebetriebe im Ort geben, bei denen eingekauft bzw. gespeist werden kann: sei es der Dorfladen, eine Eisdiele, der Kiosk, ein Blumenladen oder vielleicht sogar ein ganzes Shoppingcenter (siehe Abb. 6-9 und Abb. 6-10).

Neben dem Umweltschutz und der Versorgungsinfrastruktur benennen die Schülerinnen und Schüler insbesondere Möglichkeiten für Aktivitäten in der Freizeit. Hier steht der Spielplatz mit Rutsche und Schaukeln im Vordergrund. Aber auch der Pferdehof, ein Streichelzoo, ein neuer Fußballplatz oder ein Spaßhaus werden veranschaulicht (siehe Abb. 6-9 sowie Abb. 6-11 bis Abb. 6-14).

Als ein letzter wesentlicher Punkt, der den Bildern entnommen werden kann, liegt in der Digitalisierung. Hierbei geht es zum einen um fliegende Autos und Hover-Boards, zum anderen aber auch um die Modernisierung der Schulen sowie schnelles Internet (siehe Abb. 6-14).

Sehr interessant an der Auswertung dieser Bilder ist, dass viele Visionen und Wünsche sehr stark den Zielen der Erwachsenen ähneln, die im Kap. 6.5 dargelegt werden.



Abb. 6-9 Zukunftsvision Kinder: Dorfmitte

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-10 Zukunftsvision Kinder: Gastronomie in Arpke 2030

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-11 Zukunftsvision: Spaß Haus Arpke

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)

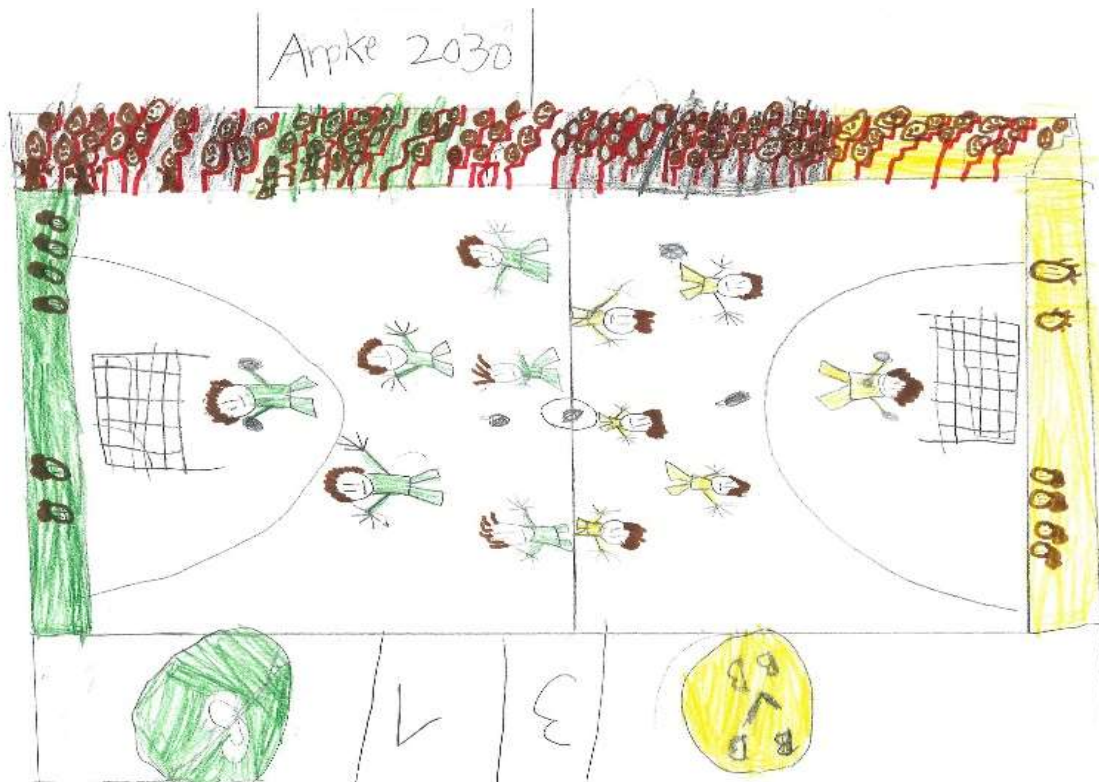


Abb. 6-12 Zukunftsvision Kinder: Arpke 2030 – Freizeit

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-13 Zukunftsvision Kinder: Spielplätze

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)



Abb. 6-14: Zukunftsvision Kinder: Freizeitaktivitäten und Digitalisierung

Quelle: Grundschulkind aus der Dorfregion Lebensort ISA (anonym)

Zudem wurden Jugendliche und junge Erwachsene in Phase I der Sozialen Dorfentwicklung in einer Online-Umfrage beteiligt und nach ihren Zukunftsvorstellungen und Ideen gefragt (siehe Abb. 6-15).



Abb. 6-15 Antwort auf die Frage „Was sollte sich Ihrer/Deiner Meinung nach in der Dorfregion verändern? Haben Sie/hast Du konkrete Ideen, durch welche Aktivitäten Sie Sie/du ihre Dorfregion entwickeln möchten?“ der Online-Beteiligung Jugendliche und junge Erwachsene Mai/Juni 2020 (n=20)

Die Ergebnisse der Befragung sind in den Projekten, die die Erwachsenen benannt haben, eingeflossen und wurden integriert. Außerdem wurden in Phase 2 konkrete Ideen zu den Themen Nachhaltigkeit, Freiräume und Beteiligungsmöglichkeiten in einem Jugendworkshop aufgegriffen und weiterentwickelt. Ideen aus dem Jugendworkshop wie ein multifunktionales Rasenspielfeld oder ein Repaircafé werden aufgegriffen und im Handlungsprogramm nach Möglichkeit mit einer hohen Priorität integriert (siehe Kap. 7).

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen möchten sich mit ihren Ideen und Wünschen weiter einbringen: Daher sollen sie beim weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess von Projekten des Handlungsprogramms, die sie betreffen, einbezogen werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Planungsprozesse transparent und nicht zu lang sind, damit sie für die jungen Menschen interessant sind. Somit strebt die Dorfregion an, zukünftig Jugendliche in der Lenkungsgruppe als Beirat zu etablieren.

Um die Jugendlichen zu erreichen, hat es sich bewährt, aufbereitete Informationen an Schlüsselakteure wie Mitarbeiter der Jugendzentren, Kirchen, der freiwilligen Feuerwehr und Sportvereine zu senden. Diese können dann die Informationen direkt an die Zielgruppen über ihre Kanäle (Social Media, WhatsApp, E-Mail, schwarze Boards in den Einrichtungen, persönlich) weiterleiten.

Zudem ist im Gespräch, dass die Stadt Lehrte ihren Social Media Auftritt erweitert, um Jugendliche und junge Erwachsene noch besser erreichen und in die Prozesse integrieren zu können.



Abb. 6-16 Ergebnisse Jugendworkshop 2022 Gruppe Nachhaltigkeit

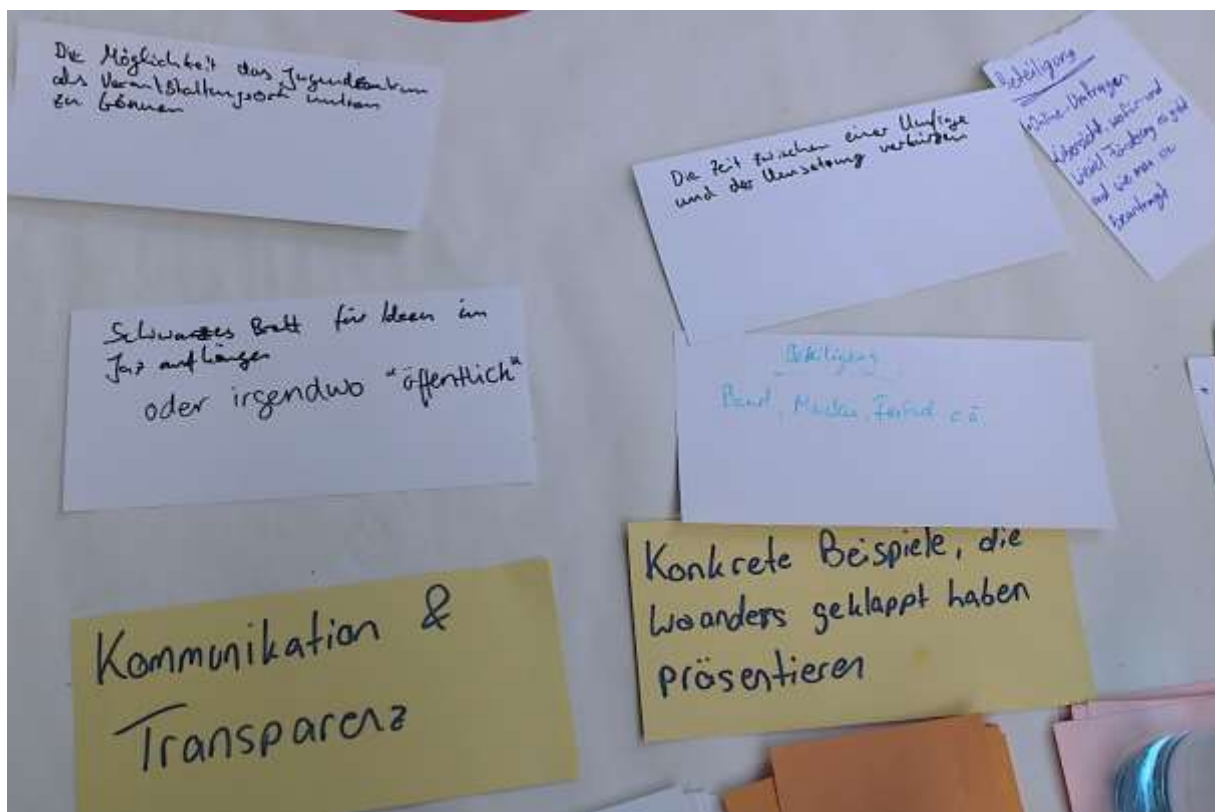


Abb. 6-17 Ergebnisse Jugendworkshop 2022 Gruppe Beteiligung

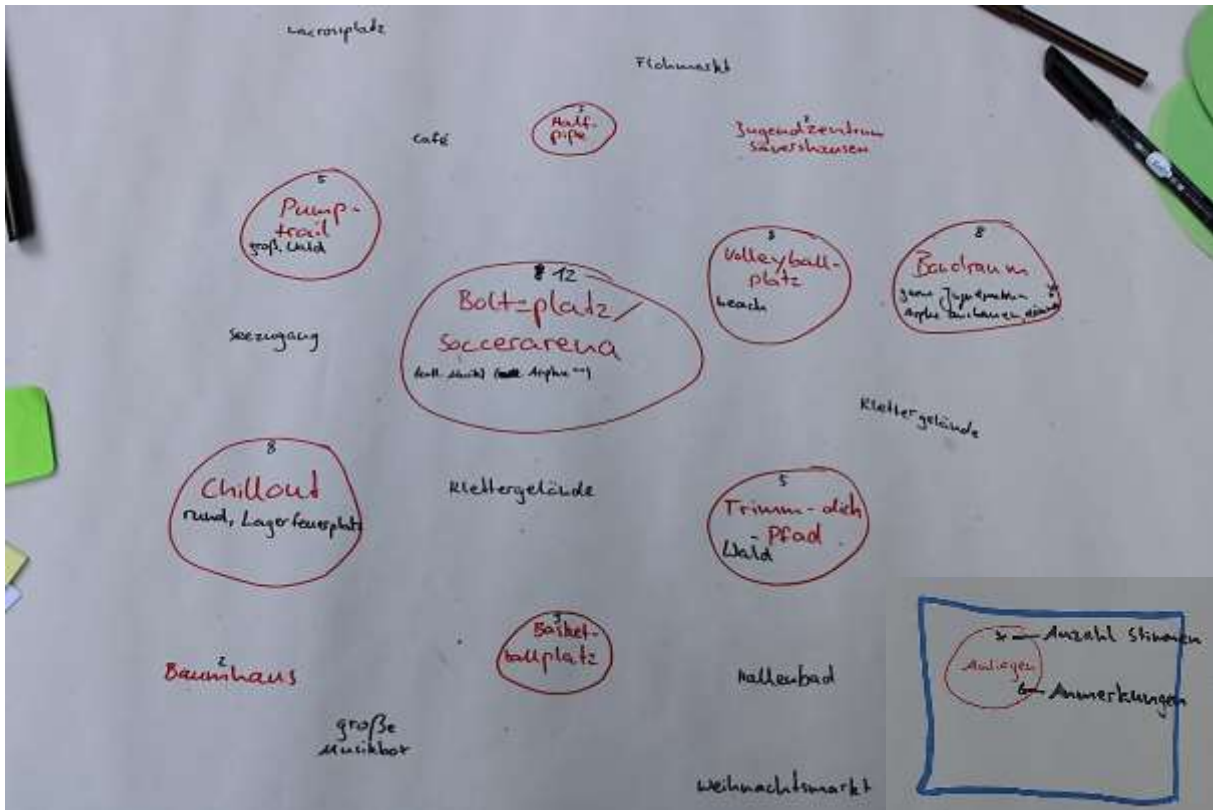


Abb. 6-18 Ergebnisse Jugendworkshop 2022 Gruppe öffentliche Freiräume/Treffpunkte



Abb. 6-19 Ergebnisse Jugendworkshop 2022 Gruppe öffentliche Freiräume/Treffpunkte

6.5 Handlungsfelder und Ziele der Dorfregion

Handlungsfeld I: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

Angesichts der vielen Herausforderungen wie die Beeinträchtigung des Ortsbildes durch den Verlust ortsbildprägender Bausubstanzen, sanierungsbedürftige historische Gebäude sowie Leerstände von Wirtschaftsgebäuden bzw. von ganzen Hofanlagen ist es von großer Bedeutung, den **eigenen, ablesbaren Dorfcharakter der einzelnen Dörfer beizubehalten und weiterzuentwickeln**.

Damit die Dorfregion für alle Menschen ein potenzieller Lebensort sein kann, bedarf es eines **vielfältigen und bezahlbaren Wohnraumangebots von der barrierefreien, kleinen Wohnung bis hin zum Eigenheim**. Dafür stehen in allen drei Orten Reserveflächen für den Wohnungsbau zur Verfügung. Allerdings ist es den Akteuren der Dorfregion sehr wichtig zunächst **leerstehende Gebäude zum Wohnen und zum Arbeiten zu nutzen**, ergänzend dazu behutsam ausgewählte innerörtliche Freiflächen. Somit werden bereits vorhandene Gebäudesubstanzen erhalten und Leerstände beseitigt, die im Gegensatz zu Neubauten, bereits optimal in der regionaltypischen Bauweise integriert sind.

Die drei Orte Immensen, Sievershausen und Arpke sind immer noch geprägt von ihren historischen Ortskernen mit ortsbildprägenden Hofanlagen und Baumbeständen. Zum Teil sind die historischen Bausubstanzen sanierungsbedürftig und müssen im Bestand gesichert werden. Die **Um- und Nachnutzungen vorhandener (landwirtschaftlicher) Gebäude** hat daher eine hohe Priorität in der Dorfregion.

Neben den historischen Bausubstanzen gibt es zahlreiche Baudenkmale sowie ortsbildprägende Kirchen in den einzelnen Dörfern. Den Menschen in der Dorfregion ist es wichtig, diese Baudenkmale als Zeugnisse der Ortsgeschichte und ihren Wert für das Dorfbild zu erhalten. Dies gilt besonders für die **Kirchen in den drei Ortschaften** die sowohl prägnante Wahrzeichen als auch soziale Treffpunkte zu bewahren.

Auch den Mangel an ausgeprägten Ortsmittelpunkten in Form von öffentlichen Plätzen wollen die Akteure der Dorfregion beheben. **Um die Ortsmitten in Immensen, Sievershausen und Arpke zu stärken**, wird angestrebt, diese als **öffentlichen Raum für Veranstaltungen und soziale Treffpunkte zu entwickeln** und somit zu **Orten der Begegnung und Kommunikation weiterzuentwickeln**. Ziel der Akteure ist es, Immensen, Sievershausen und Arpke als **attraktive und überschaubare Lebensmittelpunkte zum Wohnen, Arbeiten und Leben** zu pflegen und zu entwickeln.

Daraus leitet die Dorfregion Lebensort ISA folgende Ziele ab:

- ⇒ Ein vielfältiges und bezahlbares Wohnraumangebot von der barrierefreien, kleinen Wohnung bis zum Eigenheim für alle Menschen in der Dorfregion schaffen
- ⇒ Behutsam ausgewählte innerörtliche Freiflächen und leerstehende Gebäude zum Wohnen und Arbeiten nutzen, statt vorrangig neue Siedlungsgebiete auszuweisen
- ⇒ Historische, ortsbildprägende Bausubstanz sichern und bei Bedarf Um- und Nachnutzungen vorhandener (landwirtschaftlicher) Gebäude fördern
- ⇒ Kirchen in den Ortschaften erhalten
- ⇒ Den eigenen, ablesbaren Dorfcharakter beibehalten und nachhaltig weiterentwickeln
- ⇒ Ortsmitten stärken und in Immensen, Sievershausen und Arpke – wenn möglich – als öffentlichen Raum für Veranstaltungen und als sozialen Treffpunkt (weiter-)entwickeln
- ⇒ Immensen, Sievershausen und Arpke als attraktive und überschaubare Lebensmittelpunkte zum Wohnen und Arbeiten pflegen und entwickeln

Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung

Viele Waldgebiete, Niedermoore und Gewässer prägen das Bild der Dorfregion *Lebensort ISA* und bieten die Möglichkeiten, die bisherigen Landschaftsräume zu **attraktiven Lebensräumen für Mensch und Tier noch weiter auszubauen**. Dass die Ortschaften nicht nur für den Menschen einen wichtigen Lebensraum bieten, zeigt sich unter anderem an den Storchennestern in allen drei Ortschaften, weil ausreichend Nahrungsflächen für den Weißstorch vorhanden sind. Auch Rebhühnern und Reptilien bietet die Dorfregion eine Heimat. Vor allem im Hinblick auf den Rückgang der Artenvielfalt gilt es, die wichtigen **Lebensräume der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten zu schützen**. Die Moore, Feucht- und Waldgebiete, die der Dorfregion einen besonderen Charakter verleihen, prägen nicht nur das Landschaftsbild, sondern sind auch **ökologisch sehr wertvoll und müssen daher geschützt, gepflegt, rekultiviert, aufgewertet und weiterentwickelt** werden. Auch die ortstypischen Kälberweiden, die in Immensen und Arpke von Landwirten bewirtschaftet werden, tragen zur typischen Landschaftsstruktur bei.

Durch die **Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft** sollen die Landschaftsstrukturen der Dorfregion *Lebensort ISA* erhalten und weiterentwickelt werden. Die Landwirtschaft spielt auch heute noch eine große und wichtige Rolle in den ländlichen Räumen und stellt neben Arbeitsplätzen einen Teil der Versorgung sicher. Aus diesem Grund ist es wichtig, die **landwirtschaftliche Bodennutzung, unter Abwägung verschiedener Nutzerinteressen, weiterhin zu sichern**.

Die Dorfregion *Lebensort ISA* ist nicht nur ein attraktiver Lebensraum, in dem sich Einwohnerinnen und Einwohner wohlfühlen, sondern auch ein Ort der Erholung von überörtlicher Bedeutung. Die Waldgebiete Hainhoop, Scharl, Burgdorfer Holz und Hämelerwald, der Erholungsraum alter Friedhof in Arpke sowie die zahlreichen Möglichkeiten für Radausflüge und geführte Radtouren schaffen einen Erholungsraum nicht nur vor der Haustür der Einwohnerinnen und Einwohner, sondern auch für Gäste aus der Region Hannover und benachbarten Kreisen. Um den Erholungsaspekt in der Dorfregion weiterhin zu gewährleisten, soll der **Landschaftsraum als Rückgrat des Erholungssystems gesichert und weiterentwickelt** werden. Zudem strebt die Dorfregion an, die **natur- und landschaftsbezogene Erholungsfunktion zu verbessern**.

Auch die **innerörtlichen Grünflächen** bieten einen Platz für Ruhe und Erholung, haben eine hohe Bedeutung für das Ortsbild und spielen als „grüne Infrastruktur“ eine wichtige Rolle im Rahmen des Klimaschutzes. Die zum Teil noch vorhandenen ländlichen Gärten mit Obstbäumen sowie andere **historische Grünflächen der Ortschaften gilt es zu pflegen, zu erhalten** und auszubauen. Schottergärten sollen aus ökologischen Gründen und zum Erhalt des typischen Ortsbildes vermieden werden. Auch eine **ökologische Vernetzung unter Einbeziehung der regionalen Grünzüge möchten die Akteure verbessern und die Baumpflanzungen in der Dorfregion erhöhen**.

Daraus leitet die Dorfregion *Lebensort ISA* folgende Ziele ab:

- ⇒ Die Dorfregion als attraktiven Lebensraum von Mensch und Tier mit hoher ökologischer Wertigkeit entwickeln und dabei wichtige Lebensräume der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten schützen und schaffen, z. B. für Störche, Rebhühner und Reptilien
- ⇒ Ökologisch wertvolle Landschaftsräume schützen, pflegen, rekultivieren, aufwerten und entwickeln
- ⇒ Vielfältige Landschaftsstrukturen durch Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft erhalten und entwickeln
- ⇒ Sicherung der landwirtschaftlichen Bodennutzung unter Abwägung verschiedener Nutzerinteressen
- ⇒ Landschaftsraum als Rückgrat des Erholungssystems sichern und weiterentwickeln und die natur- und landschaftsbezogene Erholungsfunktion verbessern
- ⇒ Innerörtliche, ortstypische und teilweise historische Grünflächen erhalten (z. B. Vermeidung von Schottergärten) und ausbauen sowie die Grünflächen am Dorfrand entwickeln
- ⇒ Ökologische Vernetzung unter Einbeziehung der regionalen Grünzüge sowie Erhöhung von Baumpflanzungen verbessern

Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität

Um einen attraktiven und lebenswerten Wohnstandort zu gewährleisten, gilt es die **Versorgungsangebote** der Dorfregion **langfristig zu sichern** und weiterzuentwickeln und dabei alle Potenziale auszuschöpfen. Eine umfassende Nahversorgung erhält die Lebensqualität und schafft Möglichkeiten für lebendige Ortsmitten und Treffpunkte. Die Dorfregion *Lebensort ISA* kann zwar in Teilen bereits eine gute Grundversorgung wie Grundschulen, Sportanlagen, Verwaltungsstellen, Alten- und Pflegeheime sowie Apotheken und Nahversorgungsmärkte vorweisen, allerdings ist ein erheblicher Rückgang der Daseinsvorsorge zu verzeichnen.

Um die Grundversorgung jeder für die Anwohnerinnen und Anwohner der drei Ortschaften sicherzustellen, soll sich **das bedarfsgerechte, wohnortnahe Angebot an kommunaler und privater Infrastruktur arbeitsteilig zwischen Immensen, Sievershausen und Arpke entwickeln**, wie es am Beispiel der gemeinsamen Nutzung der Kita von Immensen und Arpke zu sehen ist. So sollen gleichwertige Lebensverhältnisse in der ganzen Dorfregion geschaffen werden.

Als Beitrag zum **Klimaschutz** und für eine zukünftig möglichst unabhängige Versorgung möchte die Dorfregion den Ausbau erneuerbarer Energien weiter vorantreiben sowie Private für Maßnahmen zum Klimaschutz motivieren. Mit der Biogasanlage in Immensen und dem Windpark in Arpke, setzt die Dorfregion schon heute auf **regenerative Energien**, die noch Potenzial für einen stärkeren Ausbau aufweisen. Der angestrebte Erhalt innerörtlicher **Grünflächen** und die Pflanzung von **Bäumen** auch in den Siedlungen trägt unmittelbar zum Klimaschutz und zur Vorsorge von Klimafolgen bei.

Die Menschen der Dorfregion streben an, eine **umweltfreundliche und leistungsfähige Mobilität für alle** in den Ortschaften zu gewährleisten: Insbesondere die **barrierefreie Mobilität** sowie die **eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen** gilt es zu verbessern und zu fördern. Ziel ist es, für jede Anwohnerin und für jeden Anwohner die Erreichung der **Einrichtungen des täglichen Bedarfs zu Fuß oder per Fahrrad** zu ermöglichen. Durch den Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln, wird die **Erreichbarkeit der ländlichen Ortsteile** verbessert. **Nachbardörfer sollen in Zukunft besser mit der Kernstadt verknüpft werden.**

Durch die sehr gute Anbindung an die überörtliche Verkehrsinfrastruktur mit zwei Anschlussstellen der Bundesautobahn 2, kommt es immer wieder zu Verkehrsbelastungen durch Lastkraftfahrzeuge in den Orten Immensen und Sievershausen. Im Idealfall sollen **die Ortschaften vom Kraftverkehr entlastet werden**, um somit die Lebensqualität der Dörfer zu bewahren.

Auch die **Digitalisierung** in den einzelnen Dörfern soll mit der entsprechenden und zeitgemäßen Infrastruktur vorangetrieben werden. In allen drei Dörfern herrscht eine Breitbandversorgung, bisher allerdings noch lückenhaft.

Auch in der Dorfregion ist der Strukturwandel immer mehr spürbar und betrifft nicht nur die **lokale Landwirtschaft, die es zu unterstützen gilt**, sondern auch die **Arbeitsstätten** in der Dorfregion *Lebensort ISA*. Die Gewerbegebiete in Arpke und Sievershausen sowie die kleinen Gewerbebetriebe im Bereich Handel und Dienstleistungen für den täglichen Bedarf stellen ein großes Potenzial für die Ortschaften dar und müssen daher gestärkt und vor allem weiterentwickelt werden, um den Rückzug von örtlichem Gewerbe entgegenzusteuern.

Daraus leitet die Dorfregion *Lebensort ISA* folgende Ziele ab:

- Bedarfsgerechtes, wohnortnahes Angebot an kommunaler und privater Infrastruktur arbeitsteilig zwischen Immensen, Sievershausen und Arpke entwickeln
- Wirtschaftlich tragfähige, lokale Landwirtschaft unterstützen
- Arbeitsstätten in der Dorfregion stärken und weiterentwickeln
- Umweltfreundliche und leistungsfähige Mobilität für alle in und zwischen den Ortschaften gewährleisten, insbesondere barrierefreie Mobilität verbessern und die eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen fördern

- ⇒ Einrichtungen des täglichen Bedarfes zu Fuß oder per Fahrrad leicht erreichbar machen
- ⇒ Erreichbarkeit der ländlichen Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausbauen und verbessern sowie Nachbardörfer mit der Kernstadt verknüpfen
- ⇒ Den Ausbau regenerativer Energien sowie die Digitalisierung in den Dörfern vorantreiben

Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur

Die Dörfer Immensen, Sievershausen und Arpke sind geprägt durch ihre eigenen Dorfidentitäten, die sich über Jahrzehnte entwickelt haben. Durch den Zusammenschluss der drei Dörfer zur Dorfregion *Lebensort ISA* ist es wichtig nun auch eine gemeinsame Identität der Dorfregion zu schaffen. Bei **Wahrung jeder einzelnen Dorfidentität soll ein WIR-Gefühl** für die Dorfregion entstehen und eine **offene Dorfgemeinschaft mit Integrationsbereitschaft** gefördert werden.

In allen drei Ortschaften lässt sich ein sehr ausgeprägtes Vereinsleben erkennen: Schützenvereine, Pfadfinder, Landfrauen, Landjugend und Fußballvereine bilden eine große Vereinsvielfalt und schaffen ein Angebot für Jung und Alt. Vor allem auch in den freiwilligen Feuerwehren mit Kinder- und Jugendfeuerwehren herrscht ein großes Engagement der Mitglieder. Um das Vereinsleben zu unterstützen, wollen die Akteure der Dorfregion die **(dorfübergreifende) Vereinszusammenarbeit verbessern und Angebote ausbauen**.

Das Bildungs- und Kulturangebot der Dorfregion *Lebensort ISA* richtet sich an alle Zielgruppen und fördert damit den Kontakt zwischen den Generationen. Bildungs- und Kulturstätten wie das Naturfreundehaus Graphorn mit Eisenzeithaus und Freiluftmuseum, die China-Galerie in Immensen sowie das Antikriegshaus in Sievershausen tragen zur kulturellen Entwicklung der Dorfregion bei und fördern den Austausch der Anwohnerinnen und Anwohner untereinander. Die Menschen der Dorfregion streben eine **Bündelung von Kultur-Arbeit und Kultur-Projekten** und somit eine Kräftebündelung an, um dadurch das kulturelle Potenzial der Dorfregion noch besser auszuschöpfen und neue Projekte zu entwickeln.

Das bislang gut vertretende Bürgerengagement in der Dorfregion muss weiter gefördert werden, um die Entwicklung der Dorfregion voranzutreiben. Daher gilt es die **ehrenamtliche Arbeit zu bündeln und zu stärken** und somit mehr Ehrenamtliche zu gewinnen. Zudem muss die **sozial-kulturelle Arbeit durch Hauptämter unterstützt werden, damit das Ehrenamt entlastet wird**.

Um das ländliche Miteinander und die Zusammenarbeit der Dörfer zu stärken, ist es sehr wichtig, die **Begegnung von Jung und Alt** und damit den Austausch untereinander zu fördern. Soziale und kulturelle Treffpunkte spielen dabei eine zentrale Rolle. Regelmäßige Dorffeste wie das Arpker Altdorffest, das Schützenfest in Immensen oder die jährlichen Osterfeuer und Weihnachtsmärkte sind bei den Bewohnerinnen und Bewohnern aller Altersklassen beliebt. Das jährlich stattfindende Festival Zytanien auf dem alten Ziegeleigelände in Immensen hat nicht nur eine große regionale Bedeutung, sondern zieht Besucherinnen und Besucher aus ganz Niedersachsen an. Diese **sozialen und kulturellen Treffpunkte und Institutionen gilt es zu erhalten und zu fördern**.

Daraus leitet die Dorfregion Lebensort ISA folgende Ziele ab:

- ⇒ WIR-Gefühl für die Dorfregion bei Wahrung der Dorfidentität schaffen
- ⇒ Offene Dorfgemeinschaft mit Integrationsbereitschaft fördern
- ⇒ (Dorfübergreifende) Vereinszusammenarbeit verbessern und Angebote ausbauen
- ⇒ Kultur-Arbeit und Kultur-Projekte bündeln und neue entwickeln
- ⇒ Ehrenamtliche Arbeit bündeln und Ehrenamt stärken
- ⇒ Sozial-kulturelle Arbeit durch Hauptamt unterstützen und das Ehrenamt entlasten
- ⇒ Begegnung von Alt und Jung fördern
- ⇒ Vorhandene soziale und kulturelle Treffpunkte und Institutionen erhalten und fördern

7 Handlungsprogramm

Zur Realisierung der Entwicklungsstrategie der Dorfregion *Lebensort ISA* wurden in einem umfassenden Prozess gemeinsam mit der Lenkungsgruppe, den Teilnehmenden der Beteiligungsformate, politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie der Verwaltung der Stadt Lehrte zahlreiche Projekte erarbeitet. Die Träger öffentlicher Belange hatten ebenfalls die Gelegenheit Anregungen zum Dorfentwicklungsplan zu äußern. Die Stadt Lehrte hat zusammen mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Dorfregion im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses einen Handlungsrahmen für die kommenden Jahre erarbeitet. Der Dorfentwicklungsplan wird vom Rat der Stadt verabschiedet, stellt jedoch keine rechtsverbindliche Planung da, da es sich um ein informelles Planwerk handelt.

Das Handlungsprogramm ist nach Handlungsfeldern gegliedert und umfasst

- Kleinstprojekte bzw. niedrighschwellige Projekte (Kap. 7.1),
- dorfregionale Projekte inkl. Kleinstprojekte der sozialen Dorfentwicklung und eines Projektpools mit Ideen, die im Planungsprozess nicht weiter konkretisiert wurden (Kap. 7.2),
- ortsteilbezogene Projekte (Kap. 7.3) sowie
- Gestaltungsempfehlungen für öffentliche und private Projekte (Kap. 0).

Im Handlungsprogramm sind nur Projekte von öffentlichem Interesse abgebildet. Sie können zum einen von der Stadt Lehrte umgesetzt werden; zum anderen ist eine Trägerschaft von anderen juristischen Personen, z. B. Kirche, Realverband, Vereinen, Unternehmen oder Privatpersonen möglich. Die Projekte werden textlich in einzelnen kurzen Projektsteckbriefen dargestellt. Für die Umsetzung sind sie noch im Detail auszuarbeiten.

Das Handlungsprogramm ist nicht abschließend und kann im Rahmen der Förderphase und Selbstevaluierung kontinuierlich durch weitere Projekte ergänzt werden, sofern sie einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten.

Prioritäten

Die Priorisierung erfolgt gemäß dem Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan des Landes Niedersachsen. Aus den Kriterien der zeitlichen Prioritäten für die Umsetzung und der räumlichen Wirkung der Projekte ergeben sich folgende Prioritäten²:





Das Projekt hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2025	und sollte mittelfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2027	und sollte langfristig umgesetzt werden Projektbeginn bis 2029
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	B 3
für das einzelne Dorf	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Die Entscheidung über die Durchführung der einzelnen Projekte in Trägerschaft der Stadt Lehrte bleibt dem Rat und der Verfügbarkeit der erforderlichen Haushaltsmittel vorbehalten.

² Die Nummerierung der Projekte stellt keine Priorität dar.

Kosten und Finanzierung

Aufgrund des Bearbeitungsstandes der Projekte ist nur eine grobe Schätzung der Projektkosten möglich. Daher werden die Projekte in vier Kategorien unterteilt:

- unter 50.000 EUR: 
- 50.000 EUR bis unter 150.000 EUR: 
- 150.000 EUR bis unter 500.000 EUR: 
- über 500.000 EUR: 

Der überwiegende Teil der dargestellten Bau- und Gestaltungsprojekte ist über den Fördertatbestand „Dorfentwicklung“ der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE) förderfähig.

Bei einer ZILE-Förderung erhöht sich der Regel-Fördersatz um 5 % bei privaten bzw. 10 % bei öffentlichen Projektträgern, wenn sie dazu beitragen, das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der LEADER-Region Aue-Wulbeck umzusetzen.

Einige Projekte, insbesondere die dorffregionalen, sind über weitere Fördertatbestände der ZILE-Richtlinie förderfähig. Auch kommen für einen Teil der Projekte andere Finanzierungswege und Fördermöglichkeiten in Betracht. Diese sind den Projektsteckbriefen im Kap. 7.2 zu entnehmen.

7.1 Übersicht Kleinstprojekte der sozialen Dorfentwicklung

Bei der Sozialen Dorfentwicklung wird ein großer Fokus vor allem auf kleine, niederschwellige Projekte und Aktionen gelegt, die den Sozialraum betreffen und unmittelbar auf das soziale Gefüge in den Dörfern positiven Einfluss nehmen. Die kleinen, niedrigschwelligen Projekte und Aktionen sollen von den Menschen vor Ort unmittelbar ohne Dorfentwicklungsförderung umgesetzt werden. Um die Projekte ohne Dorfentwicklungsförderung zu realisieren, werden Finanzierungsquellen und Finanzierungsmöglichkeiten identifiziert und aktiv in den Prozess integriert. Innerhalb der dorffregionalen Projekte, die in Kap. 7.2 in Projektsteckbriefen erläutert werden, sind auch viele Kleinstprojekte enthalten, z. B. in Form von einzelnen Arbeitsschritten wie eine Fragebogenaktion oder die Anlage von Blühflächen. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht, welche Kleinstprojekte in welchen dorffregionalen Projekten zu finden sind. Die einzelnen Aktionen und Kleinstprojekte sind in der Tabelle gebündelt dargestellt. Zudem ist beschrieben, welche Kleinstprojekte bereits umgesetzt wurden. Die bereits umgesetzten Kleinstprojekte und Aktionen sind in Kap. 4 einzeln aufgeführt und ausführlich beschrieben. Da sich insbesondere bei den kleinen niedrigschwelligen Projekten und Aktionen relativ kurzfristig Neuerungen ergeben, ist die Tabelle nur als Übersicht zu verstehen, die keine Garantie auf Vollständigkeit gibt.

Tab. 7.1: Übersicht der Kleinstprojekte der Dorfregion

Gebündelte	Zuordnung Projekte	Umsetzung erfolgt
Gründung von Projektteams und Arbeitsgruppen	A.1, A.2, B.1, B.3, C.1, C.2, D.1, D.4	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ A.1, B.1/B.3, C.2, D.1, D.4
Erfassung ortsbildprägender Bausubstanz	A.2	Noch nicht erfolgt
Ansprache und Beratung von Eigentümern leerstehender Immobilien und Gebäuden mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf	A.2	Noch nicht erfolgt
Einrichtung einer offenen Sprechstunde für Bauberatung durch die Arbeitsgruppe	A.2	Noch nicht erfolgt

Tab. 7.1: Übersicht der Kleinstprojekte der Dorfregion

Gebündelte	Zuordnung Projekte	Umsetzung erfolgt
Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Erstellung von Infoblättern, Durchführung von Workshops und Aktionen, Organisation von Veranstaltungen	A.1, A.2, B.1, Projektpool Landschaftsverbindungen, D.1, D.3, D.4	Erfolgt/vorhanden: <ul style="list-style-type: none"> Flyer der lokalen NABU-Gruppe zum Thema Steingärten (B.1) Durchführung einer Informationsveranstaltung (D.1) Durchführung Rallye, Infoveranstaltungen (D.4)
Kooperationen/Vernetzungen mit anderen Regionen/Initiativen, Einholung von Informationen z. B. über Experten	A.1, A.2, B.1/B.3, C.1, C.2, D.1, D.4	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> Kontakt mit Niedersachsen Büro Neues Wohnen, Teilnahme an Workshops, Vernetzungen mit anderen Initiativen (A.1) Austausch mit Landschaftsarchitektin (B.1/B.3) Austausch mit Stadtwerken, anderen Energiegenossenschaften und anderen Regionen, weiteren Experten (C.2) Austausch mit Region Dollbergen (D.1)
Anlage von (insektenfreundlichen) Blühflächen im Dorf und in der Landschaft	B.1, B.3	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> Blühflächen am Arpker Dorfteich (B.1) Fläche für Bienen (mit NABU) am neuen Friedhof Sievershausen (B.1) Blühflächen am Ackerrand Sievershausen (B.3) Ein Landwirt hat acht Hektar seiner Ackerfläche in eine Blühwiese umgewandelt <ul style="list-style-type: none"> Für aktive Beteiligung der Bevölkerung und größere Flächen werden Partnerschaften für Blühwiesen gesucht
Einrichtung offene Sprechstunde Gartengestaltung	B.1	Noch nicht erfolgt
Ökologische Aktionen/Veranstaltungen z. B. bzgl. der Auswahl dorftypischer und insektenfreundlicher Bepflanzung und Nistplätze für Insekten und Vögel, Baumaktionen (Baumpatenschaften, Ersteigerung Bäume etc.)	B.1, B.3	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> Aufstellung Nistkästen im Ort Immensen (B.1) Offene Gärten Arpke (B.1)
Erstellung dorfübergreifender Rundgang zu historischen Bäumen	B.1	Zwei ältere Rundgänge gibt es schon: <ul style="list-style-type: none"> Baumspaziergang durch Arpke und durch Immensen mit Fotos und Geschichten → Erweiterung auf die ganze Dorfregion
Flächenanalyse Landschaftsraum, um geeignete Stellen zu ermitteln	B.3	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> Erste Fahrradtour durch Landschaft (B.3)
Durchführung eines Fahrradaktionstags	C.1	Noch nicht erfolgt
Schaffung bedarfsgerechter Versorgungsangebote: Bedarfsermittlung durch Befragung der Bürgerschaft	Projektpool	Noch nicht erfolgt

Tab. 7.1: Übersicht der Kleinstprojekte der Dorfregion

Gebündelte	Zuordnung Projekte	Umsetzung erfolgt
Erfassung des Ist-Zustandes durch Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner (Nachbarschaftshilfe)	D.1	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fragebogenaktion (D.1)
Gründung eines Vereins	D.1, D.4	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinsgründung (D.4) ▪ In konkreter Planung (D.1)
Gemeinsame Internetpräsenz und Infobroschüren für Aktivitäten und Veranstaltungen in der Dorfregion	D.2	Noch nicht erfolgt
Nachhaltige und klimafreundliche Aktionen in der Dorfregion (z. B. Müllsammelaktionen. Verzicht auf Plastik auf den Märkten, eigener Brotbeutel beim Bäcker, refill System)	D.3	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktion der Grundschule Arpke: „Schulbus auf Füßen“ <ul style="list-style-type: none"> – Vermittlung der Vorteile des Schulwegs per Rad/zu Fuß ▪ Grundschulen Arpke und Sievershausen sind Teil des Projektes KLASSE -KlimaschutzLehrteAktionSchulenSparenEnergie <ul style="list-style-type: none"> – Kennenlernen von Energiesparmaßnahmen über Nutzungsworkshops und Hausmeisterschulungen ▪ Regelmäßige Teilnahme der Grundschule Arpke an „Umweltschule in Europa“ <ul style="list-style-type: none"> – Anlegen von Gemüsegärten, Durchführen von Müllsammelaktionen ▪ TSC Sievershausen: Teilnahme an Ideenwettbewerb „Klima(s)check für Sportvereine“ <ul style="list-style-type: none"> – Dorffehde unter dem Motto Klimaschutz – Verzicht auf Einweg-Plastik, vegetarische Würstchen angeboten ▪ „Klimaschutz für die Kleinsten“ in der Kindertagesstätte Immensen <ul style="list-style-type: none"> – Spielerische Herangehensweise an erneuerbare Energien – Lernen, wie man Energie sparen kann
Klöntreffs an wesentlichen Punkten in der Dorfregion	Projektpool	Erfolgt: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erzählbank an der Kirche in Arpke <ul style="list-style-type: none"> – Freitags Möglichkeit für Unterhaltung mit Mitarbeitern eines Besuchsdienstes – Freier Treff für alle, die Lust auf einen Klönschnack haben

7.2 Übersicht dorfregionale Projekte

Im Anschluss an die Übersicht mit den dorfregionalen Projekten sind in den Kap. 7.2.1 bis 7.2.4 die Projekte in Projektsteckbriefen, gegliedert nach Handlungsfeldern, beschrieben. Sie enthalten Angaben zu

- Umsetzungszeitraum, Priorität
- Projektbeschreibung und Arbeitsschritte,
- Erwartete Kosten und mögliche Finanzierung sowie
- Mögliche Projektträger und Projektbeteiligte.

Jedes Handlungsfeld besitzt zudem einen Projektpool, der weitere Projektideen enthält, die im Planungsprozess nicht weiter ausgearbeitet worden sind. Diese Projekte erhalten in der Regel die Priorität A3 bzw. B3.

Bereits umgesetzte Arbeitsschritte sind innerhalb der Steckbriefe mit dem Symbol gekennzeichnet.

Tab. 7.2: Übersicht der dorfregionalen Projekte mit Prioritätensetzung

Projekt-nummer	Projekt	Priorität
Handlungsfeld Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung		
A.1	„Alles unter einem Dach“: Umsetzung von inklusiven Wohnprojekten	B1
A.2	Arbeitsgruppe Gebäudeberatung und Immobilienpool	B1
Handlungsfeld Dorfgrün/Landschaft/Erholung		
B.1	Projektbündel Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern	B1
B.2	Neue Freizeit- und Erholungsinfrastruktur in Natur und Landschaft	B2
B.3	„Lehrter 3-Dörfer-Weg“: Vernetzung von Landschaftsräumen	B1
Handlungsfeld Klimaschutz/Versorgung/Mobilität		
C.1	Aktionen rund ums Fahrrad	B1
C.2	Erneuerbare Energien im <i>Lebensort ISA</i> : Dorfenergiegenossenschaft und Umsetzung von Projekten	A1
Handlungsfeld Dorfleben/Identität/Kultur		
D.1	Nachbarschaftshilfe: Vermittlung von Helfern und Diensten	B1
D.2	Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im <i>Lebensort ISA</i> : Information und Vernetzung	A2
D.3	Aktionen für ein nachhaltiges Dorfleben	B2
D.4	Café am Dorfteich: Sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke	B1
D.5	Sanierung und Erweiterung Naturfreundehaus Graphorn	A1

7.2.1 Handlungsfeld I: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

A.1 „Alles unter einem Dach“: Umsetzung von inklusiven Wohnprojekten

Projektbeschreibung

Aufgrund des demografischen Wandels ändern sich die Ansprüche der Bevölkerung an das Wohnen: Die Barrierefreiheit des Wohnraums, das Angebot an Dienstleistungen, aber auch das soziale Umfeld sind wichtige Kriterien für die Wohnstandortwahl. Zugleich sind generationenübergreifende und gemeinsame Wohnformen in der Dorfregion selten anzutreffen.

Deshalb ist es Ziel des Projektes, ein kooperatives, inklusives Mehrgenerationen-Wohnprojekt für alte und junge Menschen sowie Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen. In dieser Wohnform haben die Menschen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und Leben und Arbeit zu kombinieren. Es soll ein Ort der Begegnung und der Kommunikation entstehen.


Therapeutische Behandlungen sollen von Therapeuten aus der Umgebung realisiert werden. Es ist zudem vorgesehen, diverse Werkstätten in dem Wohnprojekt zu integrieren, die sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch Externen zur Verfügung stehen und die Möglichkeit geben, kreativ und kooperativ zu arbeiten. Auch Workshops könnten ermöglicht werden. Aus diesem Projekt heraus sollen sich Synergieeffekte für die drei ISA-Orte ergeben. Des Weiteren wäre es denkbar, dort Coworking-Spaces, also gemeinschaftlich genutzte Arbeitsplätze, zu integrieren. Der Lebensbereich soll eine kleine Oase sein, in dem sich alle Menschen wohl fühlen. Es sollen auch ein kleiner Park/Garten und Tiere dazugehören. Angrenzende Bereiche könnten zur Selbstversorgung bewirtschaftet werden oder auch in Kooperation mit den Grundschulen und Kitas als außerschulischer Lernort genutzt werden.

Für die Realisierung des Projektes gibt es zwei Optionen:

- Einen alten Resthof mit angrenzender Nutzfläche umnutzen (siehe beispielsweise der Adolphshof in Hämelerwald). Damit wird dem Ziel der Innenentwicklung entsprochen, es werden Ressourcen geschont und das historische Ortsbild erhalten.
- Neubau als Ersatz oder Lückenbebauung

Arbeitsschritte:

- Projektteam mit Mitgliedern aus der Dorfregion gründen
- Kooperationen mit bestehenden Initiativen (Zusammenschluss mit Anne-Marie-Stiftung)
- Informationen einholen
 - Gespräche mit Eigentümerinnen und Eigentümern, Realgemeinde, Bau-Denkmalschutzbehörden und Investoren/Bauträgern sowie Therapeuten und Tagespflege
 - Z. B. über „Niedersachsenbüro Neues Wohnen im Alter“, die zahlreiche Informationsveranstaltungen zu dem Thema durchführen
 - Mit anderen Regionen austauschen und Referenten einladen
- Suche nach passenden Gebäuden oder Grundstück
- Durchführung Informationsveranstaltung, um das Projekt in der Bevölkerung publik zu machen
- Ausführungsplanung und Bauantrag/Umsetzung des Vorhabens

Erwartete Kosten 	Mögliche Finanzierung ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ und „Basisdienstleistungen“ Nds. Richtlinie „Wohnen und Pflege im Alter“ Stiftungen, z. B. Aktion Mensch
Träger	Noch festzulegen, ggf. die Anne-Marie-Stiftung
Beteiligte	Projektteam, Dorfladen in Immensen, Kirchen der drei Orte und Dorfgemeinschaft aller drei Dörfer

A.2 Arbeitsgruppe Gebäudeberatung und Immobilienpool

In einer Arbeitsgruppe „Immobilienpool und Gebäudeberatung“, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aus allen drei Dörfern, soll ein kontinuierlicher Austausch über Leerstand und möglichen Wohnraum in der Dorfregion entstehen. Die Arbeitsgruppe soll sich aus Multiplikatoren und Vertreterinnen und Vertretern der drei Dörfer zusammensetzen, z. B. interessierte Einwohnerinnen und Einwohner, die Umsetzungsbegleitung und die Ortsbürgermeister. Bei Bedarf sollen weitere Personen hinzugezogen werden, wie Vertreter der Stadt Lehrte (insbesondere Bauamt), Immobiliensachverständige und -makler, Architekten oder weitere Mitglieder der Ortsräte.

Die Arbeitsgruppe konzentriert sich insbesondere auf leerstehende Immobilien und Gebäude mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf, aber auch auf Neubau. Folgende Inhalte sind für die Arbeitsgruppe wichtig:

- Ziel ist es, das Wissen um Zustand, Nutzungspotenzial und Eigentümer zusammenzutragen. Dabei sollen auch mögliche neue Grundstückszuschnitte geprüft und potenzielle Flächen bzw. Gebäude für Mehrgenerationenwohnen sowie Mehrfamilienhäuser mit bezahlbaren und barrierefreien Mietwohnungen identifiziert werden.
- Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Bauberatung, beispielsweise durch eine persönliche Kontaktaufnahme zu den Eigentümern leerstehender Gebäude bzw. Gebäude mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf, um sie gezielt bezüglich der Fördermöglichkeiten über die Dorfentwicklung zu beraten sowie Nutzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Außerdem kann eine offene Sprechstunde für Bauberatung eingerichtet werden. In der offenen Sprechstunde können nicht nur Bauherren Gestaltungsempfehlungen und Fördermöglichkeiten für die Umnutzung vorhandener Bausubstanz erhalten, sondern ebenfalls Eigentümer und Investoren für neu geplante Bauwerke.
- Wichtig ist auch, dass die Arbeitsgruppe ihre Arbeit öffentlich und transparent macht und somit zu einer breiten Bewusstseinsbildung bzgl. Ortsbild und Bausubstanz beiträgt. Dadurch kann sie auch Menschen erreichen, für die eine ortsbildtypische Gestaltung ihrer vorhandenen Bausubstanz oder ihres Neubaus kein Thema war. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe müssen als Multiplikatoren in den Orten fungieren. Sie sollen gute Beispiele besonders hervorheben, beispielsweise durch Kennzeichnungen oder Ehrungen. Zudem können solche Beispiele in Workshops oder Vorträgen der Dorfbevölkerung gezeigt werden. Auch die Verteilung von Infoblättern mit Gestaltungsempfehlungen wäre eine weitere Möglichkeit der Bewusstseinsbildung.

Arbeitsschritte

- Gründung der Arbeitsgruppe „Immobilienpotenzial“
- Erfassung der ortsbildprägenden Bausubstanz in den dörflich geprägten Kernbereichen (inkl. der Leerstände) der drei Orte durch die Arbeitsgruppe mit Unterstützung durch die Umsetzungsbegleitung
- Ansprache und Beratung von Eigentümern leerstehender Immobilien und Gebäuden mit erheblichem Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf
- Einrichtung einer offenen Sprechstunde für Bauberatung durch die Arbeitsgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit, z. B. Erstellung von Infoblättern, Durchführung von Workshops

<p>Erwartete Kosten Es fallen vorerst keine Kosten an</p>	<p>Mögliche Finanzierung LEADER-Mittel der LEADER-Region Aue-Wulbeck (z. B. für den Immobilienpool oder Beratungsmaßnahmen) Beratung ebenfalls über Umsetzungsbegleitung möglich</p>
<p>Träger</p>	<p>Noch festzulegen</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Interessierte der Arbeitsgruppe, Experten (Architekten, Immobiliensachverständige), Stadt Lehrte, Umsetzungsbegleitung, Ortsbürgermeister</p>

Projektpool Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

Gestaltungssatzungen für die Ortschaften

- Die Stadtplanung beabsichtigt, für die drei Dörfer Örtliche Bauvorschriften zur Gestaltung aufzustellen. Die Aufstellung der Satzungen kann nicht gefördert werden. Möglicherweise sind Vorarbeiten in Form eines Konzeptes förderfähig. Dies ist mit dem ArL abzustimmen.

Verbesserung der Beleuchtung

- Ansprechende Gehwegbeleuchtung, die sich ggf. nur durch Bewegungsmelder anschaltet und keine Standard-Ausleuchtung der Fahrbahn
 - Bessere Beleuchtung zwischen Bahnhof Immensen-Arpke und Immensen
-

7.2.2 Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung

B.1 Projektbündel Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern

Insbesondere in den Dörfern der norddeutschen Geest hat das dörfliche Grün eine hohe Bedeutung für das Ortsbild, sowohl in Form straßenbegleitender Bäume als auch in Form ländlicher Gärten.

Aktuell ist in der Dorfregion zu beobachten, dass innerörtliches Großgrün ersatzlos beseitigt wird, dörfliche Gärten mit Obstbaumbestand der innerörtlichen Verdichtung weichen müssen und Gärten durch städtische Gestaltungsformen überformt werden. Aufgrund der hohen ortsbildprägenden und ökologischen Funktion soll in der Dorfregion deshalb ein Bewusstsein bei der lokalen Bevölkerung geschaffen werden, wie wertvoll ortsbildprägende Bäume und dorftypische Sträucher für das Dorfbild sind. Zudem sollen Vorzeigebispiele, wie in der Neuen Dorfmitte Immensen, geschaffen werden.

Dabei wurden drei Schwerpunkte identifiziert:

1. Dorftypische, ökologische Gartengestaltung

Es sollen Aktionen/Veranstaltungen bzgl. der Auswahl dorftypischer sowie insektenfreundlicher Pflanzen und Nistplätze für Insekten in Gärten durchgeführt werden (z. B. Vorträge/Informationsveranstaltungen, Obstbaumschnittkurse, Sortenbestimmungen von Obstbäumen oder regionsweit ein Tag der offenen Gärten). Dabei soll auch das Thema Offene Gärten statt Abschottung aufgegriffen werden. Die Umsetzungsbegleitung kann in diesem Zusammenhang Beratungen im Sinne einer offenen Sprechstunde zum Thema Gartengestaltung anbieten und zusammen mit einer Projektgruppe Workshops/Veranstaltungen mit Experten planen/umsetzen.

2. (Ortsbildprägende) Bäume in der Dorfregion

In Anlehnung an den Baumspaziergang in Immensen soll ein dorfübergreifender Spaziergang zu ortsbildprägenden Bäumen entwickelt werden. Dazu soll ein Flyer mit Fotos und Geschichten erarbeitet werden. Grundlage dafür ist die (Weiter-)Entwicklung der Baumkataster mit einer Bestandsaufnahme der ortsbildprägenden Bäume im öffentlichen Raum und auf privaten Grundstücken.

Um die Bevölkerung vor Ort für das Thema ortsbildprägende Bäume zu sensibilisieren, sollen verschiedene Baumaktionen durchgeführt werden. Die bisherige Ideensammlung umfasst:

- Dorfbewohnerinnen und -bewohner können einen eigenen Baum erstehen und an dafür vorgesehenen Stellen pflanzen, z. B. durch die Reaktivierung und Bekanntmachung des Baumfonds in Immensen, den der Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ initiiert hatte.
- Es sollen Patenschaften für Bäume oder kleine Freiflächen im öffentlichen Raum, z. B. wie Grünstreifen entlang von Straßen, angeregt werden.
- „Tag der Bäume“ einführen: An diesem Tag werden Bäume beispielsweise von Anwohnerinnen und Anwohnern sowie von Schülerinnen und Schülern gepflanzt.
- Vorher-Nachher-Vergleich des Baumbestandes im Straßenraum (durch Fotomontage), um zu zeigen, wie wichtig die Bäume für das Erscheinungsbild sind (Beispiel Projekt „Bäume erhalten – Dorfbild gestalten“ – oder die Geschichte der Bäume erzählen, zum Beispiel durch Jugendliche.

3. Anlage, Pflege und Nutzung öffentlicher Grünflächen in den Ortschaften

Naturnahe Bepflanzung von (öffentlichen) Grün- und Gemeinschaftsflächen mit Blütenpflanzen und (Obst-)Bäumen (z. B. als Streuobstwiese) sowie Anlage von Insektenhotels und Igelerschutz, ggf. auch durch gemeinsame Aktionen (beispielsweise um diese als „Grünes Klassenzimmer“ zu nutzen) wie beispielsweise die gemeinsame Rabattenbepflanzung am Dorfteich in Arpke, die durch das örtliche Gartencenter und private Spenden finanziert wurde.

Die ökologisch gestalteten Grünflächen können von Schulklassen besucht werden. Kindern soll dadurch der Wert einer naturnahen Bepflanzung beigebracht und Interesse aufgebaut werden. Zudem sollen auf diese Weise Eltern über ihre Kinder sensibilisiert werden.



Außerdem soll eine ehrenamtliche Gruppe für Grünpflege gegründet bzw. mit bestehenden vernetzt werden. Diese sollen die öffentlichen Flächen pflegen und Neophyten wie z. B. den Riesenbärenklau bekämpfen (bestehende Gruppen wie Wir für Immensen e.V., Siedlerbund Arpke und Heimatverein

B.1 Projektbündel Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern

Sievershausen). Die Gruppe initiiert außerdem gemeinschaftliche Aktivitäten zum Erhalt der Natur im regelmäßigen Turnus sowie öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Arbeitsschritte:




- Zunächst müssen Vernetzungen bzw. Kooperationen aufgebaut und Kräfte gebündelt werden, da bereits einige Initiativen und Vereine aktiv sind. Dabei sollen auch Verbindungen zu den Ortsräten hergestellt werden, um die politische Ebene anzusprechen.
- Der nächste Schritt wäre, ein Bewusstsein für bzw. Wertschätzung von Dorfgrün und Landschaft in der Bevölkerung zu schaffen, z. B. durch öffentlich wirksame Aktionen wie „gemeinsame Müllsammelaktion ISA“, Anlage von Blühflächen
- Danach können größere Projekte mit flächendeckender Wirkung realisiert werden, z. B. Erstellung eines dorfübergreifenden Rundgangs zu historischen Bäumen.

Erwartete Kosten  bis  	Mögliche Finanzierung ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung Bundesprogramm Biologische Vielfalt Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität in der Region Hannover Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Bei größeren Projekten individuell festzulegen
Beteiligte	Projektteam Dorfgrün, Ortsräte, Dorfgemeinschaft, Gemeinsam für Immensen e. V., Siedlerbund Arpke, Heimatverein Sievershausen, weitere ehrenamtliche Gruppen

B.2 Neue Freizeit- und Erholungsinfrastruktur in Natur und Landschaft

Der Landschaftsraum der Dorfregion hat eine wichtige Funktion für die natur- und landschaftsbezogene Erholung. Zur weiteren Aufwertung ist Folgendes geplant:

- Lehrpfade mit Infotafeln und QR-Codes, aber auch mit Experimentierstationen zum Mitmachen (z. B. Lehrpfade in den vorhandenen Wäldern, Ackerlehrpfade sowie Energie- und Windlehrpfade oder Naturlehrpfade, die die verschiedenen Biotope in der Landschaft umweltpädagogisch erklären).
- Erweiterung des Natursportangebots in den Dörfern durch eine verbindende Rundstrecke für Inlineskater oder einem Bike Park bzw. Trail
- Hinweisschilder, die auf das Naturfreundehaus Graphorn mit dem Eisenzeithaus weitläufiger hinweisen, z. B. für Fahrradtouren
- Aufstellung neuer Bänke und Erneuerung bestehender Bänke

Erwartete Kosten  bis  	Mögliche Finanzierung ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Noch festzulegen
Beteiligte	Dorfgemeinschaft der drei Orte, Sportvereine, Naturschutzverbände, Ortsräte, Stadt Lehrte

B.3 „Lehrter 3-Dörfer-Weg“: Vernetzung von Landschaftsräumen



Mit dem Projekt sollen „grüne Finger“ in die Landschaft angelegt werden, die aus strukturgebenden Hecken, Baumreihen, insektenfreundlichen Ackerrandstreifen (z. B. Honigbrache im landwirtschaftlichen Bereich), Blühwiesen und öffentlichen Grünflächen bestehen können. Sie gliedern die Landschaft und verbinden die Orte untereinander und mit der freien Landschaft

In Immensen und Sievershausen wurden bereits in Abstimmung mit den Landwirten Blühstreifen an den Ackerrändern angelegt, um die Biodiversität im Außenbereich zu erhöhen. Dies soll auch auf vielen weiteren Flächen der Dorfregion umgesetzt werden.

Ziel ist es, die Freiraumstrukturen zwischen den drei Dörfern zu einem zusammenhängenden Freiraumring (3-Dörfer-Weg) zu entwickeln. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Dörfer abseits der vielbefahrenen Verkehrswege rad- und fußläufig zu erfahren und zu umrunden. Neben dem verbindenden Effekt dieser Maßnahme wird auch das Landschaftsbild in der Agrarlandschaft erheblich aufgewertet. Weiterhin wird ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt beziehungsweise zur Erhöhung der Artenvielfalt geleistet und zur Sicherung und Verbesserung von Ökosystemleistungen wie Bestäubung, Schädlingsbekämpfung, Wasserhaushalt, Erosionsschutz etc. beigetragen. Neben der standortangepassten Aufwertung der noch vorhandenen Saumbiotopstrukturen (vor allem Feldraine) sind auch Neuanlagen zu planen und in Abstimmung mit der Stadt Lehrte, Pächtern, Eigentümern und dem Projektteam „DorfGRÜN“ abzustimmen. Ein Ausgleichsflächenkonzept der Stadt Lehrte ist derzeit in Planung und wird mit dem Projektteam und dem Projektvorhaben eng abgestimmt.

Arbeitsschritte:

- Projektteam mit ortskundigen Mitgliedern aus den Orten gründen
- Ausarbeitung der Planung, ggf. mit Unterstützung durch ein Landschaftsplanungsbüro
 - Flächenanalyse z. B. durch eine gemeinsame Fahrradtour des Projektteams sowie durch die Analyse von Luftbildern und Kartenmaterial sowie des bestehenden Flächenkatasters
 - Analyse des Verbundpotenzials und Entwicklung eines flurstückgenauen Planungskonzeptes zur Aufwertung und Neuanlage von Flächen
 - Prüfung der Grundstücksgrenzen und -eigentümer
- Eigentümer/Pächter für etwaige Maßnahmen sensibilisieren
- Durchführung von Pflanzaktionen

Erwartete Kosten  bis 	Mögliche Finanzierung LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität in der Region Hannover Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung ELER - Anlage von einjährigen Blühstreifen auf Ackerland
Träger	Noch festzulegen
Beteiligte	Projektteam, Ortsräte und Dorfgemeinschaft der drei Orte, Realgemeinde, Eigentümer/Pächter, Stadt Lehrte

Projektpool Dorfgrün/Landschaft/Erholung

Pflanzung von Straßenbäumen, z. B. Alleepflanzung entlang der Straße Heidgarten in Arpke

Ökologische Aufwertung innerörtlicher Grünanlagen, z. B. als Kompensationsmaßnahme im Rahmen der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung

7.2.3 Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität

C.1 Aktionen rund ums Fahrrad

Als Beitrag zum Klimaschutz soll das Fahrradfahren in der Dorfregion gefördert werden. Folgende (Kleinst-)Projekte sind angedacht:


- **Fahrradaktionstag:** Pilotaktion in einem oder in allen drei Dörfern
 - Gesperrte Straßen: z. B. alte Dorfstraße von Arpke nach Immensen
 - Kulturprogramm und Fahrrad-Flohmarkt
 - Testen von Fahrrädern, z. B. Lastenräder und E-Lastenräder
 - Vorhandene Fahrradhändler im Umkreis mit einbeziehen
 - ggf. mit Aktivitäten der Dorfentwicklung verbinden: „Tour der (umgesetzten) Projekte“
 - Weitere Beteiligte: Kirchen und Stadt Lehrte (ggf. in Kombination mit dem Klimasonntag, den die Stadt Lehrte plant)
- **Fahrrad-Mitmach-Werkstatt:** offener Fahrradtreff im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe
 - Vorhalten von entsprechendem Werkzeug, ggf. Ersatzteilen, Materialien (evtl. auch mobil in einem Anhänger)
 - Anleitung bzw. Unterstützung
 - inklusives Café
 - **Beteiligte:** Antikriegshaus Sievershausen (ein Interessierter vor Ort)
- **Fahrradverleih:** Lastenräder und E-Lastenräder zu festen Standorten zum kostenfreien Verleih nach dem Vorbild Hannah-Lastenrad

Darüber hinaus ist durch die Stadt Lehrte auf Basis der Maßnahmen des Verkehrsentwicklungsplanes der Stadt Lehrte zu prüfen, welche Umsetzungsmöglichkeiten für die Anlage von Radwegen existieren. In den Umfragen im Rahmen der sozialen Dorfentwicklung wurden folgende Radwege gewünscht: Immensen-Burgdorf, Sievershausen-Oelerse, Sievershausen-Schwüblingsen und Arpke entlang Ortsumgehung.

Zudem ist zu überprüfen, ob die Beschilderung der Radwege zu ergänzen ist. Grundsätzlich ist diese gut und einheitlich; nur an der Grenze zum Landkreis Peine sind Lücken vorhanden.

Arbeitsschritte

- Gründung eines Initiativteams (durch gezielte Ansprache einzelner Interessierter)
- Das Initiativteam spricht Multiplikatoren in den Orten an und mobilisiert diese
- Weiterentwicklung der Ideen

Erwartete Kosten  (je Projektbaustein)	Mögliche Finanzierung LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck, Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Noch festzulegen
Beteiligte	Dorfgemeinschaften der drei Orte, Fahrradhändler, Antikriegshaus Sievershausen, Ortsräte, Kirchen, Stadt Lehrte

**C.2 Erneuerbare Energien im Lebensort ISA:
Dorfenergiegenossenschaft und Umsetzung von Projekten**

Die Dorfregion strebt mittel- bis langfristig an, klimaneutral zu werden und verstärkt erneuerbare Energien in der Dorfregion auszubauen. Die Dorfregion möchte sich aktiv an der Energiewende beteiligen. Dabei soll die Soziale Dorfentwicklung im Vordergrund stehen, was am besten mit gemeinschaftlichen und genossenschaftlichen Ansätzen erreicht werden kann; z. B. Beteiligungsmodelle wie die Gründung einer Energiegenossenschaft. Die Beteiligungsform soll für jede Einwohnerin und jeden Einwohner erschwinglich sein und erlauben, klimafreundliche Energien zu erzeugen und auch selbst zu nutzen. Zudem kann eine persönliche Identifikation mit den jeweiligen Einrichtungen durch die Beteiligung erreicht werden, um somit auch die Akzeptanz für Energieanlagen wie Windräder zu erhöhen.



Die Themen-Schwerpunkte sind:

1. Nahwärmenetze: Nutzung von Abwärme der Wasserstoffproduktion (noch in Klärung, ob möglich) und Erstellung eines Nahwärmenetzes
2. Photovoltaikanlagen am Beispiel der Energiegenossenschaft Lehrte-Sehnde
3. Bürger-Windkraftanlagen am Beispiel der Firma Windstrom in Edemissen (Kleinwindradanlagen bis 15 Meter Höhe)
4. Nutzung der Windenergie (ortsnaher Windpark Oelerse/Schwüblingsen), die bei Stromüberschuss nicht eingespeist werden kann, zur Erzeugung von Wärme für ein zentrales Dorf-Heizkraftwerk verwenden.
5. Genossenschaftliches Carsharing mit E-Autos. Festzulegende Anzahl von E-Autos, gespeist durch PV-Ladestationen (ggf. unterstützt durch „grünen Strom“), in jeder Ortschaft der Dorfregion

Alle Beteiligungsmodelle setzen eine Sprechergruppe vor Ort voraus, die Voraussetzungen und Bestimmungen der Beteiligung bündelt und organisiert.

Arbeitsschritte:

- Gründung eines Projektteams
- Informationen einholen
 - Austausch mit anderen Regionen und Einladung von Experten
 - Austausch mit Stadtwerken und mit dem Klimaschutzmanagement der Stadt Lehrte
- Erarbeitung von Konzepten zur Umsetzung der Ideen (für Nahwärmenetze und Carsharing bereits in Planung)
- Gründung einer Energiegenossenschaft
- Umsetzung der Themen-Schwerpunkte

<p>Erwartete Kosten</p>  bis  (je Projektbaustein)	<p>Mögliche Finanzierung</p> ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative KfW-Förderung Förderprogramme der Region Hannover LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck
<p>Träger</p>	Stadt Lehrte, Energiegenossenschaft
<p>Beteiligte</p>	Projektteam, Stadtwerke, Lehrter Beteiligungs-GmbH, Carsharing-Initiative in der Kernstadt

Projektpool Klimaschutz/Versorgung/Mobilität

Schaffung bedarfsgerechter Versorgungsangebote: Bedarfsermittlung durch Befragung der Bürgerschaft

Mitfahrbänke mit Richtungsanzeige: Konzept und Umsetzung inkl. Bewerbung

- Suche nach geeigneten Standorten in der Dorfregion, z. B. vor dem Edeka in Arpke
 - Alternativ: vorhandene Bänke gelb anstreichen und so zur Mitfahrbank wandeln
-

Land schafft Verbindungen: Kooperationen in und mit der Landwirtschaft

- Solidarische Landwirtschaft, z. B. Erntetausch-Veranstaltungen/Ernte gegen Hilfe
 - Kooperation lokaler Landwirte mit Küchen öffentlicher Einrichtungen, z. B. Schulen
 - Informations- und Diskussionsveranstaltungen mit Landwirten und Anwohnerinnen und Anwohnern zum Thema Landwirtschaft und Ernährung, um den Dialog zu fördern
-

Netzwerk Wirtschaft Immensen-Arpke-Sievershausen: Enger Draht zu den lokalen Betrieben, inklusive Besuch vor Ort und Sprechstunden und Stammtische sowie Flächenmanagement

7.2.4 Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur


D.1 Nachbarschaftshilfe: Vermittlung von Helfern und Diensten

Durch den demografischen Wandel werden viele Orte im ländlichen Raum vor Herausforderungen gestellt: Wie können ältere, kranke oder hilfsbedürftige Menschen in den Dörfern unterstützt und ihre Selbstständigkeit in ihrem eigenen Zuhause lange bewahrt werden? Aber auch junge Familien mit Kindern und Alleinerziehende können oftmals Hilfe gebrauchen, was die Corona-Pandemie eindrücklich aufgezeigt hat.

Ziel ist es daher, die Orte nachhaltig und krisenfest aufzustellen. Die Orte der Dorfregion sollen soziale und lebenswerte Orte für alle sein, in denen Hilfe und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner gefunden werden können. Es soll ein Netzwerk geschaffen werden, das Hilfesuchende und Helfende zusammenbringt: Egal, ob praktische Hilfen, wie kleine Reparaturen, ein offenes Ohr, Einkaufshilfen, Fahrdienste oder Ähnliches benötigt wird. Die Nachbarschaftshilfe ist offen für junge Familien, Senioren und alle anderen, die Hilfe benötigen.

Arbeitsschritte:

- Gründung eines Projektteams
- Informationen einholen
 - Austausch mit anderen Regionen/Städten (z. . aus Dollbergen), um daraus Impulse für die Dorfregion zu gewinnen
 - Internetrecherche
- Erfassung des Ist-Zustandes (Was gibt es bereits für Angebote? Wer braucht Hilfe?) durch Befragung der Einwohnerinnen und Einwohner nach ihren Wünschen
- Gründung eines Vereins als Grundlage des Netzwerkes (*in Planung*)
- Bewerbung des Vorhabens durch Veranstaltungen
- Zusammenbringen der Menschen über Einrichtung von Telefonnummern

Erwartete Kosten 		Mögliche Finanzierung Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Verein	
Beteiligte	Projektteam, Verein Gemeinsam für Immensen e. V., Stadt Lehrte	

D.2 Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Information und Vernetzung

In der Dorfregion *Lebensort ISA* ist vieles vorhanden: Es gibt schöne Dorfplätze, historische Besonderheiten, attraktive Ausflugsziele, vielfältige Freizeit- und Versorgungsangebote, interessante Einrichtungen und ein breites Spektrum an Festen in den drei Orten. Anstatt Neues zu schaffen, sollen bestehende Attraktionen und Angebote gestärkt werden.

Damit die Menschen in der Dorfregion die Angebote besser und vor allem auch in den anderen Orten wahrnehmen, sollen das Vorhandene besser in Szene gesetzt und die Informationen darüber vernetzt werden.

D.2 Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Information und Vernetzung


Folgende **Arbeitsschritte** sind dafür geplant:

Attraktionen zusammenstellen

- für jeden Ort mindestens einen besonders attraktiven Punkt (z. B. Antikriegshaus in Sievershausen, Dorfladen Immensen und das geplante Tiny House Café am Arpke Dorfteich)
- Hofläden und Verkaufsstellen für regionale Produkte
- Freizeit- und Versorgungsangebote (u. a. Angebote für die Kinderbetreuung)
- Veranstaltungen im *Lebensort ISA* (Kultur und Freizeit, aber auch Ortsratssitzungen und Treffen im Rahmen des Dorfentwicklungsprozesses)
- Attraktionen mit verschiedenen thematischen Touren verbinden (für Fahrradfahrerinnen und -fahrer und idealerweise auch für Inlineskatende; Hinweis: Broschüre des ADFC mit den Radwegen im Lehrter Stadtgebiet gute Grundlage)
 - Geschichts- und Dorf-Lehrpfad ISA für Jung und Alt: historische Stätten interessant aufbereitet, z. B. mit Geschichten, die verbinden (u. a. der historische Grenzstein des Königreiches Hannover in Arpke)
 - Einbindung des ortsübergreifenden Baumspaziergangs (siehe Projekt „Anlage und Pflege von Grünflächen in den Dörfern“ im Handlungsfeld Dorfgrün/Landschaft/Erholung)
 - Bei Bedarf bzw. in einem zweiten Arbeitsschritt: Wege, auf denen die Touren verlaufen, attraktiv durch Sträucher, Bäume und Blühstreifen gestalten
- Zusammenarbeit mit Schulen: im Rahmen von Facharbeiten Aufarbeitung der Ortshistorien

Medienmix: Konzept für die Darstellung der Attraktionen erarbeiten

- Gemeinsame Internetpräsenz mit allen Aktivitäten/Angeboten und Bekanntmachungen aus allen drei Dörfern, u. a. mit Vereins- und Veranstaltungskalender sowie Wiki
 - Arpke hat einen Veranstaltungskalender (Printmedium, aktuell wegen Corona eingestellt), in dem nicht nur die Veranstaltungen dargestellt, sondern auch koordiniert werden. Die Teilnehmenden sehen eine Koordination der Termine für die Dorfregion als nicht erforderlich an.
 - Sievershausen (u. a. mit Veranstaltungskalender) und in Kürze auch Arpke bauen eine Internetpräsenz unter www.lehrte.de auf. Der Fachdienst Stadtplanung der Stadt Lehrte bringt in Erfahrung, welche technischen Möglichkeit (Veranstaltungskalender, Koppelung der drei Orte untereinander, Administrationsrechte zum Einpflegen der Inhalte) die Website der Stadt Lehrte bietet.
- Ergänzend Printprodukte (Karte, Faltblatt und/oder Broschüre), Infotafeln und Schilder für historische Besonderheiten

Erwartete Kosten 	Mögliche Finanzierung Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring, LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck
Träger	Noch festzulegen
Beteiligte	Dorfgemeinschaft der drei Orte, Vereine, Ortsräte Arbeitskreis „Stadt und Natur“ (bereits einiges, auch für den ISA-Bereich, unternommen: www.qrsml.de)

D.3 Aktionen für ein nachhaltiges Dorfleben

Im Bereich Nachhaltigkeit sind verschiedene Aktionen für die Dörfer geplant:

- In den vergangenen Jahren haben sich Sharing-Konzepte für Konsumgüter aller Art entwickelt. Auch in der Dorfregion *Lebensort ISA* sind Ansätze dafür zu finden: Beispielsweise gibt es in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Arpke eine Gruppe, die Food-Sharing ins Leben gerufen hat, um Lebensmittel vor dem Wegwerfen zu retten. Dabei sammelt die Gruppe aktiv Lebensmittel ein, um sie weiter zu verteilen. Diese Aktivität soll auf die anderen beiden Dörfer ausgeweitet werden. Dazu sind Möglichkeiten – sogenannte Share-Points – zum Lagern und Tauschen von Lebensmitteln zu schaffen (z. B. abschließbare Schränke, die öffentlich zugänglich sind). Dieser Ansatz kann auch aufgeweitet werden, beispielsweise um Werkzeug zu verleihen.
- Eine ergänzende Idee ist es, Verkaufsstellen einzurichten, an denen Hobbygärtner gegen eine Spende ihr selbstangebautes Obst und Gemüse abgeben können. Der Erlös käme entweder den Hobbygärtnern oder dorfgemeinschaftlichen Projekten zugute (z. B. für die Errichtung der Verkaufsstellen bzw. der Tauschpunkte für Lebensmittel und der Öffentlichkeitsarbeit für das Foodsharing).
- Des Weiteren ist insbesondere von den Jugendlichen ein RepairCafé gewünscht. Das RepairCafé ist eine Selbsthilfwerkstatt für defekte Gebrauchsgegenstände mit kleinem Verpflegungsangebot, z. B. Getränke und Kuchen. Vor Ort stehen Reparaturoxperten zur Verfügung, die die Hilfesuchenden bei der Reparatur ihrer mitgebrachten, kaputten Alltagsgegenstände ehrenamtlich unterstützen. Das Angebot sollte regelmäßig stattfinden und die Termine können offen für alle Reparaturen sein oder unter einem bestimmten, sich wechselnden Motto stattfinden (z. B. Reparatur von Fahrrädern). Für das RepairCafé wird ein Container oder eine leerstehende Räumlichkeit und Werkzeug benötigt. Im RepairCafé kann ebenfalls unter dem Motto „Müllvermeidung“ eine regelmäßige Kleidertausch-Aktion stattfinden. Interessierte geben im Vorfeld ihre alte Kleidung bei den Ehrenamtlichen des RepairCafés ab, die die Kleidung im Vorfeld sortieren. Am Tag der Aktion haben alle Interessierten die Möglichkeit, sich andere Kleidung auszuwählen, ähnlich wie auf einem Flohmarkt. Restbestände können im RepairCafé umgestaltet und upgecycelt werden, z. B. zu Handtaschen. Außerdem können weitere Restbestände an das DRK oder an Frauenhäuser gespendet werden.

Neben dem Beitrag zur Nachhaltigkeit stellen die Share-Points und das RepairCafé einen Kommunikationsort dar und stärken das Gemeinschaftsgefühl.


Weitere Ideen

- Regelmäßige Müllsammelaktionen, bei denen Einwohnerinnen und Einwohner/Vereine/Gruppen/Schulen aktiviert werden
- Verzicht auf Plastik auf den Märkten und kein Einweggeschirr auf Dorffesten
- Innovative Ideen, z. B. eigener Brotbeutel beim Bäcker, refill Systeme wie Hannoccino
- Dorfladen Initiative: Unverpackt Station im Dorfladen und vermietbare Verkaufsregale für (Klein-)Erzeuger aus der Dorfregion
- Markttag für alle (Klein-)Erzeuger der Dorfregion *Lebensort ISA*
- Vorteile für regelmäßige ÖPNV-Nutzer
- Informationen und Workshops zum Thema Nachhaltigkeit, Klimaschutz, gesunde Ernährung und Mobilität für alle Altersklassen

Arbeitsschritte

- Gründung eines Projektteams
- Durchführung eines Workshops
- Planung und Durchführung von Pilotaktionen

D.3 Aktionen für ein nachhaltiges Dorfleben


Erwartete Kosten 		Mögliche Finanzierung LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Stiftungen Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Trägerschaft noch offen	
Beteiligte	Projektteam, Dorfgemeinschaft der drei Orte, Vereine, Stadt Lehrte, Vereine	

D.4 Café am Dorfteich: Sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke

Es ist geplant, das Gemeinschaftsleben im Ortskern von Arpke und darüber hinaus zu stärken. Dafür soll Kunst und Kultur in der Dorfmitte etabliert und ein Café in einem Tiny-House-Wagen errichtet werden. Der Wagen soll für die Nutzung entsprechend umgebaut werden. Durch das Café wird nicht nur die Dorfmitte in Arpke gestärkt, sondern auch die ganze Dorfregion. Das Konzept soll in die Fahrradregion Lehrte/Burgdorf/Peine eingebunden werden, um Rastmöglichkeiten für Touristen zu schaffen. Es werden regelmäßige Veranstaltungen u. a. mit den Schwerpunkten Kultur und Kunst für verschiedene Zielgruppen durchgeführt. Diese sollen direkt nach Gründung des Vereins beginnen, auch wenn das Café zu dem Zeitpunkt noch nicht existiert. Falls der Planungsprozess mit dem Café andauert, ist auch die vorläufige Anschaffung eines Kaffeebikes denkbar. Durch diese Vorhaben entsteht ein Ort der Begegnung und der Kommunikation in der Mitte der Dorfregion.

Arbeitsschritte

- Informationen einholen
 - Gespräch mit Kooperationspartnern
 - Know-how Transfer mit anderen Regionen
- Gründung des Vereins
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen am Arpker Dorfteich (z. B. Rallye um den Dorfteich, Angebot von Kaffee und Kuchen, Handspindel-Workshop)
- Erstellung eines Kosten- und Finanzierungsplans
- Baugenehmigungen einholen
- Umsetzung des Vorhabens

Erwartete Kosten 		Mögliche Finanzierung ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Eigenleistungen, Spenden, Sponsoring
Träger	Dorf.Leben.Arpke e.V.	
Beteiligte	Die drei Kirchen in Arpke, Ortsrat, ortsansässige Vereine, engagierte Einwohnerinnen und Einwohner	

D.5 Sanierung und Erweiterung Naturfreundehaus Grafhorn


Die in Trägerschaft der NaturFreunde Ortsgruppe Lehrte e. V. befindliche Herberge am südlichen Rand des Burgdorfer Holzes bietet Seminar- und Bildungsangebote mit einem Schwerpunkt in kulturhistorischen und naturkundlich/ökologischen Themen. Sie wird regelmäßig für Klassenfahrten genutzt und ist ein beliebtes Ausflugsziel in der Region Hannover und darüber hinaus. Mit dem Projekt soll die zukunftsfähige Weiterentwicklung der natur- und kulturhistorischen Bildungsstätte Grafhorn eingeleitet werden.

Für den Weiterbestand und die Weiterentwicklung als Jugendbildungseinrichtung ist es erforderlich, das Gästehaus so zu erneuern, dass es den heutigen Ansprüchen und Anforderungen für die Unterbringung von Kindern, und Jugendlichen und jungen Erwachsenen genügt.

Es ist vorgesehen, das Ursprungsgebäude aus dem Jahr 1898 zu erhalten und zu sanieren. Die daran anschließenden Nebengebäude sollen durch einen Neubau ersetzt werden. Dieser Erweiterungsbau ist in Form eines barrierearmen eingeschossigen Atriumgebäudes geplant und soll unter den Aspekten Inklusion und Klimagerechtigkeit beispielhaft vorbildlich werden, beispielsweise durch Verwendung von Lehmwänden, Holzrahmenbauweise mit einer Dämmung aus Strohballendämmung, eine recyclinggerechte Konstruktion und die Verwendung recycelter Baustoffe- und teile. Es ist die Nutzung ausschließlich regenerativer Energien einschließlich eines patentgeschützten Energiespeichers vorgesehen.

Arbeitsschritte

- Vorbereitung der Bauleitplanung zur Realisierung des Projektes durch die Stadt Lehrte
- Herausnahme der bisherigen Ackerfläche (Standort neuer Bettentrakt) aus dem Landschaftsschutzgebiet „Burgdorfer Holz“ durch die Region Hannover
- Bauantrag und Ausführungsplanung in 2022/2023

Erwartete Kosten 	Mögliche Finanzierung ZILE-Richtlinie „Dorfentwicklung“ LEADER-Mittel der Region Aue-Wulbeck Eigenleistungen, Kofinanzierungen
Träger	NaturFreunde Lehrte e. V.
Beteiligte	Stadt Lehrte, Region Hannover, Kooperationspartner Universität Hildesheim in den Bereichen der Umweltbildung und der Umwelttechnologie

Projektpool Dorfleben/Identität/Kultur

Klöntreffs an wesentlichen Punkten in der Dorfregion

Gemeinsame Dorf- und Regionsfeste mit wechselnder Durchführung in den Dörfern

- u. a. Boule-Tournier, Weihnachtsbaumweitwurf, dorfübergreifender Flohmarkt, Brotfest, gemeinsames Silvesterfeuerwerk, gemeinsame Sportveranstaltungen, z. B. Rad Rallye, Laufchallenge)
- Mehr Aktionen/Veranstaltungen im Antikriegshaus oder in Zytanien für die gesamte Dorfregion

Kultur- und Bildungsangebote: Lesungen, Kunstausstellungen, Theater, Livemusik, Vortragsabende, Kinoabende, Mobile Bücherei, Jamsessions, Volkshochschulkurse in den Ortsteilen

Bewegungsangebote für Jung und Alt: Pump-Trail (Fahrradwaldstrecke mit Hügeln), Halfpipe, Trimm-dich-Pfad, Sport- und Kletterpark, Tobeland, Geocaching

Projektpool Dorfleben/Identität/Kultur

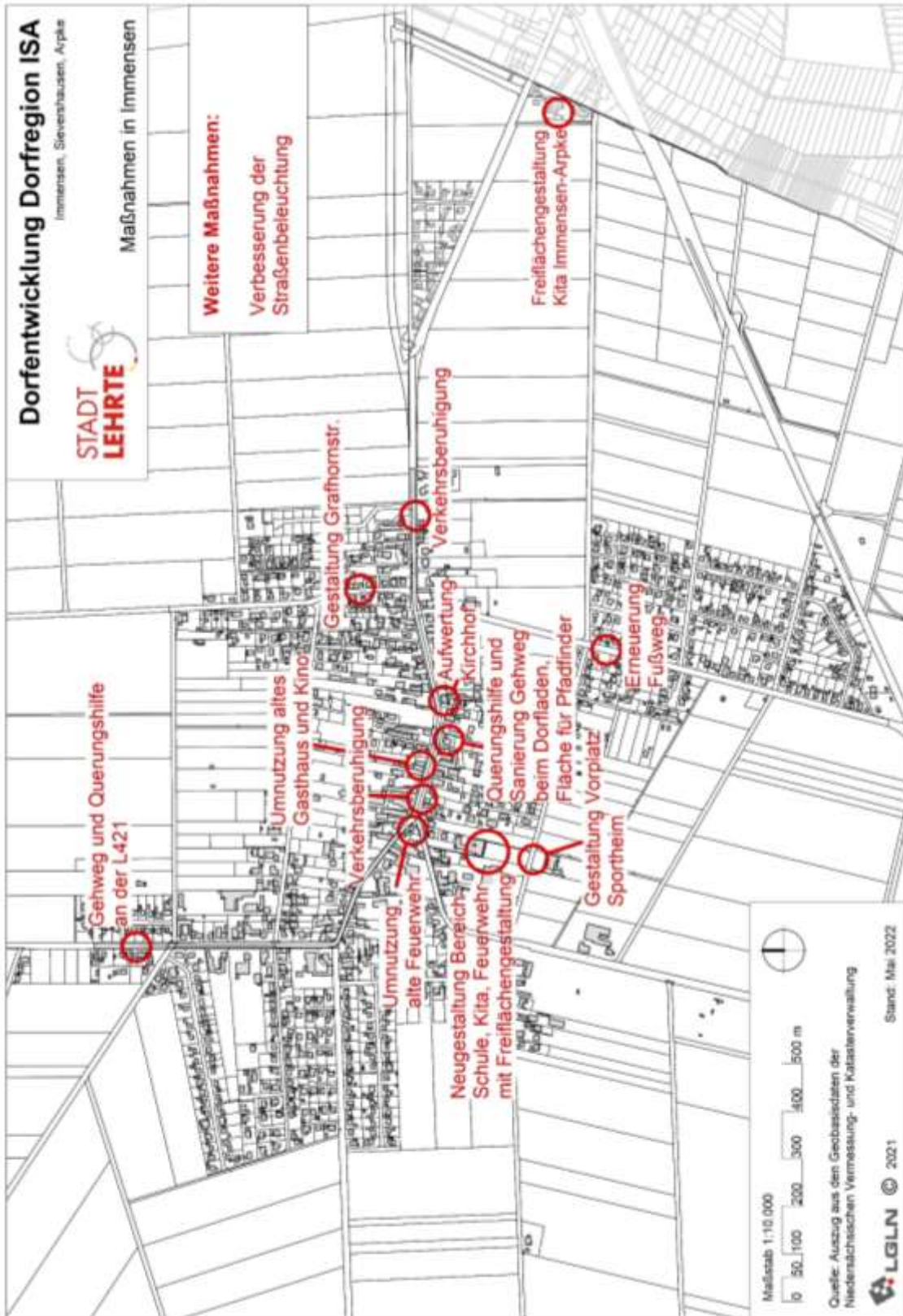
Aufenthaltsqualität der Sportplätze

- u. a. Zentralisierung der Sportplätze
- Sportplätze als zentrale Treffpunkte für Jugendliche (z. B. durch Bestuhlung)

Hundespielplätze auf brachliegenden Flächen


7.3 Ortsteilbezogene Projekte

7.3.1 Ortsteil Immensen



Projekt	Zuständigkeit	Priorität
Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung		
Umgestaltung Schützenplatz	Stadt	C1
Revitalisierung/Umnutzung alte Feuerwehr	Stadt	C2
Belebung und Aufwertung Platz vor Sportheim	Verein	C1
Aufwertung Bahnhofsvorplatz Immensen-Arpke	Stadt/Bahn	B2
Platz hinter dem Dorfladen	Verein/Kirche	C1
Dorfgrün/Landschaft/Erholung		
Gemeinsame Kita Immensen-Arpke: Außenbereich und Parkplätze	Stadt	C1
Ökologische Schulhofgestaltung	Stadt/Förderverein	C1
Aufwertung Kirchhof	Kirche	D2
Klimaschutz/Versorgung/Mobilität		
Verkehrsberuhigung Bauernstraße/östlicher Ortseingang	Stadt/Region	C1
Fußweg und Querungshilfe an der L412 (Richtung Burgdorf)	Stadt/Region	C2
Erneuerung Gehweg Ziegeleistraße	Stadt	D2
Anlage Fußweg zwischen Immensen und Arpke	Stadt	B2
Dorfleben/Identität/Kultur		
Dorfgemeinschaftlicher Treffpunkt Union Lichtspiele	Verein	B2
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	Stadt	B2

Handlungsfeld I: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung	
Projekt	Kurzbeschreibung
Umgestaltung Schützenplatz	
	<p>Der Schützenplatz soll zu einem ergänzenden Dorftreffpunkt umgestaltet werden. In diesem Zusammenhang ist ein dorfgemeinschaftlich nutzbarer Anbau für die Feuerwehr erwünscht sowie ein Neubau der Kita.</p> <p>Ein Neubau der Kita wird benötigt, da Bedarf an weiteren Kitaplätzen besteht.</p> <p>Die Freiflächen sollen zudem neugestaltet werden.</p>
Revitalisierung/Umnutzung Alte Feuerwehr	
	<p>Das leerstehende Gebäude der Alten Feuerwehr (Lehrter Straße 5) soll einer neuen Nutzung zugeführt werden, beispielweise für ein Mehrgenerationenprojekt oder für die inklusive Jugendarbeit.</p>
Belebung und Aufwertung Platz vor Sportheim	
	<p>Der Platz vor dem Sportheim soll attraktiver gestaltet und aufgewertet werden.</p>
Aufwertung Bahnhofsvorplatz Immensen/Arpke	
	<p>siehe Arpke: Aufwertung des Bahnhofsvorplatz</p>
Platz hinter dem Dorfladen	
	<p>Neben der Schaffung einer neuen Dorfmitte Immensen, die bereits umgesetzt wird, soll der Platz hinter dem Dorfladen für die Pfadfinder, z. B. als Stellplatz für einen Bauwagen, genutzt werden.</p>

Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	
Projekt	Kurzbeschreibung
Gemeinsame Kita Immensen-Arpke: Außenbereich Parkplätze	
	<p>Der angrenzende Bereich um die gemeinsame Kita von Immensen und Arpke soll aufgewertet und gestaltet werden.</p> <p>Zur Verkehrssicherheit besteht Bedarf an weiteren Parkplätzen, da Kinder aus den Nachbarorten mit dem Auto gebracht werden. Zudem sollen die Parkplätze für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, um die angespannte Parkplatzsituation zu verbessern.</p>

Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung**Projekt****Kurzbeschreibung****Ökologische Schulhofgestaltung**

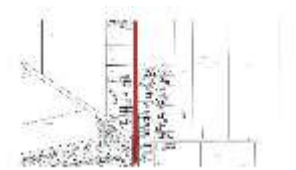
Der Schulhof in Immensen soll mit Grünflächen und Blühstreifen ökologisch gestaltet werden. Die Anlage von Blühstreifen kann in Zusammenarbeit mit örtlichen Imkern erfolgen.

Aufwertung Kirchhof

Der Kirchhof in Immensen soll aufgewertet werden, so dass er als kleiner Aufenthaltsraum nach Kirchgängen, Hochzeiten etc. genutzt werden kann.

Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität**Projekt****Kurzbeschreibung****Verkehrsberuhigung Bauernstraße/östlicher Ortseingang**

Es sollen Maßnahmen zur Reduzierung des Tempos auf der Bauernstraße getroffen werden, da diese als Ortsdurchfahrt häufig frequentiert wird. Maßnahmen sind z. B. Querungshilfen. Auch sollen verkehrsberuhigende Maßnahmen am östlichen Ortseingang (neues Baugebiet) geschaffen werden.

Fußweg und Querungshilfe an der L412 (Richtung Burgdorf)


An der L412 Richtung Burgdorf wird angestrebt, einen Gehweg anzulegen. Auch die Errichtung einer Querungshilfe ist hier sinnvoll.

Erneuerung Gehweg Ziegeleistraße




Der Gehweg an der Ziegeleistraße soll erneuert werden.
Hinweis: außerhalb des historischen Ortskerns, daher nicht über DE förderfähig


Anlage Fußweg zwischen Immensen und Arpke

Es soll ein Fußweg zwischen Immensen und Arpke angelegt werden.

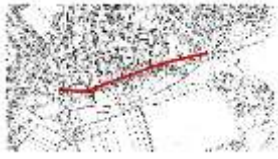

Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur	
Projekt	Kurzbeschreibung
Dorfgemeinschaftlicher Treffpunkt Union Lichtspiele	
	<p>Leerstehende Gastwirtschaft Lücken´s Hoff an der Bauernstraße kann zu einem dorfgemeinschaftlichen Treffpunkt/Veranstaltungszentrum genutzt werden mit Café (in Kooperation mit Dorfladen), Bühne, Tanzsaal, Clubraum u. a. Trägerschaft über Verein, z. B. „Gemeinsam für Immensen e.V.“ Eine AG besteht bereits.</p>
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	
	<p>Die Teilnehmenden des Jugendworkshops haben zusammen mit den Vertreterinnen der Stadt Lehrte die Idee entwickelt, in allen drei Orten jeweils einen multifunktionalen Platz mit Aufenthaltsqualität anzulegen, auf dem es möglich ist, verschiedene Sportarten wie Fußball, Volleyball, Lacrosse und Basketball auszuüben. Der Platz soll z. B. durch eine Pflanzgestaltung und mit Bänken, die im Kreis angeordnet sind, ansprechend gestaltet sein.</p> <p>Für die weitere Planung und Umsetzung sollen die Jugendlichen eng einbezogen werden.</p>

Projekt	Zuständigkeit	Priorität
Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung		
Multifunktionale Mensa (Kita/Grundschule)	Stadt	C1
Sanierung/Umnutzung Haus der Vereine		C1
Gestaltung Buswartehaus Berliner Platz	Region/Stadt	D2
Dorfgrün/Landschaft/Erholung		
Konzepterstellung „Katje-Fuhse“	Stadt	C1
Naturnahe Gestaltung Vererdungsbecken Kläranlage	Stadt	D1
Freiflächengestaltung Kirchhof	Kirche	C2
Sanierung der Kapelle	Kirche	C1
Gestaltung neuer Friedhof	Kirche	C2
Grüngestaltung Up'n Brinke	Stadt	C1
Klimaschutz/Versorgung/Mobilität		
Aufwertung „Vor dem Heeßel“	Stadt	C1
Querungshilfe: John F. Kennedy Straße	Stadt	C1
Straßenraumgestaltung Buschweg	Stadt	C2
Straßenraumgestaltung Hämelerwalder Straße	Stadt	C2
Straßenraumgestaltung Brinkstraße	Stadt	C2
Querungshilfen Oelerser Straße	Stadt	C1
Verkehrsberuhigung Ortseingänge Vöhrum und Arpke	Stadt	C2
Dorfleben/Identität/Kultur		
Aufwertung Spielplatz Vor dem Heeßel	Stadt	C2
Erweiterung Feuerwehrgebäude	Feuerwehr	C2
Ausbau Jugend-Treff	Stadt	C1
Erweiterung Antikriegshaus	Verein	A1
Anlage Bouleplatz am Antikriegshaus	Verein/Dorfgemeinschaft	C1
Anlage eines Festplatzes	Stadt/Dorfgemeinschaft	C2
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	Stadt	B2



Handlungsfeld 1: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung	
Projekt	Kurzbeschreibung
Multifunktionale Mensa (Kita/ Grundschule)	
	Ausbau und Erweiterung des Kita-/Grundschul-Komplexes, damit eine multifunktionale Mensa entstehen kann. Es ist geplant, die Räumlichkeiten auch der Dorfgemeinschaft zugänglich zu machen und diese für öffentliche Veranstaltung wie Ortsratssitzungen zu nutzen.
Sanierung/Umnutzung Haus der Vereine	
	Das Haus der Vereine in der Oelerser Str. 17 soll instandgesetzt werden, außerdem soll der Außenbereich als Treffpunkt gestaltet werden. Bei dem angrenzenden, leerstehenden Haus wäre eine Umnutzung möglich.
Gestaltung Buswartehaus Berliner Platz	
	Die Bushaltestelle Berliner Platz soll barrierefrei gestaltet und mit Regenschutz und Sitzmöglichkeiten ausgestattet werden.

Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	
Projekt	Kurzbeschreibung
Konzepterstellung „Katje-Fuhse“	
	Der Graben „Katje-Fuhse“ befindet am Spielplatz „Vor dem HeeBel“. Es soll ein Konzept zur Renaturierung/Wasserrückhaltung für den Graben erstellt werden.
Naturnahe Gestaltung Vererdungsbecken Kläranlage	
	Im Rahmen der Umstellung der Klärschlamm Entsorgung plant die Stadt Lehrte ein Vererdungsbecken anzulegen. Die Stadtentwässerung prüft, ob ein Vererdungsbecken als Pflichtaufgabe oder als freiwillige Aufgabe gilt. Das Projekt wäre evtl. als Pilotprojekt oder als Umweltschutzmaßnahme förderfähig.
Freiflächengestaltung Kirchhof	
	Der Friedhof an der Kirche soll unter Wahrung des historischen Charakters ökologisch und pflegeleicht gestaltet werden. Zudem sind neue Wege geplant.

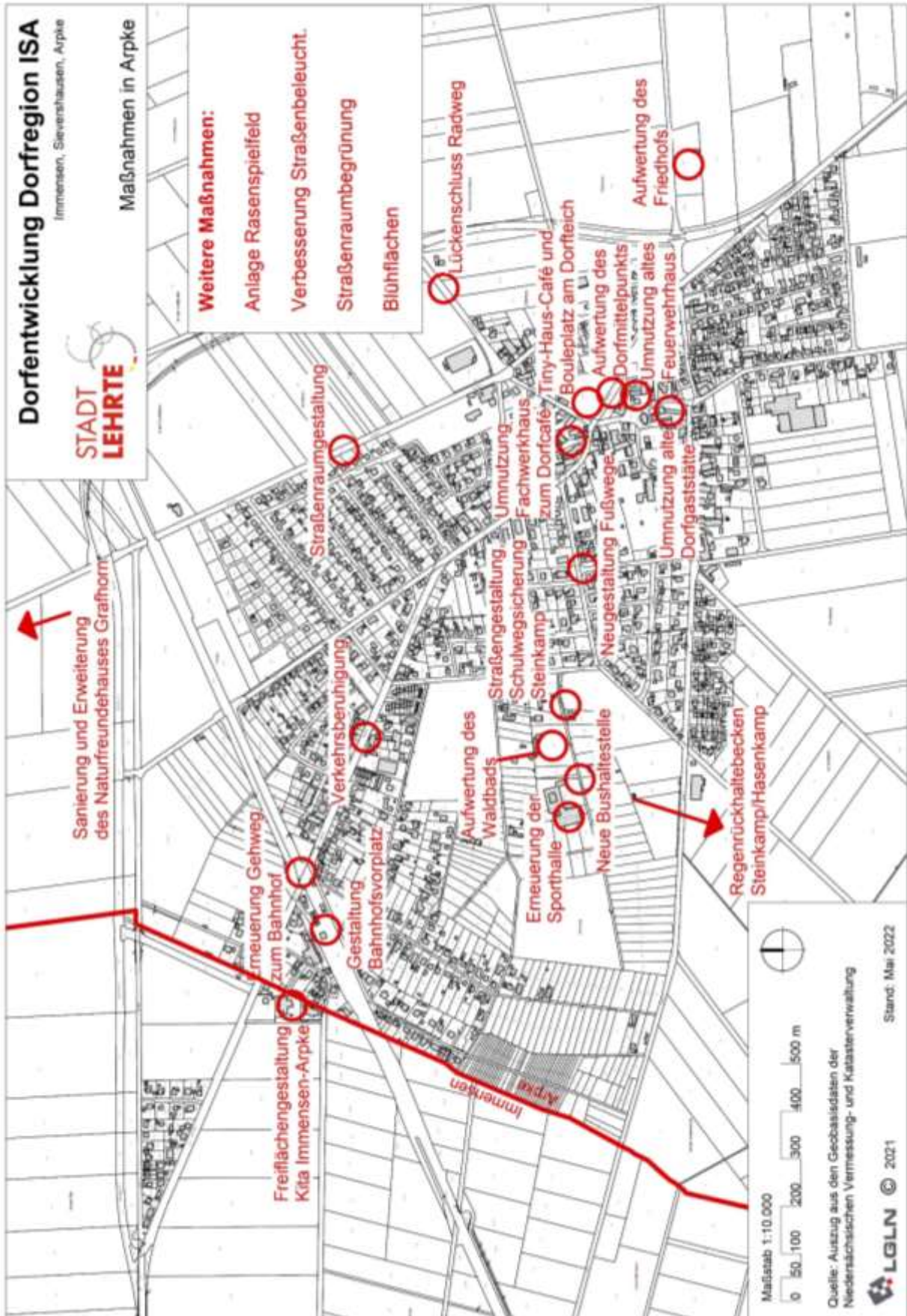
Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	
Projekt	Kurzbeschreibung
Sanierung der Kapelle	
	Die Kapelle auf dem neuen Friedhof Sievershausen ist stark sanierungsbedürftig. Eine multifunktionale Nutzung der Kapelle, z. B. auch für dorf-gemeinschaftliche Zwecke, wird angestrebt.
Gestaltung neuer Friedhof	
	Der neue Friedhof in Sievershausen bedarf einer ökologischen Gestaltung. Es sollen insbesondere Flächen für Insekten angelegt werden. Auch die Wege müssen erneuert werden.
Grüngestaltung Up´n Brinke	
	Auf dem Platz Up´n Brinke soll die Zufahrt befestigt und die Außenbereichsgestaltung mit Bepflanzungen ökologisch aufgewertet werden. Der Platz soll als Mehrfunktionsplatz (evtl. mit Biergarten) genutzt werden. Wünschenswert wäre eine Umnutzung der ehem. Gaststätte.

Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	
Projekt	Kurzbeschreibung
Aufwertung „Vor dem Heeßel“	
	Die Straße „Vor dem Heeßel“ soll im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen dorf-gerecht gestaltet werden.
Querungshilfe: John F. Kennedy Straße	
	Die Querungshilfe sollte an der Vöhrumer Straße nahe des östlichen Ortseingangs platziert werden (Nähe Bushaltestelle südlich Gasthaus Fricke). Sie dient der Anbindung an den Kinderspielfeldplatz und das neue Bau-gelände nördlich der Vöhrumer Straße.


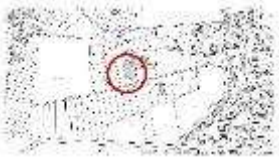

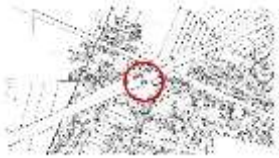
Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	
Projekt	Kurzbeschreibung
Straßenraumgestaltung Buschweg	
	Die Straße „Buschweg“ soll im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen dorfgerecht gestaltet werden.
Straßenraumgestaltung Hämelerwalder Straße	
	Die Hämelerwalder Straße ist eine wichtige Erschließungsstraße. Mit dem Kopfsteinpflaster und der begleitenden Baumreihe hat sie noch einen dörflichen Charakter. Sie soll unter Wahrung des Charakters gestaltet werden, um den Aufenthaltscharakter zu verbessern und die Fahrgeschwindigkeiten zu reduzieren.
Straßenraumgestaltung Brinkstraße	
	Die Straße „Brinkstraße“ soll im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen dorfgerecht gestaltet werden.
Querungshilfen Oelerse Straße	
	An der Ortseinfahrt aus Richtung Oelerse ist eine Verkehrsberuhigung notwendig, insbesondere Querungshilfen an der Oelerse Straße in Höhe des Moritzweges (zum Friedhof) und bei der Bushaltestelle. Geplant ist eine Mittelinsel. Für den Zebrastreifen an der vorhandenen Querungshilfe ist zu überprüfen, ob eine neue Lichttechnik erforderlich ist.
Verkehrsberuhigung Ortseingänge Vöhrum und Arpke	
	An den Ortseinfahrten aus Richtung Vöhrum und Arpke sind verkehrsberuhigende Maßnahmen erforderlich.

Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur	
Projekt	Anmerkungen
Aufwertung Spielplatz Vor dem Heeßel	
	<p>Es ist geplant, den Spielplatz mit neuen Spielgeräten und Sitzgruppen aufzuwerten. Die Spielplatzgestaltung könnte ggf. im Rahmen der „Konzepterstellung Katje-Fuhse“ erfolgen.</p> <p>siehe „<i>Straße Vor dem Heeßel aufwerten</i>“ und „<i>Konzepterstellung „Katje-Fuhse</i>“</p>
Erweiterung Feuerwehrgebäude	
	<p>Das Feuerwehrgebäude in Sievershausen soll umgebaut und erweitert werden. Neben einer neuen Fahrzeughalle mit vier Fahrzeugboxen soll auch ein Sozialtrakt für Veranstaltungen entstehen, der multifunktional auch für größere Gruppen genutzt werden kann.</p>
Ausbau Jugend-Treff	
	<p>Der bisherige Jugend-Treff war in der Grundschule Sievershausen verankert, muss diese aber verlassen. Ein Ersatz für einen Jugendraum wird benötigt. Eine entsprechende Räumlichkeit muss gefunden und als Begegnungspunkt und Veranstaltungsraum für Jugendliche ausgebaut und ausgestattet werden.</p>
Erweiterung Antikriegshaus	
	<p>Umbau des Gebäudes Brinkstr. 7 für Nutzung durch das Antikriegshaus (Beherbergung der Freiwilligen und/oder für Ausstellungen)</p>
Anlage Bouleplatz	
	<p>Als zusätzliches Angebot für alle Generationen soll am Antikriegshaus ein Bouleplatz hergerichtet werden.</p>
Anlage Festplatz	
	<p>In Sievershausen gibt es keinen Platz für größere Festveranstaltungen. Mögliche Standorte sind festzulegen, desgleichen die Finanzierung und Trägerschaft.</p>
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	
	<p><i>Siehe Immensen: Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes</i></p>

7.3.3 Ortsteil Arpke

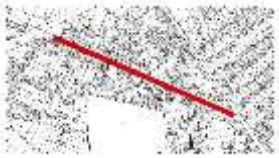


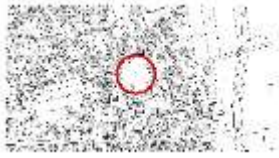

Projekt	Zuständigkeit	Priorität
Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung		
Altes Feuerwehrhaus		C2
Erneuerung Sporthalle	Stadt/Verein?	C2
Umnutzung Fachwerkhäuser Teichstr. 1 zu Dorfcafé		C2
Aufwertung Bahnhofsvorplatz	Stadt/Bahn	B2
Dorfgrün/Landschaft/Erholung		
Naturnahe Gestaltung Rückhaltebecken	Stadt	D1
Aufwertung Friedhof Arpke	Stadt/Kirche	C1
Aufwertung Waldbad Arpke	Bädergesellschaft	B2
Aufwertung Dorfmittelpunkt am Dorfteich Arpke	Stadt	B1
Klimaschutz/Versorgung/Mobilität		
Lückenschluss Radweg	Stadt	B1
Straßengestaltung Heidgarten	Stadt	C2
Straßengestaltung/Schulwegsicherung Waldweg	Stadt	C2
Straßengestaltung Zum Grafhorn	Stadt	C2
Anlage Fußweg nach Immensen	Stadt	B2
Erneuerung Fußweg zum Bahnhof, bessere Beleuchtung	Stadt	B1
Erneuerung Fußweg Steinkamp	Stadt	D2
Fußweg Gänsekamp	Stadt	D2
Verkehrsberuhigung Hauptstraße	Stadt	C2
Neue Bushaltestellen	Region	B2
Dorfleben/Identität/Kultur		
Tiny-Haus-Café am Dorfteich	Verein	B1
Sanierung und Erweiterung Naturfreundehaus Grafhorn	Verein/Stadt	A1
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	Stadt	B2

Handlungsfeld I: Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung	
Projekt	Anmerkungen
Altes Feuerwehrhaus	
	<p>Mögliche Nachnutzung des alten Feuerwehrhauses, wenn entsprechender Bedarf besteht. Derzeit bestehen bauliche Mängel, die zu klären sind.</p> <p>Foto: © AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte</p>
Erneuerung Sporthalle	
	<p>Die Sporthalle Arpke, die unter anderem den örtlichen Vereinen zur Verfügung steht, soll saniert und besser ausgestattet werden.</p>
Umnutzung Fachwerkhaus Teichstr. 1 zu Dorfcafé	
	<p>Umnutzung Fachwerkhaus auf dem ehem. Bähre-Grundstück am Dorfteich Arpke zu Dorfcafé mit Lehmbackofen für die Allgemeinheit, um z. B. Brot zu backen und integriertem Dorfcafé (betrieben durch ortsansässige Gruppen) mit regionalen Produkten</p>
Aufwertung Bahnhofsvorplatz	
	<p>Der Bereich um dem Bahnhof Immensen-Arpke soll barrierefrei ausgebaut und gestalterisch aufgewertet werden, eine Erweiterung von Park and Ride Parkplätzen sowie Diebstahl-/Beschädigungssichere Fahrradabstellmöglichkeiten sind erwünscht. Dabei müsste sich allerdings die Bahn als Flächeneigentümer anteilig beteiligen.</p>

Handlungsfeld 2: Dorfgrün/Landschaft/Erholung	
Projekt	Anmerkungen
Naturnahe Gestaltung Rückhaltebecken	
	Die bislang geplante Fläche für ein Regenrückhaltebecken ist nicht verfügbar. Es wird angeregt, das Regenrückhaltebecken ggf. auf einer Tauschfläche südlich des Hasendamms anzulegen. Hier könnte das Oberflächenwasser zunächst in eine Wiese mit Überlauf in einen Graben geleitet werden. Auf diese Weise könnte ein kleines Feuchtgebiet entstehen.
Aufwertung Friedhof Arpke	
	Der Friedhof Arpke soll durch gestalterische Maßnahmen stärker in den Ort einbezogen werden, z. B. durch Baum- und Heckenpflanzungen
Aufwertung Waldbad Arpke	
	<p>Optimierung des Waldbads in Arpke durch folgende Ideen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbildung ehrenamtlicher Badeaufsichtspersonen ▪ Öffnungszeiten verbessern: längere und durchgängige Öffnungszeiten ▪ Automaten für Getränke und Chips ▪ Schwimmunterricht Schule ▪ ggf. Sanierung
Aufwertung Dorfmittelpunkt am Dorfteich Arpke	
	<p>Für den sozialen Dorfmittelpunkt zwischen Teich und Kirche in Arpke soll ein Konzept mit einer Arbeitsgruppe aus interessierten Anwohnerinnen und Anwohnern unter Leitung einer städtebaulich ausgebildeten Fachkraft erarbeitet werden. Wünschenswert ist auch die Ansiedlung von Geschäften oder einem Café (<i>siehe dorfübergreifendes Projekt Café am Dorfteich: Sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke</i>)</p> <p>Idee für das Konzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Überdachte Sitzmöglichkeiten am Teich ▪ Sitzmöglichkeiten auf einer Pontonfläche, die über einen Steg zu erreichen ist ▪ Ergänzung der Sportangebote und Spielmöglichkeiten auf dem Fitnesspark ▪ Erneuerung des Weges um den Dorfteich ▪ Fahrradkarte am Dorfteich erneuern ▪ Naturschutzfachliche Aufwertung des Dorfteichs (Entschlammung, Sanierung des Regenwasserzulaufs) ▪ Barrierefreiheit <p>Auch die Anlage eines Bouleplatzes wird gewünscht.</p>

Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	
Projekt	Anmerkungen
Lückenschluss Radweg	
	Der größte Teil des Radweges wird durch die Region umgesetzt, die bereits eine Förderung erhält. Zwischen dem EDEKA-Markt und der Landstraße ist eine ca. 300 Meter lange Lücke. Hier ist eine Förderung in Überlegung. Dazu ist Grunderwerb nötig.
Straßengestaltung Heidgarten	
	Sanierung und Straßenraumgestaltung im Bereich zwischen Steinkamp und Hasendamm Hinweis: Lage außerhalb des historischen Ortskerns, nicht über DE förderfähig
Straßengestaltung/Schulwegsicherung Am Waldbad	
	Die Straße Am Waldbad führt zum Freibad und zur Grundschule. Hier sind Maßnahmen zur Verkehrsverlangsamung und zur Gliederung des Straßenraums erforderlich.
Straßengestaltung Zum Graphorn	
	Sanierung und Straßenraumgestaltung im Bereich Grüngutsammelstelle und im weiteren Verlauf zum Neubaugebiet Hinweis: Lage außerhalb des historischen Ortskerns, nur teilweise förderfähig
Erneuerung Fußweg zum Bahnhof, bessere Beleuchtung	
	Es sind Maßnahmen zur Verkehrssicherheit erforderlich: Der Fußweg zum Bahnhof muss in Teilbereichen bedarfsgerecht erneuert werden und die Beleuchtung verbessert werden.
Erneuerung Fußweg Steinkamp	
	Nach dem Kanalbauarbeiten in diesem Bereich ist die Aufwertung und Erneuerung des Fußweges denkbar. Hinweis: Lage außerhalb des historischen Ortskerns, nur teilweise förderfähig
Fußweg Gänsekamp	
	Im Rahmen von Erneuerungsmaßnahmen sollte eine dorfgerechte Gestaltung erfolgen, Hinweis: Lage außerhalb des historischen Ortskerns, nicht über DE förderfähig

Handlungsfeld 3: Klimaschutz/Versorgung/Mobilität	
Projekt	Anmerkungen
Verkehrsberuhigung Hauptstraße	
	Es sollen Maßnahmen zur Reduzierung des Tempos auf der Hauptstraße getroffen werden, da diese als Ortsdurchfahrt häufig frequentiert wird. Maßnahmen sind z. B. Querungshilfen.
Neue Bushaltestellen	
	Zur Verbesserung der Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sollten neue Haltestellen vorgesehen werden, z. B. am Waldbad und der Grundschule Arpke sowie am EDEKA in Arpke.

Handlungsfeld 4: Dorfleben/Identität/Kultur	
Projekt	Kurzbeschreibungen
Tiny-Haus-Café am Dorfteich	
	siehe <i>dorfübergreifende Projekte Café am Dorfteich: Sozio-kultureller Treffpunkt in Arpke</i>
Sanierung und Erweiterung Naturfreundehaus Grafhorn	
	siehe <i>dorfübergreifende Projekte „Sanierung und Erweiterung Naturfreundehaus Grafhorn“</i>
Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes	
	Siehe <i>Immensen: Anlage eines multifunktionalen Rasenspielfeldes</i>

7.4 Gestaltungsempfehlung für öffentliche und private Projekte

Die Dorfentwicklung soll einen Prozess einleiten, Altes zu erhalten und Neues harmonisch einzubinden. Um dem Privateigentümer eine kleine Hilfestellung für künftige Maßnahmen zu geben, nimmt der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion *Lebensort ISA* folgende Gestaltungsempfehlungen auf:

- Grundsätzlich ist festzuhalten, dass so viel wie möglich **alte Bausubstanz** erhalten werden sollte. Werden neue Materialien verwendet, sollten solche vorgezogen werden, die in Harmonie zum Ortsüblichen und Ortsbildprägenden stehen.
- Bei **Baudenkmalen** und benachbarten Gebäuden von Baudenkmalen ist vor Maßnahmenbeginn eine denkmalrechtliche Genehmigung einzuholen. Dies gilt auch für Maßnahmen in der unmittelbaren Umgebung, beispielsweise Straßenbauarbeiten. Bei der Genehmigung ist mit Auflagen hinsichtlich der gewählten Materialien, Ausführung etc. zu rechnen, um eine Beeinträchtigung des Baudenkmales zu verhindern.
- Im Bereich von archäologischen Fundstellen und **archäologischen Denkmälern** ist eine denkmalrechtliche Genehmigung einzuholen. Grundsätzlich sollte bei allen geplanten Erdarbeiten eine frühzeitige Benachrichtigung der Denkmalbehörde erfolgen.
- Bei Erneuerungs- oder Umbaumaßnahmen an alter Bausubstanz sollte berücksichtigt werden, dass gerade alte Gebäude noch einen **Rückzugsraum für seltene Tierarten** wie Schleiereulen, Fledermäuse oder Schwalben bieten. Diese Tierarten sind gemäß den §§ 39 und 44 ff. des Bundesnaturschutzgesetzes besonders bzw. streng geschützt. Ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten dürfen nicht zerstört werden.

Baukörper

In der Dorfregion *Lebensort ISA* ist – wie in ganz Niedersachsen – ein im Grundriss langgestreckter rechteckiger Baukörper mit steilem Satteldach vorherrschend. An diesen Proportionen sollte sich ein Neubau im alten Ortskern orientieren. Der typische Neubau mit eher quadratischem Grundriss und verhältnismäßig flach geneigtem Dach passt wenig in die Nachbarschaft dörflicher Bausubstanz.



Abb. 7-1 Lagerhafter Baukörper



Abb. 7-2: Beispiel für Neubau im Dorf

In der Dorfregion herrschen dreiseitig geschlossene Hofformen vor, wobei in Immensen die Höfe auch von den Gebäuden der Nachbargrundstücke begrenzt werden. Typisch sind außerdem winkelförmige Gebäudekomplexe. Für die Raumbildung der Hofstellen sind neben dem Hauptgebäude auch die Nebengebäude wie Scheunen, Speicher, Remisen und Schuppen relevant. Diese charakteristische Baustruktur sollte auch beim Abriss von Gebäuden erhalten bleiben, beispielsweise durch Bildung von Hausgruppen und Errichtung von Garagen, Carports oder Kellerersatzräumen in dorftypischen Formen und Materialien.



Abb. 7-3 Hofanlage in Immensen



Abb. 7-4 Historische Ziegeleindeckung

Dacheindeckung

Für die **Neueindeckung** von Dächern sollten naturrote Ziegelpfannen verwendet werden. Sie sind lange haltbar und bekommen durch den Alterungsprozess eine lebendig wirkende Patina. Generell ist abzuwägen, ob vorhandenes Material genutzt werden kann, beispielsweise für Reparaturen an Nebengebäuden.

Neben dem traditionellen Krempziegel und der Hohlpfanne können Hohlfalzziegel zum Einsatz kommen, die eine geschwungene Form aufweisen. Es sollten naturrote, nicht engobierte Ziegel verwendet werden, mindestens 12 Stück pro m², also keine Großziegel.

Für die flach geneigten Vorschauer landwirtschaftlicher Nebengebäude können ausnahmsweise Trapezbleche verwendet werden. Sie können entweder eine rote Farbgebung erhalten oder als Stahlblech natürlich altern.

Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen stellen bei ortsbildprägenden Gebäuden eine Störung dar und sollten möglichst nur auf modernen Hallendächern installiert werden. Auf historischen Dächern sollte nur eine Teilfläche bedeckt werden und First- und Traufreihen freigehalten werden. Da diese Anlagen in der Regel bereits staatlich subventioniert sind, ist eine zusätzliche Förderung durch die Dorfentwicklung ausgeschlossen.

Dachaus- und aufbauten

Vorherrschend sind in den Ortschaften große ruhige Dachflächen. Zur Belichtung des Dachraums wurden traditionell Gauben verwendet, die dem First deutlich untergeordnet sind. Die Kleinbauernhäuser des ausgehenden 19. Jahrhunderts weisen mittige Zwerchhäuser auf. Beim Ausbau von Dächern zum Wohnen sollten diese traditionellen Elemente verwendet werden. Vermieden werden sollten großformatige Gauben oder eine Vielzahl von Dachflächenfenstern, die den harmonischen Gesamteindruck einheitlicher Dachflächen stören.



Abb. 7-5 Zwerchhaus in Sievershausen

Fassaden

In den historischen Ortskernen sind zahlreiche Gebäude in Fachwerkbauweise erhalten. Gefache aus Lehm Schlag oder Lehmziegeln sind meist verputzt. Sie sollten auch wegen des angenehmen Raumklimas möglichst erhalten bleiben. Überwiegend bestehen die Gefache jedoch aus einem glatten roten Ziegel mit grauen Fugen. Nicht regionaltypisch sind weiße Fugen sowie genarbte und gesandete Ziegel. Die Holzpfeiler und -streben sind braun. Zum Schutz des Wettergiebels wird ein Ziegelbehang oder eine Holzverschalung verwendet.

Wichtig bei Erneuerungsarbeiten sind die fachgerechte Ausführung und die Verwendung der richtigen Materialien, zum Beispiel Kalkmörtel und Leinölfarben, und der Verzicht auf Kunststoff und Beton.



Abb. 7-6 Fachwerk mit Ziegelausmauerung



Abb. 7-7 Fachwerk mit verputzten Gefachen



Abb. 7-8 Hangziegel als Wetterschutz



Abb. 7-9 Ziegelfassade

Typisch sind zudem Fassaden mit massivem roten Ziegelmauerwerk aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, die mit Gesimsen und Zierbändern aus Formsteinen verziert sind. Die Sohlbänke der Fenster sind meist mit glasierten Ziegeln ausgestattet. Diese alten Ziegelfassaden können durch schonende Reinigung, einen offenporigen Schutz und eine Erneuerung der Fugen wieder wetterfest gemacht werden. Stark geschädigte Ziegelsteine müssen ausgewechselt werden. Bei der Verwendung von neuen Ziegeln ist darauf zu achten, dass die Steine eine glatte Oberfläche haben und lebendig rot sind.

Fenster

Historische Fensterformate sind relativ selten erhalten. Typisch ist ein stehendes Format mit zwei Flügeln und einem Oberlicht, oft durch Sprossen weiter geteilt. In Fachwerkhäusern waren die Fenster direkt am Holz angeschlagen. Bei den Ziegelgebäuden der Zeit um 1900 haben die Fenster zumeist einen Stichbogen.

Bei der Erneuerung sollten Holzfenster verwendet werden. Sie bieten viele Möglichkeiten der Profil- und Farbgestaltung. Holzfenster lassen sich überdies besser korrigieren und reparieren. Um den Pflegeaufwand zu vermindern, kann ein widerstandsfähiges Holz mit Lasur oder Leinölfirnis verwendet werden (Eiche oder Lärche). Auch Leinölfarben vermindern den Pflegeaufwand. Die Fenster sollten mit einer konstruktiven Teilung in Oberlicht und zwei Flügel versehen werden, die ergänzend durch schmalere Sprossen gegliedert werden können. Möglich ist auch die sogenannte Wiener Sprosse. Unbedingt zu vermeiden sind hingegen Sprossen, die zwischen den Scheiben eingelegt werden, sogenannte Sprossen „in Aspik“.



Abb. 7-10 Historische Fenster mit zwei Flügeln, Oberlicht



Abb. 7-11 Erneuerte Fenster in Ziegeleigebäude

Türen

Die Haustür ist der Übergang von außen nach innen und stellt ein repräsentatives Element dar, das mit Sorgfalt ausgewählt werden sollte. Der Schmuckwert der Haustür muss dabei auch im Verhältnis zur Umgebung stehen. In einem dörflichen Gebäude wirken Türen, die eher in "vorstädtische Neuzeitvillen" führen, unpassend.

Im dörflichen Rahmen sind handwerklich gefertigte Holztüren zu empfehlen. Sie sollten naturbelassen bleiben oder in braunen oder grünen Farbtönen gestrichen werden. Eine weiße Farbgebung ist für Haustüren in dieser Region untypisch.

Die traditionellen alten Haustüren sind oft doppelflügelig mit einem verglasten Oberlicht.



Abb. 7-12 Eingangstür in Sievershausen



Abb. 7-13 Erneuerte Tür

Tore

Die „Groot Dör“ ist ein prägendes Element der norddeutschen Wohnwirtschaftsgebäude, insbesondere der niederdeutschen Hallenhäuser. Das zur Diele führende Tor ist zweiteilig mit einem feststehenden Dössel in der Mitte. Bei notwendigen Erneuerungsmaßnahmen oder Veränderungen durch andere Nutzungsbedürfnisse sollten die Tore in ihrem Charakter bewahrt werden. Dies beinhaltet die Verwendung von Holz (naturbelassen oder mit einem Anstrich in einem grünen, braunen oder blauen Farbton), den Erhalt der Torbalken und die Betonung der Senkrechten. Von vollständigen Verglasungen und fensterähnlichen Sprossengliederungen der historischen Toröffnungen ist möglichst abzusehen.



Abb. 7-14 Groot Dör mit Klöntür und Oberlicht zur Belichtung der Diele



Abb. 7-15 Erneuerter Tor

Einfriedungen

Als Einfriedung zum Straßenraum findet man in der Dorfregion häufig Ziegelmauern. Daneben sind typisch Metallstaketzäune. Weiterhin sind Schnithecken aus Liguster und Hainbuche verbreitet, erfreulicherweise auch an neubebauten Grundstücken.

Bei Erneuerung oder Ersatz der Einfriedung sollten diese traditionellen Elemente verwendet werden. Holzstaketzäune können auch mit einem Ziegelsockel und -pfeilern kombiniert werden. Auf regional-untypische Zäune wie Friesenzäune (weiß lackiert, mit geschwungenen Lattenelementen), Bohlenzäune mit waagerechten Latten oder strukturierte Beton-Formsteine mit Zaunaufsatz sollte hingegen verzichtet werden. Dies gilt auch für Hecken aus Thuja (Lebensbaum), die einen eher abweisenden Charakter haben und sich nicht in das alte Holz zurückschneiden lassen wie Laubhecken. Untypisch sind auch Hecken aus Kirschlorbeer.



Abb. 7-16 Ziegelmauer



Abb. 7-17 Ligusterhecke

Hofräume

Traditionell waren die Hofräume nur im erforderlichen Maß befestigt. Sehr häufig hat sich ein Feldsteinpflaster erhalten, teilweise gibt es auch Kopfsteinpflaster aus anderen Natursteinen sowie Ziegelpflaster.

Altes Natursteinpflaster sollte möglichst erhalten bleiben bzw. wiederverwendet werden. Daneben ist auch ein qualitätsvolles Betonsteinpflaster möglich, das auch als Rasenfugenpflaster verlegt werden kann.

Für stark vom landwirtschaftlichen Verkehr beanspruchte Fläche muss ein Verbundpflaster verwendet werden, das beispielsweise durch unterschiedliche Farbgebung gegliedert werden kann. Die Randbereiche der Höfe sollten begrünt werden.

Wünschenswert ist neben dem Erhalt von Hofbäumen auch die Nachpflanzung. Mit einer „Aktion Hausbaum“ oder ähnlichen Projekten können Sammelbestellungen erfolgen, für die Zuschüsse aus der Dorfentwicklung gewährt werden.



Abb. 7-18 Historisches Pflaster sollte erhalten bleiben



Abb. 7-19 Pflege und rechtzeitige Nachpflanzung der Hofbäume

Hausgärten

Der dörfliche Garten diente der Selbstversorgung der bäuerlichen Familie. Er zeichnete sich durch Schlichtheit, Zweckmäßigkeit und Robustheit aus. Charakteristisch ist das Nebeneinander von Obst, Gemüse und Zierpflanzen. Diese Grundsätze sollten zum Erhalt ländlicher Gartentradition bei der Umgestaltung von Gärten beachtet werden.

Hausbäume dienen der harmonischen Einbindung des Anwesens. Ein großkroniger Laubbaum spendet im Sommer Schatten und lässt im Winter die Sonne hindurch. In der Dorfregion sind als Hausbäume vor allem Eiche, Linde, Esche, Blutbuche und Rosskastanie vorhanden, außerdem Obstbäume. Für eine Neupflanzung geeignet sind darüber hinaus Berg- und Spitzahorn. In neuen Siedlungen können auch klein- und mittelkronige Bäume verwendet werden.



Abb. 7-20 Dörflicher Garten mit Nutzpflanzen



Abb. 7-21 Obstbäume vermitteln einen ländlichen Charakter

Vorhandene **Laubbäume und Obstbäume** sollten unbedingt erhalten bleiben. Alte Obstbäume lassen sich durch einen fachgerechten Schnitt oft für lange Jahre verjüngen. Fehlt es an Fachleuten zur Durchführung der Pflegemaßnahmen, wird angeregt, die Bäume für Obstbaumschnittkurse (zum Beispiel über Siedlerbund, Naturschutzverbände) zur Verfügung zu stellen. Insgesamt sollte auf rechtzeitige Nachpflanzung geachtet werden. Für die Nachpflanzung sollten hochstämmige Obstbäume robuster Sorten verwendet werden (siehe Tab. 7.2).



Abb. 7-22 Apfel

Laubsträucher dokumentieren mit Blüten- und Fruchtschmuck sowie der Herbstfärbung besonders gut den jahreszeitlichen Wechsel (siehe Tab. 7.3). Da es auch herbst- und winterblühende Arten gibt, kann durch eine geschickte Auswahl ein über das ganze Jahr verteilter Blühaspekt erzielt werden. Heimische Sträucher haben eine wichtige Bedeutung für den Artenschutz. Sie dienen beispielsweise als Nektarpflanze für Tagfalter und Bienen oder als Nistplatz und Nährgehölz für Vögel.



Abb. 7-23 Bunte Staudenrabatte



Abb. 7-24 Flieder ist ein dorftypischer Laubstrauch

Stauden sind dauerhafte Blütenpflanzen, die im Gegensatz zu den einjährigen Sommerblumen jedes Jahr wiederkommen. Typisch dörfliche Stauden sind unter anderem Pfingstrose, Rittersporn und Tränendes Herz. Wildstauden, Farne und Gräser eignen sich ebenfalls gut für naturnahe pflegeleichte Pflanzungen. Ergänzend wirken Zwiebelpflanzen wie Winterling, Schneestolz, Schneeglöckchen, Märzenbecher, Wildkrokus und Blaustern (siehe Tab. 7.4).

Auch über den Anbau von **Obst und Gemüse** sollte wieder nachgedacht werden. Dies muss nicht der große Gemüsegarten sein. Schon einige Kräuter, Beerensträucher und Salat dienen als „Naschgarten“ und führen die Tradition der ländlichen Gartenkultur fort. Blühende Kräuter haben außerdem eine hohe Bedeutung als Nektarpflanzen.

Bei der Pflege des Gartens lassen sich gemäß dem Motto „weniger ist mehr“ Kraft, Zeit und Geld sparen. Gleichzeitig dient dies den dorfkologischen Zielen. In diesem Zusammenhang werden folgende Hinweise gegeben:

Bodendeckende Staudenpflanzungen und Mulchdecken vermindern den Pflegeaufwand.

Laub sollte unter Sträuchern und zwischen Stauden liegen bleiben, wo es schützende Decken und Humus bildet.

Statt Unkraut- und Insektenvernichtungsmittel zu verwenden, sollten Nützlinge gepflegt werden, beispielsweise durch naturbelassene Ecken, Bau von Nisthilfen und ähnlichem.



Abb. 7-25 Bodendecker Storchschnabel

Bei Verzicht auf Düngung entwickelt sich bei den vorherrschenden Bodenverhältnissen ein artenreicher Extensivrasen.

Auf Torf sollte verzichtet werden. Torf trägt entgegen der verbreiteten Meinung nicht zur Verbesserung des Bodens bei, sondern zur Versauerung. Mit Komposterde lässt sich hingegen ein fruchtbarer Gartenboden entwickeln.

Dörfliche Pflanzengesellschaften können erhalten werden, wenn Randbereiche nur selten gepflegt werden.

Die nachfolgenden Tabellen geben Empfehlungen zur Pflanzenverwendung für die privaten Freiflächen (siehe Tab. 7.1 bis Tab. 7.4).

Tab. 7.1 Bäume

Art	Aussehen (Habitus)
Großkronige Bäume	
Amberbaum	Mittelgroß, rote Herbstfärbung, trockenheitsverträglich
Bergahorn	Groß, langlebig, goldgelbe Herbstfärbung
Esche	Groß, lichte Krone, feuchte Standorte
Hainbuche	Rundliche Krone, leuchtend gelbe Herbstfärbung
Roskastanie	Weißer Blütenkerzen, Früchte, stark schattend
Rotbuche	Breitkronig, gelbe Herbstfärbung
Sandbirke	Lichte Krone, früher Laubaustrieb, gelbe Herbstfärbung
Spitzahorn	Dichte, rundliche Krone, Blüten vor Laubaustrieb, goldgelbe Herbstfärbung
Stieleiche	Langlebig, bei Freiland malerischer Wuchs, traditioneller Hofbaum
Vogelkirsche	Weißer Blüten, essbare Früchte, rote Herbstfärbung
Walnuss	Essbare Früchte, traditioneller Hofbaum
Winterlinde	Kegelförmige Krone, duftende Blüten, gelbe Herbstfärbung, sehr langlebig, traditioneller Hausbaum
Klein- und mittelkronige Bäume	
Feldahorn	Mittelgroß, dichte eiförmige Krone, gelbe Herbstfärbung
Frühe Traubenkirsche	Überhängende Zweige, weiße Blütentrauben, essbare Früchte
Kleinkronige Linde	Siehe oben
Magnolie	Malerischer Wuchs, weiße Blüten vor Laubaustrieb

Tab. 7.1 Bäume

Art	Aussehen (Habitus)
Mehlbeere	Mittelgroß, dichte Krone, weiße Blüten, Fruchtschmuck
Obstbaum-Sorten	Siehe unter Obstbäume
Rotdorn	Rundliche, dichte Krone, rosa Blüten, Fruchtschmuck (aktuell anfällig)
Weißdorn (Hochstamm)	Rundliche, dichte Krone, weiße Blüten, Fruchtschmuck
Vogelbeere	Lichte Krone, weiße Blüten, Fruchtschmuck
Wildbirne	Schmale Krone, Blütenschmuck, Herbstfärbung gelb-rot
Zierkirsche	Weißer Blüten, rote Herbstfärbung

Tab. 7.2 Obstbäume

Apfelsorten	Birnensorten	Sonstige Obstsorten
Altländer	Clapps Liebling	Bühlers Frühzwetsche
Boikenapfel	Frühe von Trevoux	Hauszwetsche
Danziger Kantapfel	Gellerts Butterbirne	Ontariopflaume
Geflammtter Kardinal	Köstliche v. Charneu	Mirabelle Nancy
Jacob Lebel	Konferenz	Rote Knorpelkirsche
James Grieve		Schwarze Knorpelkirsche
Krügers Dickstiel		Apfelquitte
Martini Apfel		Walnuss
Roter Eiserapfel		

Tab. 7.3 Sträucher

Strauchart	Beschreibung	Verwendung
Buchsbaum	Immergrün, schnittverträglich, langsamwüchsig	Geschnitten oder frei wachsend
Deutzie	Weiß-rosa Blüten, klein bis mittelgroß	Blütenhecken
Falscher Jasmin	Weißer Blüten, stark duftend	Blütenhecken
Felsenbirne	Weißer Blütentrauben, rote Herbstfärbung	Einzelstellung, Bienenweide
Flieder	Stark duftende weißer bis lilafarbene Blüten	Einzelstellung, Hecken
Forsythie	Gelbe Blüten im frühen Frühjahr	Blütenhecken
Grauspierre	Klein, früher Laubaustrieb, weißer Blütenrispen	Einzelstellung, Blütenhecken
Goldregen	Gelbe Blütentrauben, Früchte sehr giftig	Blütenhecken, Einzelstellung
Hasel	Heimisch, Kätzchen ab Februar, Früchte	Einzelstellung, Hecken
Hartriegel	Herbstfärbung, Achtung: Ausläufer bildend	Hecken
Heckenrose	Heimisch, rosa Blüten, Hagebutten	Hecken
Holunder	Heimisch, weißer Blütenteller, Früchte	Am Kompost, Hecken
Hortensie	Ball- und schirmförmige Blüten, weiß, blau, rosa	Vorgarten, Staudenbeete
Kornelkirsche	Gelbe Blüten im Vorfrühling, Früchte	Einzelstellung, Hecken

Tab. 7.3 Sträucher

Strauchart	Beschreibung	Verwendung
Pfaffenhut	Heimisch, Herbstfärbung, Fruchtschmuck (giftig)	Hecken, in der Feldflur problematisch
Purpurweide	Junge Zweige rot	Hecken, Bienenweide
Salweide	Großstrauch, Kätzchen im Vorfrühling	Hecken, Bienenweide
Schlehe	Heimisch, weiße Blüten vor Blattaustrieb, Früchte, Achtung: Ausläufer bildend	Hecken
Ranunkelstrauch	Gelbe Blüten, grüne Zweige	Blütenhecken
Schneeball	Weißer Blütenbälle oder -teller, verschiedene Sorten, z. T. heimisch, z. T. im Winter blühend	Einzelstellung, Blütenhecken
Strauchrose	Dauerblühend, z. T. duftend, Fruchtschmuck	Einzelstellung, Gruppen
Weigelia	Robust, rosa oder rote Blüten	Blütenhecken
Weißdorn	Heimisch, weiße Blüten, rote Früchte	Hecken, Schnitthecken

Tab. 7.4 Stauden und Sommerblumen

Sommerblumen	Bauerngartenstauden
Edelwicke	Aster
Jungfer im Grünen	Fetthenne
Kapuzinerkresse	Geißbart
Kornblume	Gemswurz
Levkoje	Iris
Löwenmaul	Lavendel
Resede	Lilie
Ringelblume	Margarite
Schleierkraut	Pfingstrose
Schleifenblume	Phlox
Schmuckkorbchen	Rittersporn
Sommeraster	Salbei
Sonnenblume	Sonnenhut
Strohblume	Stockrose
Zinnie	Tränendes Herz

8 Selbstevaluierung

Ziele der Selbstevaluierung

Die Dorfregion *Lebensort ISA* führt im Rahmen der Umsetzung ihres Dorfentwicklungsplanes kontinuierlich eine Selbstevaluierung durch. Ziel ist es, den Dorfentwicklungsprozess in Hinblick auf seinen **Fortschritt** sowie die **beabsichtigten und erreichten Wirkungen** in den gesetzten Handlungsfeldern mit den jeweiligen Zielen zu **evaluieren**. Dazu sind:

- der **Umsetzungsstand** der im Dorfentwicklungsplan enthaltenen Projekte festzuhalten und zu bewerten,
- der **begleitende Prozess** zur Dorfentwicklung zu dokumentieren,
- die gesetzten **Ziele** zu überprüfen,
- **Erfolge und Hemmnisse** bei der Umsetzung des Dorfentwicklungsplanes zu ermitteln,
- neue **Handlungsbedarfe** zu erkennen sowie
- Meilensteine und Ergebnisse der Dorfentwicklung **öffentlichkeitswirksam** bekannt zu machen.

Die Ergebnisse der Evaluierung dienen als **Grundlage für die Steuerung des Dorfentwicklungsprozesses** und geben Hinweise für erforderliche Anpassungen.

Die Selbstevaluierung ist außerdem eng mit der Öffentlichkeitsarbeit verknüpft. Die Ergebnisse wird die Dorfregion *Lebensort ISA* für eine Berichterstattung nutzen. Erfolge der Zusammenarbeit sollen sichtbar gemacht werden, um damit Akteure für die Mitwirkung am Prozess zu aktivieren.

Bestandteile und Ablauf der Selbstevaluierung

Die Evaluierung gliedert sich in eine **kontinuierliche Dokumentation** des Dorfentwicklungsprozesses sowie eine **Zwischen- und Abschlussbewertung**. Die Zwischenbewertung dient dazu, den Dorfentwicklungsprozess bei Bedarf neu auszurichten, um einen umfassenden Erfolg der Dorfentwicklung zu gewährleisten. Mit der Abschlussbewertung erfolgt gegen Ende der Umsetzungsphase eine Bewertung zu Erfolgen, Ergebnissen und Wirkungen der Dorfentwicklung.

Die Durchführung der Selbstevaluierung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, der Stadt Lehrte, der Lenkungsgruppe und dem beauftragten Planungsbüro als Umsetzungsbegleitung Dorfentwicklung.

Kontinuierliche Dokumentation

Es wird kontinuierlich eine Übersicht der laufenden, **geplanten und umgesetzten Projekte** mit folgenden Inhalten geführt:

- Projekttitle und Umsetzungsort in der Dorfregion
- Träger (öffentlich/privat gemeinwohlorientiert/private Anwesen)
- Kosten (Gesamtkosten, Zuschüsse, Kofinanzierung)
- Genutztes Förderprogramm (ZILE und LEADER, andere EU-/Bundes-/Landesförderung oder Fundraising/Stiftungsmittel) bzw. Umsetzung ohne Förderung
- Stand der Umsetzung (zugeordnet nach Handlungsfeldern)
- Bei Maßnahmen an privaten Anwesen: Art der Projekte an Gebäuden (Dachsanierung, Fassadensanierung, Dämmung, Freiflächengestaltung, Neustrukturierung/Revitalisierung)

Auch der begleitende **Dorfentwicklungsprozess** wird dokumentiert, zum Beispiel:

- Veranstaltungen/Treffen (Projektteams, Lenkungsgruppe oder Themen- und Dorf-Arbeitsgruppen u. ä.)
- Projektberatungen (Anzahl und Ort in der Dorfregion)
- Aktionen zur Öffentlichkeitsarbeit
- Aktionen/Kleinstprojekte in Eigenregie der Dorfbewölkerung
- Beteiligte Akteure

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Dokumentation diskutiert die **Lenkungsgruppe** einmal im Jahr im Rahmen einer Sitzung. Bei Bedarf werden neue Projekte in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden **öffentlichkeitswirksam aufbereitet**, um die Öffentlichkeit zur weiteren Teilnahme am Dorfentwicklungsprozess zu motivieren.

Zwischenbewertung und Abschlussbewertung

Zur Mitte der Umsetzungsbegleitung (circa 2025/2026) wird eine Zwischenbewertung anhand geeigneter Wirkungsindikatoren (siehe Tab. 8.1) durchgeführt. Dabei wird der Beitrag zur Zielerreichung überprüft und ob eine Neuausrichtung erforderlich ist, um einen umfassenden Erfolg der Dorfentwicklung zu gewährleisten. Zudem werden Überlegungen zu weiteren Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Zum Abschluss der Umsetzungsbegleitung zur Dorfentwicklung (circa 2029) ziehen die Stadt Lehrte und das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser eine Gesamtbilanz des Prozesses und erstellen eine Abschlussbewertung. Sie dokumentieren Erfolge, Ergebnisse und Wirkungen (siehe Zwischenbewertung) der Dorfentwicklung für den gesamten Förderzeitraum. Die Umsetzungsbegleitung wirkt dabei unterstützend mit.

Wirkungsindikatoren

Für jedes **Handlungsfeld** des Dorfentwicklungsplanes sind **Wirkungsindikatoren** zu benennen, anhand derer überprüft wird, ob die Ziele erreicht werden. Die Wirkungsindikatoren schaffen eine Grundlage für die Verständigung über die Erfolgskriterien der Dorfentwicklung und dienen zur **Zwischen- und Abschlussbewertung**.

Die Indikatoren sollen nachvollziehbar, vergleichbar und mit einem leistbaren Arbeitsaufwand für die Dorfregion erfassbar sein. Um zu prüfen, ob die Wirkungsindikatoren erfüllt sind, erhebt die Dorfregion quantitative Daten. Ein Vorschlag für die Wirkungsindikatoren ist der Tab. 8.1 zu entnehmen.

Tab. 8.1 Vorschlag für die Wirkungsindikatoren

Handlungsfeld Wohnen/Bausubstanz/Innenentwicklung

- Anzahl neugestalteter oder aufgewerteter Plätze und Dorfmittelpunkte
- Anzahl erhaltener ortsbildprägender Gebäude (privat/öffentlich)
- Anzahl Projekte für Um-/Nachnutzungen (Konzepte/Machbarkeitsstudien, Investitionen)
- Anzahl inklusiver, barrierearmer Wohnprojekte
- Anzahl an Beratungsleistung zu Erhaltungs- und Gestaltungsbedarf ortsbildprägender Gebäude

Handlungsfeld Dorfgrün/Landschaft/Erholung

- Anzahl Projekte/Aktionen zur Förderung des Dorfgrüns, dorftypischer ökologischer Gartengestaltung und ortsbildprägender Bäume
- Anzahl Projekte zur Pflege und Entwicklung wertvoller Landschaftsräume und zur Vernetzung dieser
- Anzahl Projekte zur Entwicklung neuer Freizeit- und Erholungsinfrastruktur in Natur und Landschaft

Handlungsfeld Klimaschutz/Versorgung/Mobilität

- Anzahl Projekte/Maßnahmen zur Sicherstellung der Nahversorgung in der Dorfregion
- Anzahl Projekte/Aktivitäten für klimaschonende Mobilität
- Anzahl Projekte zur Straßenraumgestaltung
- Anzahl Projekte zur Verkehrsberuhigung
- Anzahl Projekte zur Radverkehrsförderung
- Anzahl Projekte zur Förderung von erneuerbaren Energien

Handlungsfeld Identität und Gemeinschaftsleben

- Anzahl Gemeinschaftsaktionen in der Dorfregion
- Anzahl Hilfsangebote
- Anzahl Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit
- Anzahl Projekte zur Förderung gemeinsamer Freizeit- und Vereinsangebote in der Dorfregion
- Anzahl Projekte zur Schaffung und Erhaltung von Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft
- Anzahl neuer Informationsangebote zu den Attraktionen der Dorfregion

Quellenverzeichnis

Fotos

Die im Dorfentwicklungsplan verwendeten Fotos stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet – von KoRiS.

AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte. *St. Martins Kirche in Sievershausen*. Verfügbar unter: www.qrsml.de/bronzetafeln/bronzetafel-27/. (Abb. 4-25)

AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte. *Grundschule am Hainhoop in Arpke*. Verfügbar unter: www.qrsml.de/sehenswuerdigkeiten/sehenswuerdigkeit-57/. (Abb. 4-40)

AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte. *Eisenzeitshaus in Grafhorn*. Verfügbar unter: www.qrsml.de/touren/tour-5/. (Abb. 4-42)

AK "Stadt & Natur erleben" Stadtmarketing Lehrte. *Feuerwehrhaus in Arpke*. Verfügbar unter: www.qrsml.de/touren/tour-5/. (Abb. 4-43)

Stadt Lehrte. *Technikbereich des Jugendtreffs Arpke „Hinterhof“*. Verfügbar unter: <https://www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/jugendtreff-arpke-hinterhof.html>. (Abb. 4-41)

Verordnungen/Richtlinien

LSG-H 16 – Verordnung zum Schutz des Landschaftsteiles „Burgdorfer Holz“ in den Städten Burgdorf und Lehrte und in der Gemeinde Uetze, Landkreis Hannover vom 22.07.1999.

LSG-H 44 – Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Boxhopp“ in der Stadt Lehrte, Landkreis Hannover vom 18.06.1986.

LSG-H 53 – Verordnung zum Schutze des Landschaftsteiles „Gelbe Riede“ in der Stadt Lehrte/Region Hannover vom 28.02.2006.

LSG-H 59 – Verordnung zum Schutz des Landschaftsteiles „Shorwiesen“ in der Gemeinde Sehnde und der Stadt Lehrte, Landkreis Hannover vom 27.07.1992.

NSG-HA 336 – Verordnung über das Naturschutzgebiet „Hämeler Wald und Shorwiesen“ in den Städten Lehrte und Sehnde, Region Hannover vom 11.07.2019.

Konzepte/Gutachten/Planungen/Datenbanken

ARGE (BUND-LÄNDER-ARBEITSGEMEINSCHAFT LANDENTWICKLUNG) 2018: Strategiepapier „Soziale Dorfentwicklung“

FÖHRER, M. & BECKER, D. 2011: Einzelhandelskonzept für die Stadt Lehrte.

KRUMM C. 2005: Region Hannover: Nördlicher und östlicher Teil mit den Städten Burgdorf, Garbsen, Langenhangen, Lehrte, Neustadt a. Rbge., Sehnde, Wunstorf und den Gemeinden Burgwedel, Isernhagen, Uetze und Wedemark. Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Baudenkmale in Niedersachsen, Bd. 13/2.

ML (NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ) 2018: Konzept Modellvorhaben „Soziale Dorfentwicklung“ in Niedersachsen.

REGION HANNOVER 2013: Landschaftsrahmenplan der Region Hannover.

REGION HANNOVER 2016: Regionales Raumordnungsprogramm.

REGION HANNOVER 2018: Klimaanpassungskonzept.

STADT LEHRTE 1979: Ortsentwicklungsplan Immensen.

STADT LEHRTE 1988: Dorfentwicklungsplan Arpke.

STADT LEHRTE 2007: Flächennutzungsplan Neuaufstellung.

STADT LEHRTE 2007b: Flächennutzungsplan Neuaufstellung Umweltbericht.

STADT LEHRTE 2007c: Flächennutzungsplan Neuaufstellung Anhang.

STADT LEHRTE 2010: Klimaschutz-Aktionsprogramm.

STADT LEHRTE 2011: Demografiebericht Grundlagen und Analyse der Bevölkerungsstruktur.

STADT LEHRTE 2015a: Materialband Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Lehrte.

STADT LEHRTE 2015b: Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Lehrte.

STADT LEHRTE 2017: Antrag auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsens Dorfregion Arpke – Immensen – Sievershausen inkl. Anhänge.

STADT LEHRTE 2019: Einwohnerzahlen und Altersstruktur von Immensen, Arpke und Sievershausen (Stand 31.12.2019).

STADT LEHRTE 2020a: Dorfregion Arpke-Immensen-Sievershausen.

STADT LEHRTE 2020b: Unternehmens- und Gewerbestruktur von Immensen, Arpke und Sievershausen.

STADT LEHRTE 2021: Verkehrsentwicklungsplan Stadt Lehrte.

Internetquellen

DORFLADEN IMMENSEN 2020: www.dorfladen-immensen.de/, Zugriff: 10.10.2020.

ENNO – EIN ANGEBOT VON METRONOM EISENBAHNGESELLSCHAFT MBH 2020: Unsere Fahrpläne, www.der-enno.de/fahrplan/re-gelfahrplan/, Zugriff: 19.10.2020.

KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEAGENTUR NIEDERSACHSEN o. J.: Klimaschutz im Sportverein Sieger Ideenwettbewerb 2017, www.klimaschutz-niedersachsen.de/downloads/Klimabildung/Klimascheck-Sievershausen-Interview.pdf, Zugriff: 23.08.2022.

LANDESKIRCHE HANNOVER 2020: Immensen, kirchengemeindelexikon.de/einzelgemeinde/immensen/, Zugriff: 19.10.2020

LANDESPORTBUND NIEDERSACHSEN E.V. 2017: TSV Sievershausen gewinnt, www.lsb-niedersachsen.de/news-meldung/tsv-sievershausen-gewinnt-858, Stand: 26.05.2017, Zugriff: 23.08.2022.

MARKSPIEGEL 2020: Klimaschutz für die Kleinsten, www.marktspiegel-verlag.de/lehrte/lokales/klimaschutz-fuer-die-kleinsten-d135629.html, Zugriff: 23.08.2022.

REGIOBUS HANNOVER 2017: Fahrplan der Line 949, efa.de/efa_download/buch2017/wwwB9/gyh_04949_j17.pdf, Zugriff: 19.10.2020.

REGIOBUS HANNOVER 2014: Fahrplan der Linie 946, efa.de/efa_download/buch2015/wwwB9/gyh_04946_j15.pdf, Zugriff: 19.10.2020.

STADT LEHRTE 2022a: Jugendtreff Arpke "Hinterhof", www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/jugendtreff-arpke-hinterhof.html, Zugriff: 23.08.2022.

STADT LEHRTE 2022b: Jugendraum Immensen, www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/jugendraum-immensen.html, Zugriff: 23.08.2022.

STADT LEHRTE 2022c: Jugendtreff Sievershausen, www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/jugendtreff-sievershausen.html, Zugriff: 23.08.2022.

STADT LEHRTE 2022d: Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, www.lehrte.de/de/wettbewerb-unser-dorf-hat-zukunft.html, Zugriff: 23.08.2022.

STADT LEHRTE 2022e: Vereine, www.lehrte.de/de/vereine/vereine.html, Zugriff: 10.01.2022

Ergebnisse der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Stellungnahme	Berücksichtigung im Dorfentwicklungsplan
Stadt Lehrte, Fachdienst Kinder und Jugend	
Keine Anmerkungen oder Ergänzungen	
Stadt Lehrte, Fachdienst Schule, Sport und Kultur	
Keine Anmerkungen oder Ergänzungen	
Stadt Lehrte, Gleichstellung	
Keine Anmerkungen oder Ergänzungen	
Stadt Lehrte, Fachdienst Bauordnung	
<p>Auf Seite 63 ist ein Schreibfehler, und ich würde mir eine andere Formulierung wünschen, da die Bewohner von Zytanien dort nicht legal wohnen:</p> <p>Vorhandener Text: In der genossenschaftlich gegründeten Ziegelei „Zytanien“ leben 19 Menschen durch ein Wohn- und Kulturprojekt und organisieren Veranstaltungen wie das Open-Air-Festival.</p> <p>Textvorschlag: In der genossenschaftlich gegründeten Ziegelei „Zytanien“ werden Kulturprojekte und Veranstaltungen wie das Open-Air-Festival organisiert.</p>	Schreibfehler korrigiert und Textvorschlag übernommen
Stadt Lehrte, Fachdienst Finanzen und Liegenschaften	
<p>Aus unserer Sicht ist festzustellen, dass die Projekte noch unkonkret sind. Da eine Zuordnung der Projekte zu bestimmten Flurstücken o.ä. nicht erfolgte, können wir aus Sicht des SG Liegenschaften derzeit nichts beitragen. Wenn ich es richtig gelesen habe, muss es bei Projekten mit städtischer Zuständigkeit einen Ratsbeschluss geben. Die entsprechende Vorlage müsste an der Stelle mit dem FD 1.4 abgestimmt werden.</p> <p>Weiter ist aufgefallen, dass der Aspekt von notwendigen finanziellen Mitteln vernachlässigt wird. Bei den Projekten zu 7.2 gibt es zwar eine Kategorisierung eventueller Kosten (1. Unter 50 T€, 2. 50 bis 100 T€, 3. 150 bis 500 T€, 4. Über 500 T€) – hier scheint die Stadt Lehrte aber nicht involviert. Die Projekte zu 7.3 (ortsteilbezogene Maßnahmen) sollen größtenteils in der Zuständigkeit der Stadt Lehrte liegen, aber es wird keine Aussage zu den benötigten finanziellen Mitteln getätigt.</p> <p>Auf meine Bitte, auf Seite 88 einzufügen, dass für Projekte in der Trägerschaft der Stadt Lehrte der Vorbehalt, dass hierfür notwendige Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden müssten, wurde nicht nachgekommen.</p>	<p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p> <p>Da es nur ein Handlungskatalog sind nur Orientierungswerte für die Kosten angegeben. Wenn die Projekte durchgeführt werden sollen, müssen sie konkretisiert und in die Haushaltsplanung einbracht werden.</p> <p>Hinweis zu Vorbehalt Haushaltsmittel eingefügt</p>
Stadt Lehrte, Wirtschaftsförderung/Steuerungsunterstützung	
<p>Seite 52</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unter „Internetquellen“ gibt es auch nochmal „STADT LEHRTE 2020b“. Ich finde die Quellenangabe nicht eindeutig genug. Die Quellenangabe unter „Internetquellen“ ist im Grunde überflüssig, weil es gar keinen entsprechenden Verweis im Text gibt. Das Gleiche gilt für die Quelle „STADT LEHRTE 2020a“. Weitere Quellen habe ich mir nicht angeschaut. <p>Seite 84</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Um- und Nachnutzungen vorhandener (landwirtschaftlicher) Gebäude hat daher eine hohe Priorität in der Dorfgregion.“ Eine Übersicht der Leerstände von Wirtschaftsgebäuden zu erstellen wäre sinnvoll. <p>Seite 86</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Die Gewerbegebiete in Immensen und Arpke, sowie die kleinen Gewerbebetriebe im Bereich Handel und Dienstleistungen (...): Ist hier wirklich „Immensen und Arpke“ gemeint? Oder „Sievershausen und Arpke“? 	<p>Quellenverzeichnis überprüft und z. T. geändert (Quellen in den Text eingefügt oder wenn nicht relevant gelöscht)</p> <p>Projekt A.2 entsprechend ergänzt</p> <p>Fehler korrigiert</p>

Stellungnahme	Berücksichtigung im Dorfentwicklungsplan
<p>Seite 100</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Fahrradhändler in Immensen und Hämelerwald mit einbeziehen. In Hämelerwald konnte ich bei Google Fahrrad Kaufmann finden. In Immensen konnte ich nichts finden. Wer ist gemeint? <p>Seite 101</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Erarbeitung von Konzepten zur Umsetzung der Ideen (für Nahwärmenetze und Carsharing bereits in Planung)“: Wer ist Projektteam? Wir haben bereits eine Carsharing-Initiative in der Kernstadt mit der grundsätzlichen Bereitschaft auch in die Ortsteile zu gehen. Ich hielte es für sinnvoll, diese Initiative mit einzubinden. <p>Seite 103</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegweiser zu den Attraktionen und Angebote im Lebensort ISA: Information und Vernetzung: Hier wäre eine Kontaktaufnahme zum Stadtmarketing-Arbeitskreis „Stadt und Natur erleben“ sinnvoll, da hier bereits einiges in der Richtung (auch für den ISA-Bereich) unternommen wurde: www.qrsml.de 	<p>Projektsteckbrief entsprechend geändert</p> <p>Hinweis in den Projektsteckbrief eingearbeitet</p> <p>Hinweis in den Projektsteckbrief eingearbeitet</p>
Stadt Burgdorf	
Keine Anmerkungen oder Ergänzungen	
Region Hannover	
<p>Brandschutz</p> <p>Auf die Anforderungen gemäß § 4 NBauO in Verbindung mit dem § 1 und § 2 der DVONBauO, bezüglich der Zugänglichkeit der Gebäude zur Sicherstellung der Rettungswege, wird vorsorglich hingewiesen. Bei der Neugestaltung der öffentlichen Verkehrsflächen sind die Belange der Feuerwehr, insbesondere der Einsatz von Fahrzeugen der Feuerwehr bzw. Rettungswagen, zu berücksichtigen. Dies gilt insbesondere bei der Ausgestaltung der Verkehrs- bzw. Zuwegungsflächen (Durchfahrtsbreiten und -höhen, Wendebereiche, Kurvenradien) durch Grüngestaltung, Bäume, Aufpflasterungen etc.</p> <p>Naturschutz</p> <p>Auf Seite 43 des Dorfentwicklungsplans wird der Rückgang des Großbaumbestandes innerhalb der Siedlungsbereiche angemahnt und darauf eingegangen, dass bei Verlust der älteren Gehölze keine Nachpflanzungen erfolgen. Dem zugeordnet werden in der Stärken-Schwächen-Analyse für das Handlungsfeld 2 „Dorfgrün/Landschaft/Erholung“ der Verlust von Großgrün, fehlende Nachpflanzungen sowie das Fehlen einer Baumschutzsatzung als Schwächen der Dorfregion aufgelistet.</p> <p>Diesbezüglich ist folgende Anregung der Unteren Naturschutzbehörde zu beachten: Im Zuge einer Gesetzesänderung findet seit Beginn des Jahres 2021 der Auffangtatbestand des § 17 Abs. 3 BNatSchG auch in Niedersachsen Anwendung. Demnach ist nun für einen Eingriff in den Naturhaushalt, der nicht von einer Behörde durchgeführt wird und der keiner behördlichen Zulassung oder Anzeige nach anderen Rechtsvorschriften bedarf, eine Genehmigung der für Naturschutz und Landschaftspflege zuständigen Behörde (UNB) erforderlich.</p> <p>Auch die Entfernung oder ein erheblicher Rückschnitt von Einzelbäumen im privaten Garten oder auf dem Hof kann unter Umständen einen solchen genehmigungspflichtigen Eingriff darstellen. Ob ein erheblicher Eingriff in den Naturhaushalt vorliegt und eine Baumfällung nach § 17 Abs. 3 BNatSchG der Genehmigungspflicht unterliegt, ist durch die UNB zu prüfen.</p> <p>In dem Zusammenhang hat die Region Hannover Informationen zur Antragstellung für Gehölzentfernungen zusammengestellt. Die Informationen können zusammen mit dem zugehörigen Antragsformular im Internet unter www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Umwelt-Nachhaltigkeit/Naturschutz/Aufgaben-Projekte eingesehen werden.</p>	<p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p> <p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p>

Stellungnahme	Berücksichtigung im Dorfentwicklungsplan
<p>Bei genehmigungspflichtigen Baumfällungen ist somit die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung nach §§ 13 ff. BNatSchG abzuarbeiten. Für einen Baumbestand wie in der Dorfregion Lebensort ISA ergibt sich aus der gesetzlichen Regelung zwar kein unmittelbarer Bestandsschutz, aber in der Regel wird bei Genehmigung eines solchen Eingriffs eine Ausgleichsmaßnahme (Kompensation) festgesetzt. Diese kann durch entsprechende Nachpflanzungen erfolgen.</p> <p>Es steht insofern ein formelles Instrument zur Verfügung, um als Ergänzung zu Projekten aus dem Handlungsfeld 2 und in Unabhängigkeit einer gültigen Baumschutzsatzung die historischen Grünstrukturen im Siedlungsbereich zu schützen und das Ortsbild zu erhalten.</p> <p>Untere Waldbehörde Von Seiten der Unteren Waldbehörde wird mitgeteilt, dass bei einer möglichen Waldbetroffenheit das NWaldLG zu berücksichtigen und ein Abstand zu möglichen Waldbeständen einzuhalten ist.</p> <p>Bodenschutz Seitens der Unteren Bodenschutzbehörde gibt es aktuell keine Bedenken zum o.g. Vorhaben.</p> <p>Raumordnung Zu der o. g. Planung bestehen keine Anregungen und Bedenken.</p>	<p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p>
Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser	
<p>Auf Seite 71 wäre m. E. ein Verweis auf die Tabelle 4.7 (Kleinstprojekte) sinnvoll. Bei der Prioritätensetzung für die dorfglobalen und ortsbezogenen Projekte in öffentlicher Trägerschaft ist die Systematik zur Prioritätensetzung aus dem „Anforderungsprofil Dorfentwicklungsplan zu beachten. Dieses hat die Stadt Lehrte als Anhang der vorzeitigen Genehmigung vom 10.05.2021 erhalten.</p> <p>Projekt: „Ökologische Schulhofgestaltung Immensen" - Es müsste noch erläutert werden, ob der Schulhof nach Schulschluss öffentlich zugänglich und nutzbar ist. Ist diese Art von Umgestaltung eine Pflichtaufgabe oder eine freiwillige Aufgabe?</p> <p>Projekt: „Parkplätze an der gemeinsamen KiTa Immensen-Arpke" - Es müsste noch dargelegt werden, ob diese Parkplätze außerhalb der Öffnungszeiten öffentlich nutzbar sind.</p> <p>Projekt: „Multifunktionale Mensa Sievershausen" - Soll diese Mensa ausschließlich dem Grundschul- und KiTa-Betrieb dienen? Das müsste in der Projektbeschreibung noch einmal näher erläutert werden.</p> <p>Projekt: „Erweiterung Feuerwehrhaus Sievershausen - Die Erweiterung um einen Sozialtrakt, der multifunktional genutzt werden kann und damit verschiedenen Nutzgruppen zugänglich ist, erscheint grundsätzlich förderfähig. Der Neubau einer Halle für vier Fahrzeuge dagegen ist innerhalb der Dorfentwicklung nicht förderfähig.</p> <p>Projekt: Erweiterung Sporthalle Arpke - Es müsste dazu näher erläutert werden, ob diese Sporthalle außerhalb der Schulzeiten anderen Nutzern zur Verfügung steht oder ob diese allein dem Schulsport dient.</p> <p>Im Allgemeinen gilt, dass Projekte, die in den Bereich der kommunalen Pflichtaufgaben fallen, im Rahmen der Dorfentwicklung nicht förderfähig sind. Zu den Pflichtaufgaben zählen Schule, Kindergarten/Kindertagesstätte und Feuerwehr.</p>	<p>Verweis eingefügt</p> <p>Prioritätensetzung aus dem Anforderungsprofil eingefügt</p> <p>Projekt entsprechend ergänzt</p> <p>Projekt entsprechend ergänzt</p> <p>Projekt entsprechend ergänzt</p> <p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p> <p>Projekt entsprechend ergänzt</p> <p>Der Hinweis wird bei der Umsetzung berücksichtigt.</p>

Stellungnahme	Berücksichtigung im Dorfentwicklungsplan
Niedersächsische Landesforsten – Forstamt Fuhrberg	
<p>Von dem Dorfentwicklungskonzept sind Waldbelange derzeit konkret nicht betroffen. Allerdings befinden sich teilweise Waldflächen im Geltungsbereich, deren Bedeutung für den Naturhaushalt und die Erholung im Planentwurf bereits beschrieben sind. Sofern in diesen Waldflächen oder angrenzend Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung geplant werden, ist das Waldrecht zu beachten. Dies kann insbesondere bei den innerörtlichen Waldflächen in Arpke zum Tragen kommen. Auch die bestehenden Schutzgebietsverordnungen enthalten teilweise Vorgaben zum Schutz der Wälder und sind entsprechend zu berücksichtigen.</p> <p>Das Ziel, weiteren Wohnbaubedarf durch Nachverdichtung an Stelle von Neuanspruchnahme der Außenbereichsflächen zu decken, wird auch im Sinn der Walderhaltung begrüßt.</p>	<p>Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.</p>
Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV)	
<p>Durch den Dorfentwicklungsplan werden die Belange der in der Zuständigkeit des regionalen Geschäftsbereichs Hannover der NLStBV liegenden Landesstraßen 387 und 412 berührt.</p> <p>Mittelinseln (Querungshilfen) und andere bauliche Maßnahmen zur Straßenumgestaltung werden in Ortsdurchfahrten aus Sicht der Straßenbauverwaltung grundsätzlich mit dem Ziel angelegt, die Verkehrssicherheit in dem betroffenen Bereich oder der Ortsdurchfahrt zu erhöhen.</p> <p>Probleme der Verkehrssicherheit ergeben sich zumeist aus notwendigen Fahrbahnüberquerungen durch Fußgänger oder Radfahrer im Ortseinfahrtbereich, insbesondere wenn dort hohe Geschwindigkeiten im Kfz-Verkehr gefahren werden.</p> <p>Der Überquerungsbedarf von Fußgängern und Radfahrern resultiert in der Regel aus dem Übergang von einem einseitigen, gemeinsamen Geh- und Radweg des Außerortsbereiches zu einer beidseitigen Führung in der Ortsdurchfahrt. Mit der Mittelinsel soll den Fußgängern und Radfahrern ein Angebot geschaffen werden, um notwendige Überquerungen hier zu bündeln.</p> <p>Mehr Radverkehr bedeutet mehr Lebensqualität in den Städten und Gemeinden. Darüber hinaus spart Radverkehr Energie, Platz, entlastet von Lärm und Abgasen, fördert die Gesundheit und kann daher von hier aus, für eine nachhaltige städtebauliche und verkehrliche Entwicklung, grundsätzlich als positiv bewertet werden.</p> <p>Aufgrund der insgesamt begrenzten Haushaltsmittel, kann die Umgestaltung des Straßenraums und die Erweiterung/Änderung der Radverkehrsanlagen an Bundes- und Landesstraßen von hier aus leider nur in Betracht kommen, wenn ein entsprechender Bedarf nachgewiesen ist.</p> <p>Für die Anpassungen der Radverkehrsinfrastruktur ist die regionale oder kommunale Radverkehrsnetzplanung von großer Bedeutung, die jeweiligen Anforderungen an die Ausbildung der Radverkehrsanlagen gemäß RASSt-2006, RAL-2012 und ERA-2010 sind hierbei zu beachten.</p> <p>Den notwendigen Abstimmungen zwischen der Stadt, der Region Hannover (für die Kreisstraßen) und der Straßenbauverwaltung über geplante straßenbauliche Maßnahmen und insbesondere über mögliche Kostenteilungen steht der regionale Geschäftsbereich Hannover der NLStBV ergebnisoffen und positiv gegenüber.</p> <p>Hinweis: „Tempo 30-Zonen“ auf klassifizierten Hauptverkehrsstraßen sind im Sinne der derzeit gültigen Straßenverkehrsordnung nicht zulässig.</p>	<p>Die Hinweise werden bei der Umsetzung berücksichtigt.</p> <p>Projekt Verkehrsberuhigung Bauernstraße (Kap. 7.3.1) entsprechend geändert</p>

Ergebnisse der öffentlichen Auslegung

Stellungnahme	Berücksichtigung im Dorfentwicklungsplan
<i>Keine Stellungnahmen eingegangen</i>	